**Bezugs-Preis**

in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

**Redaction und Expedition:**
Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

**Filialen:**
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

**Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.**

**Anzeigen-Preis**

die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

**Annahmeschluß für Anzeigen:**
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Sonn- und Festtags früh ½9 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 2. — Dienstag den 2. Januar 1894. — 88. Jahrgang.

Bestellungen für das **I. Vierteljahr** auf das **„Leipziger Tageblatt“** zum **Preise von 5 Mk. 50 Pfg.** bei täglich zweimaliger **freier Zustellung in's Haus** nehmen entgegen sämmtliche Zeitungsspediteure,
**die Hauptexpedition: Johannesgasse 8,**
**die Filialen: Katharinenstraße 14, Königsplatz 7** und **Universitätsstraße 1,**

sowie nachfolgende **Ausgabestellen:**
**Arndtstraße 35** Herr **E. O. Kittel**, Colonialwaarenhandlung,
**Beethovenstraße 1** Herr **Theod. Peter**, Colonialwaarenhandlung,
**Brühl 80** (Ecke Goethestraße) Herr **Herm. Messke**, Colonialwaarenhandlung,
**Frankfurter Straße** (Thomasiusstraßen-Ecke) Herr **Otto Franz**, Colonialwaarenhandlung,
**Löhrstraße 15** Herr **Eduard Hetzer**, Colonialwaarenhandlung,
**Marschnerstraße 9** Herr **Paul Schreiber**, Drogengeschäft,
**Nürnberger Straße 45** Herr **M. E. Albrecht**, Colonialwaarenhandlung,
**Petersktrchhof 5** Herr **Max Nierth**, Buchbinderei,
**Pfaffendorfer Straße 1** Herr **A. C. Classen**, Colonialwaarenhandlung,
**Ranstische Gasse 6** Herr **Friedr. Fischer**, Colonialwaarenhandlung,
**Ranstädter Steinweg 1** Herr **O. Engelmann**, Colonialwaarenhandlung,
**Schützenstraße 5** Herr **Jul. Schümichen**, Colonialwaarenhandlung,
**Westplatz 32** Herr **H. Dittrich**, Cigarrenhandlung,
**Yorkstraße 32** (Ecke Berliner Straße) Herr **G. Janke**, Colonialwaarenhandlung,
**Zeitzer Straße 35** Herr **V. Küster**, Cigarrenhandlung,

in **Anger-Crottendorf** Herr **Robert Greiner**, Zweinaundorfer Straße 18,
„ **Connewitz** Frau **Fischer**, Hermannstraße 23, 1. Etage,
„ **Gohlis** Herr **Th. Fritzsche Nachfolger**, Mittelstraße 5,
„ **Lindenau** Herr **E. Gutberlet**, Cigarrenhandlung, Markt 22,
„ **Neustadt** Herr **Klemens Schelt**, Eisenbahnstraße 1,
in **Plagwitz** Herr **M. Grützmann**, Zschochersche Straße 7a,
„ **Reudnitz** Herr **W. Fugmann**, Marschallstraße 1,
„ „ Herr **Bernh. Weber**, Mützengeschäft, Leipziger Straße 6,
„ **Thonberg** Herr **R. Häntsch**, Reitzenhainer Straße 58,
„ **Volkmarsdorf** Herr **G. A. Naumann**, Conradstr. 55 (Ecke Elisabethstr.).

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,
**die Anmeldung Militairpflichtiger in die Recrutirungs-Stammrollen betr.**

Nach der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 sind für jeden Ort Verzeichnisse aller Militairpflichtigen (Recrutirungsstammrollen) zu führen und es liegt für die Stadt Leipzig die Führung dieser Stammrollen der unterzeichneten Behörde ob.

Ueber die Meldepflicht zu dieser Stammrolle enthält §. 25 der gedachten Wehrordnung folgende Bestimmungen:

1) Nach Beginn der Militairpflicht haben die Wehrpflichtigen die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Recrutirungsstammrolle anzumelden.

Diese Meldung muß **in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar** erfolgen.

2) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde **desjenigen Ortes, an welchem der Militairpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.**

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a. für militairpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnisse stehende Militairpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen;

b. für militairpflichtige Studirende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

3) Hat der Militairpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.

4) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthaltsort, noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

5) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß*) vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt.

6) Sind Militairpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Ziffer 2 oder 3 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute u. s. w.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des in Ziffer 1 genannten Zeitraums zur Stammrolle anzumelden.

Dieselbe Verpflichtung ist, soweit dies gesetzlich zulässig, **den Vorstehern staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht stehender Straf-, Besserungs- und Heilanstalten in Betreff der daselbst untergebrachten Militairpflichtigen aufzuerlegen.**

7) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militairpflichtigen so lange **alljährlich zu wiederholen**, bis eine endgiltige Entscheidung über die Dienstverpflichtung durch die Ersatz-Behörden erfolgt ist.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militairpflichtjahre erhaltene Loosungsschein vorzulegen.

Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, **des Gewerbes, des Standes** u. s. w.) dabei anzuzeigen.

8) Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militairpflichtigen befreit, welche für einen **bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden** ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr **hinaus zurückgestellt** werden.

9) Militairpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militairpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder ihren Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, **haben dieses behufs Berichtigung** der Stammrolle, sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

10) **Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht.**

11) **Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen.**

Ist diese Versäumniß durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein.

Wir fordern demgemäß unter Hinweisung auf die angedrohten Strafen alle obenerwähnten Militairpflichtigen, soweit sie im Jahre 1874 geboren, oder bei früheren Musterungen zurückgestellt worden sind, beziehentlich im Falle der Abwesenheit deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren hiermit zur Befolgung der im §. 25 enthaltenen Bestimmungen, insbesondere aber dazu auf:

in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar künftigen Jahres Ratsmarkt Nr. 2 im alten Polizeigebäude, Erdgeschoß links, Zimmer Nr. 30 im Quartieramte, in den Stunden von Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2 bis 6 Uhr unter Vorlegung der Geburts- resp. Loosungsscheine die vorgeschriebene Anmeldung zu bewirken.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß, daß Reclamationen bei Verlust derselben einige Zeit vor der Musterung und spätestens im Musterungstermine und durch obrigkeitlich beglaubigte Urkunden oder Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu bescheinigen sind.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche als Stütze ihrer Eltern reclamirt haben, müssen Letztere in der Regel im Musterungstermine vorstellen.

Leipzig, am 31. December 1893.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Tröndlin. Lamprecht.

*) Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu ertheilen.

### Bekanntmachung,
**die An- und Abmeldung der Fremden betreffend.**

Mit Rücksicht auf die bevorstehende **Neujahrsmesse** bringt das unterzeichnete Polizeiamt die nachstehenden Bestimmungen des **Melderegulativs** mit dem Bemerken in Erinnerung, daß jede Vernachlässigung dieser Vorschriften Geldstrafe **bis zu 30 ℳ** oder entsprechende Haftstrafe nach sich zieht.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß an den **beiden Meßsonntagen** und **Sonnabend, den 6. Januar 1894** das Meldeamt, Abtheilung II, Wächterstraße Nr. 5, 2. Etage, — Zimmer Nr. 10 — Vormittags von 10 bis 12 Uhr und die **Bezirksmeldestellen** Vormittags von ½11 bis 12 Uhr für den Verkehr mit dem Publicum geöffnet sind.

Leipzig, den 29. December 1893.

**Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.**
D. R. 4877. Bretschneider. Seltenmacher.

**Auszug**
aus dem **Melderegulativ** der Stadt Leipzig vom 4. December 1890.

§. 12. Jeder in einem **Gasthofe** oder in einem mit **Herbergsberechtigung** versehenen ähnlichen Hause einkehrende und über Nacht bleibende Fremde ist vom Gastwirth oder Quartiergeber, und zwar, **falls er vor 3 Uhr Nachmittags** ankommt, **noch am Tage der Ankunft**, andernfalls aber am folgenden Morgen spätestens bis 10 Uhr beim Meldeamt des Polizeiamts Abth. II oder der Polizeiwache des betreffenden Bezirks schriftlich mittelst des vorgeschriebenen und für jeden Fremden besonders auszufüllenden Formulars anzumelden. Befinden sich in Begleitung des Fremden Familienmitglieder, Dienerschaft oder sonstige Personen, so sind dieselben auf dem nämlichen Zettel mit zu verzeichnen. Zugleich mit diesen täglichen Anmeldungen ist auch die Abmeldung der inzwischen abgereisten derartigen Fremden zu bewirken.

§. 14. Die in **Privathäusern** absteigenden Fremden, sogenannte **Besuchsfremde**, sind, sobald sie **länger als 3 Tage** hier verweilen, spätestens am 4. Tage, von erfolgter Ankunft an, vom Quartierwirth beim Meldeamt Abth. II oder der betreffenden Polizeibezirkswache mündlich oder schriftlich mittelst des vorgeschriebenen Formulars anzumelden. Bei den etwa in Privathäusern Wohnung nehmenden **Meßfremden** jedoch hat diese Anmeldung in jedem Falle, auch wenn sie nur eine Nacht hier bleiben, und zwar binnen **24 Stunden** von der Ankunft an, **beim Meldeamt Abth. II**, oder auch in **jeder der Polizeibezirkswachen** zu geschehen. In gleicher Weise ist die Abmeldung binnen 3 Tagen, bei **Meßfremden** binnen 24 Stunden von erfolgter Abreise des Fremden oder etwa erfolgter Wohnungsänderung an zu bewirken.

§. 16. Bei den nur einen Monat oder weniger sich hier aufhaltenden Fremden bedarf es **in der Regel** der Vorzeigung oder Niederlegung einer Legitimation nicht, doch bleibt der Fremde jederzeit verpflichtet, sich auf amtliches Erfordern über seine Persönlichkeit auszuweisen. Fremde, welche länger hier verweilen wollen, haben sich in der Regel in ähnlicher Weise zu legitimiren, wie dies in §. 1 bezüglich der Einwohner vorgeschrieben ist.

§. 18. Für rechtzeitige An- und Abmeldung der Fremden haften nicht nur diese selbst, sondern auch die betreffenden **Quartierwirthe**, welche Fremde bei sich aufnehmen.

### Nutzholz-Auction.

**Mittwoch, den 3. Januar 1894**, sollen von **Vormittags ½10 Uhr** ab auf dem Mittelwaldschlage in Abth. 5 des **Burgauer Forstreviers** in der Nähe der Flutbrücke und dem alten Forsthause bei Gohlis-Ebernberg die nachstehenden Hölzer, als:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 43 | Eichen-Nutzklötze | von 18—108 cm Mittenstärke | u. 2—10 m Länge, | |
| 14 | Buchen- | „ 24—42 „ | „ 3—6 „ | |
| 10 | Ahorn- | „ 21—35 „ | „ 4—8 „ | |
| 47 | Eschen- | „ 18—45 „ | „ 5—14 „ | |
| 35 | Rüstern- | „ 19—65 „ | „ 3—9 „ | |
| 11 | Linden- | „ 35—74 „ | „ 2—11 „ | |
| 4 | Wachholder- | „ 28—36 „ | „ 3—7 „ | |
| 47 | Erlen- | „ 17—35 „ | „ 5—11 „ | |
| 1 | Birken- | „ 34 „ | „ 8 „ | |
| 4 | Aspen- | „ 18—22 „ | „ 6—8 „ | |
| 2 | Apfelbaum- | „ 22—27 „ | „ 4 „ | u. |

30 Stück **Eichen-Schirrhölzer**
unter den im Termine auszuhängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

**Zusammenkunft:** auf dem obengenannten Schlage.

Leipzig, am 16. December 1893.

**Des Raths Forstdeputation.**

### Bekanntmachung.

Die bei dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte in Pflicht stehenden Herren Vormünder werden hiermit veranlaßt, die wegen ihrer Pflegebefohlenen zu erstattenden Erziehungsberichte bis

**zum 31. Januar 1894**

anher einzureichen.

Formulare zu diesen Berichten sind von den Herren **Vormündern, welche außerhalb der Stadt Leipzig wohnen**, von dem Herrn Ortsrichter ihres Wohnorts, von den übrigen Herren Vormündern aber, wie früher, **in dem Amtsgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 79, 80a, 82, 116** und **117** zu erhalten.

Bei der Ausfüllung der Erziehungsberichte ist neben vollständiger Beantwortung der vorgedruckten Fragen noch weiter und zwar:

a. bei ehelich geborenen Pflegebefohlenen der volle Name, Stand, letzter Wohnort und das Todesjahr des verstorbenen Vaters anzugeben,

b. bei unehelich Geborenen sind die Worte beizufügen „unehelich geboren“.

Wegen geisteskranker Personen, die nicht in einer Irren- oder Versorgungsanstalt untergebracht sind, ist ebenfalls Bericht und zwar über ihre persönlichen Verhältnisse zu erstatten. Die hierfür bestimmten besonderen Berichtsformulare werden im Amtsgerichtszimmer Nr. 117 ausgegeben.

Auch wollen die Herren Vormünder etwa eintretende Wohnungsveränderungen hier zur Anzeige bringen.

Leipzig, am 29. December 1893.

**Das Königliche Amtsgericht.**
Abth. V, Sect. 1.
Lange.

### Bekanntmachung,
**die Anmeldung der Ostern 1894 schulpflichtig werdenden Kinder betreffend.**

Zu Ostern 1894 werden alle diejenigen Kinder schulpflichtig, welche bis dahin das 6. Lebensjahr erfüllt haben.

Außer diesen können aber auch solche Kinder Ostern 1894 mit Aufnahme finden, welche bis zum 30. Juni 1894 das 6. Lebensjahr vollenden.

Alle diese Kinder, die gesetzlich schulpflichtigen sowohl wie die zuletzt erwähnten Kinder, daferu diese schon Ostern 1894 in die Schule eintreten sollen, sind demnächst zur Schule anzumelden und zwar bei dem Director der Schule, in deren Bezirk sie wohnen.

Eltern und bez. Erzieher, welche zur Bezahlung von Bürgerschulgeld vermögend sind, haben ihre Kinder in eine Bürgerschule zu schicken, daferu sie in einem Bürgerschulbezirke wohnen.

Die Anmeldungen haben für sämmtliche hiesige Volksschulen in der Zeit vom

**8. bis 10. Januar 1894**
**Vormittags 10 bis 12 Uhr und**
**Nachmittags 2 bis 4 Uhr**

zu erfolgen.

Bei der Anmeldung ist für jedes anzumeldende Kind eine standesamtliche Geburtsbescheinigung oder das vom Standesamt beglaubigte Familien-Stammbuch, sowie ein Impfschein und außerdem für alle der christlichen Religion angehörenden Kinder noch ein Taufzeugniß, daferu durch das etwa vorgelegte Familien-Stammbuch die Taufe nicht nachgewiesen ist, sowie für die Kinder von solchen Dissidenten, welche keiner Religionsgesellschaft angehören, eine schriftliche Erklärung darüber beizubringen, in welcher Religionslehre diese Kinder unterrichtet werden sollen.

Die Eltern und bez. Erzieher solcher Kinder, welche, wenn auch nach ihrem Alter schulpflichtig, doch wegen Kränklichkeit oder sonstiger körperlicher und geistiger Gebrechen einer Schule nicht oder nicht rechtzeitig zugeführt werden können, werden hierdurch aufgefordert, hierüber unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses binnen obiger Frist Anzeige an uns zu erstatten.

Leipzig, am 30. December 1893.

**Der Schulausschuß der Stadt Leipzig.**
Walter. Lehnert.

### Nicolaigymnasium.

**Anmeldungen für die Osteraufnahme** nehme ich am 15., 16. und 17. Januar Vormittags von ½11 bis ½1 Uhr in meinem Dienstzimmer (Königstraße 30, part.) entgegen. Gleich bei der Anmeldung erbitte ich mir eine Geburtsurkunde, den Impfschein und die letzte Schulcensur. Die nächste Ostercensur ist spätestens bis zum 31. März nachzuliefern.

Die **Prüfung für Sexta** findet **Montag, den 5. März**, Vormittags von 8 Uhr ab, statt, die **Aufnahmeprüfung** für die übrigen Classen **Montag**, den 2. April, ebenfalls von 8 Uhr ab.

Leipzig, 29. December 1893. **Dr. Otto Kaemmel.**

### Städtische Höhere Schule für Mädchen,
**Albertstraße 23.**

Die **Anmeldungen** von Schülerinnen zur **Osteraufnahme** werden während des Monats **Januar** an allen **Wochentagen** zwischen **11 und 12 Uhr** angenommen. Vorzulegen sind: der Geburts- (Tauf-) schein, der Impfschein und das letzte Schulzeugniß.

Aufgenommen werden Schülerinnen vom **6ten bis zum 16ten** Lebensjahre.

Leipzig, 29. December 1893. **Dr. Wychgram.**

### Productenbörse zu Leipzig.

Wegen des auf Sonnabend, den 6. Januar d. J. fallenden Feiertages findet

**Freitag, den 5. Januar**

**Börse** statt.

Leipzig, den 2. Januar 1894.

**Die II. Abtheilung des Börsenvorstandes.**
J. Schmidt, Vorsitzender. Bleul, Börsensecretär.

### Notirung der Spiritus-Preise an der Börse.

Die seit dem 1. October 1886 an der hiesigen Börse geltende Ordnung für die Notirung der Producten-Preise wird hierdurch insoweit, als sie sich auf die Spiritus-Preise bezieht, vom 1. Januar 1894 **an außer Kraft** gesetzt.

Von diesem Zeitpunct an werden die Preise des Spiritus nicht mehr durch eine besondere Commission festgestellt, sondern **nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik** unter deren alleiniger Verantwortlichkeit notirt und **es wird dies in den Veröffentlichungen** ausdrücklich bemerkt werden.

Leipzig, den 28. December 1893.

**Die Handelskammer.**
In Stellv. Paul Sallenge. Dr. Gensel, S.

### Sparcasse Taucha.

Unter zu erhoffender Genehmigung der Königlichen Aufsichtsbehörde hat der Stadtgemeinderath hier beschlossen, den Zinsfuß für Sparcassen-Einlagen vom **1. Januar 1894** ab von 3½ vom Hundert auf **3⁶/₁₀** vom Hundert **zu erhöhen**, was andurch bekannt gemacht wird.

Hierbei wird zugleich nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Sparcasse im Januar nächsten Jahres und zwar **bis zum 15. desselben Monats, jeden Wochentag** geöffnet ist. Nach dieser Zeit tritt die gewöhnliche Expeditionszeit — Mittwoch und Freitag Nachmittags — wieder ein.

Taucha, am 30. December 1893.

**Der Vorsitzende des Sparcassen-Ausschusses:**
Schönfeld, Bürgermeister.

### Straßenmeister gesucht.

Die Stelle des städtischen Straßenmeisters ist am 1. März 1894 neu zu besetzen. Der Gehalt beträgt 1500 ℳ und steigt nach je 3 Jahren um 75 ℳ bis auf 1800 ℳ. Tüchtige Bautechniker wollen ihre Gesuche mit Zeugnissen und Lebenslauf **bis zum 20. Januar** bei uns einreichen.

**Der Stadtrath zu Gera**, 28. December 1893.
Ruick, Oberbürgermeister.

## Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 1. Januar.

Kaum sind die Gerüchte über eine **„Kanzlerkrisis“** infolge von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Grafen Caprivi und Herrn Dr. Miquel verstummt, so tauchen Gerüchte über Differenzen zwischen dem Kanzler und dem preußischen Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg auf, die mit dem Rücktritte des Letzteren enden könnten. Auswärtigen Blättern wird nämlich aus Berlin geschrieben, unmittelbar nach dem Neujahrsfeste werde im „Reichs-Anzeiger“ eine scharfe amtliche Erklärung gegen persönlich beleidigende Ausfälle der „Kreuzztg.“ erscheinen, durch welche Graf Caprivi zu einer Duellforderung auf Säbel oder Pistolen mit Hintermännern der „Kreuzzeitung“ habe provocirt werden sollen. Die „Kreuzzeitung“ habe nämlich zwischen den Zeilen eines ihrer letzten Artikel dem Reichskanzler direct Verleumdungen vorgeworfen, die nach den gesellschaftlichen Begriffen seiner Standesgenossen nur dadurch gesühnt werden könnten, daß er sich zum Zweikampf stelle. Im Uebrigen sei in den letzten Tagen die Eventualität eines Rücktritts des preußischen Ministerpräsidenten Eulenburg erwogen worden, falls dieser sich nicht zu größerer Energie gegen die Agrarier aufraffen wolle, und Graf Caprivi sei bereit, in einem solchen Falle wieder selbst das preußische Ministerpräsidium zu übernehmen. Demnach herrsche zwischen dem Kaiser und dem Kanzler volle Harmonie; Miquel habe sich klug und rechtzeitig geduckt und Graf Eulenburg, der Genosse der hochconservativen Frondeure, sei vorläufig an die Wand gedrückt. — An der ganzen phantasievollen Darlegung wird vielleicht richtig sein, daß Graf Caprivi im „Reichs-Anzeiger“ selbst das Wort gegen die maßlosen Angriffe der „Kreuzztg.“ und ihrer Hintermänner ergreift und die Bekämpfung dieser Elemente nicht länger dem preußischen Ministerpräsidenten allein überläßt. Daß der Letztere aber kein Genosse der hochconservativen Frondeure ist, hat er durch seinen Erlaß bewiesen. Was Graf Caprivi noch von ihm verlangen kann, ist, daß es bei diesem papierenen Erlasse nicht bleibt und daß der preußische Ministerpräsident in künftigen Fällen nicht wieder so lange zögert, bis die

SLUB
Wir führen Wissen.

Meinung sich verbreitet hat, er sehe die Agitationen der hochconservativen preußischen Landräthe gegen die Handelspolitik des Reichskanzlers im Grunde gar nicht ungern. Schon die Schwierigkeit, die drei kleinen Handelsverträge, richtiger den rumänischen Vertrag im Reichstage durchzubringen, hatte ihren eigentlichen Grund in dem weitverbreiteten Glauben, das preußische Ministerium oder doch einzelne Mitglieder beobachteten den immer drohender werdenden Widerstand gegen diesen Vertrag mit einer gewissen Gleichgiltigkeit — um nicht mehr zu sagen, und den Gegnern wuchs in Folge dessen der Muth, den Reichskanzler rücksichtslos zu bekämpfen, von Tag zu Tag, während die großen Vertretungen von Handel und Industrie erst in letzter Stunde ihr volles Gewicht zu Gunsten der Annahme des Vertrags in die Waagschale legten, da man ihn bei Zusammentritt des Reichstags kaum irgendwo ernstlich für gefährdet gehalten hatte. Durch die Debatten im Reichstag und die geringe Mehrheit von 24 Stimmen, die schließlich den rumänischen Vertrag genehmigte, ist man nunmehr gewarnt — die Regierung wie die Parteien. Zum ersten Mal hat sich an einem praktischen Beispiel die Gefahr Aller Augen enthüllt, die unbestreitbar in der staatsrechtlich erlaubten Trennung der Aemter des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten liegt. Aus ihr folgt nicht mehr und nicht weniger als die Verwirrung der politischen Gesammtlage im Innern (was natürlich mit der Zeit auch auf die auswärtige Politik einwirken muß), falls nicht bei jeder politischen Maßnahme von Bedeutung deutlich und klar den dagegen opponirenden Parteien gegenüber die Uebereinstimmung zwischen den beiden Trägern der genannten Aemter und das Einstehen der dabei in Frage kommenden preußischen Minister für den betreffenden politischen Schritt zu Tage tritt. Der Erlaß des Grafen Eulenburg ist ein erster Anfang, aus der Unklarheit herauszukommen, die sich in Preußen und ganz Deutschland in der Handelsvertragspolitik verbreitet hatte. In dieser Richtung wird fortgefahren werden müssen, wenn man mit dem russischen Handelsvertrag in diesem oder einem andern Reichstag Erfolge erzielen will.

Von dem in **Ungarn** mit großer Spannung erwarteten gemeinsamen Hirtenbriefe des Episkopats gegen die obligatorische Civilehe ist, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, im „Pester Lloyd" ein Auszug erschienen, der deutlich beweist, daß die ungarischen Bischöfe einen „Culturkampf" nicht entfesseln wollen. Der volle Wortlaut des Hirtenbriefes wird erst am Dreikönigstage officiell verkündet werden, entspricht er aber, wie man erwarten muß, dem Auszuge, so ist er geradezu als eine Mahnung an die Katholiken aufzufassen, das Läuten der ultramontanen Sturmglocke in der Bischofsconferenz zu vergessen und ruhig in das Unvermeidliche sich zu fügen. Nach dem Auszuge heißt es nämlich in dem Hirtenbriefe, das Gesetz über die Mischehen habe seinerzeit den ersten Anlaß zu dem Wegtaufenconflicte geboten und so das erste Gravamen gebildet, welches der katholischen Kirche zugefügt wurde. Dem Abgeordnetenhause liege aber jetzt ein noch weit bedenklicherer Gesetzentwurf, nämlich jener über die Civilehe, vor, welcher die Ehe zu einer rein bürgerlichen Institution herabdrücke. Der Hirtenbrief proclamirt jedoch trotz alledem die unbedingte Achtung vor der staatlichen Gewalt und legt Verwahrung dagegen ein, daß der ungarische Episkopat eine Störung des Einvernehmens zwischen Staat und Kirche intendire. Der Episkopat betrachte sich in dieser Angelegenheit überhaupt nicht als der angreifende, sondern blos als der die Rechte der katholischen Kirche vertheidigende Theil. Der Hirtenbrief erinnert schließlich daran, daß erst unter Stefan dem Heiligen Ungarn ein selbstständiger Staat wurde, und bittet die Gläubigen, auf ihre Abgeordneten im Reichstage dahin zu wirken, daß sich dieselben ihrer Stellung als katholische Abgeordnete stets bewußt bleiben. Bleiben diese Abgeordneten gleich dem Episkopate sich bewußt, daß sie der staatlichen Gewalt unbedingte Achtung zu zollen haben, so wird in Ungarn die Einführung der Civilehe in aller Muße sich vollziehen.

Die Freisprechung der **französischen** Helden von Aigues-Mortes durch das Schwurgericht in Angoulême erregt in ganz Europa gerechte Entrüstung. Selbst franzosenfreundliche Blätter, wie die „Frankf. Ztg.", bezeichnen dieses Urtheil als geradezu unglaublich. „Um die ganze Schwere dieses Freispruchs zu würdigen", schreibt dieses Blatt, „muß man bedenken, daß die von der Anklageacte vorgebrachten Thatsachen durch die Verhandlungen nicht entkräftet wurden und daß, wenn irgend jemals, so hier eine offenbare und in alle Einzelnheiten nachgewiesene Verschuldung vorlag. Zugegeben, daß die Italiener angefangen haben, aber das war kein Grund, daß die Franzosen auf ein paar unbedeutende Verletzungen mit einem wohlüberlegten förmlichen Blutbade antworteten. Angeklagt waren bekanntlich 16 Franzosen und ein Italiener Namens Giordano, der den ersten Angriff der Italiener auf die Franzosen geleitet hatte. Vielleicht meinen die Franzosen Wunder, wie gerecht sie handelten, als sie ihn mit freigesprochen haben. Aus der Anklageacte heben wir zur Kennzeichnung des Freispruchs nur einige wenige Puncte hervor. Constant François stand an der Spitze der Bande, die sich gegen die Italiener und die sie beschützenden Gendarmen bildete; er schoß auf Italiener, die schon verwundet im Graben lagen. Jean Rouet hat auf Fliehende geschossen. Florentin Blanc hat einen verwundeten Italiener, der aus dem Graben kriechen wollte, mit einem Knüttel auf den Kopf geschlagen, bis er todt war; ein Gendarm hat dies bezeugt. Philipp Buffard tödtete zwei durch Revolverschüsse verwundete Italiener mit einem Ochsenziemer. Biblemont hat ebenfalls auf Verwundete und Fliehende geschossen. Joubert stieß Thüren und Fenster der Zufluchtsstätte der Italiener ein und warf mit großen Steinen nach ihnen. Bernier stieß mehrere Verwundete in den Graben zurück. Bitame ging neben den Italienern her, die von Gendarmen beschützt wurden, warf Steine nach ihnen und versetzte ihnen Stockstreiche. Felix Lotté hat Italiener in den Canal gestoßen. Le Clerach schlug die Italiener mit einem Hammer, den ihm die Gendarmen nur mit Mühe entwinden konnten. Barbier hat zwei Italiener mit Steinen todtschlagen helfen. Und so weiter. Alle diese Angaben sind durch Zeugen bewiesen, wenn die Angeklagten auch leugneten oder nichts davon zu wissen vorgaben; höchstens gaben sie zu, daß sie die Angegriffenen waren und sich im Stande der Nothwehr vertheidigen mußten. Eine sonderbare Nothwehr, die dem angeblichen Angreifer 8 Todte und ein halbes Hundert Verwundete kostet, während der angeblich Angegriffene gänzlich unverletzt bleibt! „Es war so schreckhaft, daß man sein kaltes Blut verlor", sagte der Friedensrichter von Aigues-Mortes. „Es regnete Steine und das Blut floß in Strömen", sagte einer der Gendarmen, die eine Abtheilung Italiener vor den Wüthenden zu schützen versuchten. Für die Geschworenen von Angoulême war dies Alles von keiner Bedeutung; sie fanden an den Angeklagten keine Schuld. Sie stehen in dieser Anschauung nicht allein in Frankreich. Wenn die Behörden, wie man anerkennen muß, ihre Pflicht gethan haben, so hat ein Theil der Presse eine Haltung eingenommen, die dem scheußlichsten Hasse, der schamlosesten Ungerechtigkeit entspricht. In dieser Presse wird denn auch der Spruch des Geschworenengerichts seine würdige Feier finden. Beides, der Freispruch und die Haltung eines Theils der Presse, beweist deutlich, daß in der französischen Bevölkerung Elemente existiren, die in ihrem nationalen Haß auch durch Rücksichten auf das klare Recht sich nicht beeinträchtigen lassen. Das ist tief zu bedauern. Wenn Gerechtigkeit geübt worden wäre, hätte sich die Kluft, die seit den Metzeleien von Aigues-Mortes zwischen der Bevölkerung Italiens und Frankreichs sich wesentlich vertieft hat, vielleicht überbrücken lassen; jetzt, da man den gefallenen Italienern das Einfachste und Menschlichste, die Gerechtigkeit, verweigert hat — „im Namen des französischen Volkes", wie es in den französischen Urtheilssprüchen heißt — jetzt wird, fürchten wir, der Riß zwischen beiden Völkern ein solcher werden, daß er sich nicht mehr heilen läßt."

Die Betrachtungen, welche die **russischen** Blätter dem Weihnachtsfeste in West-Europa widmen, sind pessimistisch angehaucht; den unzähligen Versicherungen der russischen Journale, daß die russisch-französische Allianz den Frieden in Europa gefestigt und gesichert hätte, zum Trotz, klingt aus ihren Festbetrachtungen ein gewisser Unglaube an die Dauerhaftigkeit dieses Friedens. So schreiben die „Nowosti", obwohl in Europa ein festes politisches Gleichgewicht hergestellt worden, so sei doch ein allzu großer Optimismus gefährlich. Die übermäßige, krankhafte Entwickelung des nationalen Princips im europäischen Leben beeinträchtige den Frieden. Das nationale Princip führe zur politischen Unduldsamkeit und zu Verwickelungen auf dem Gebiete des Handels und der Industrie. Die Anwendung des nationalen Princips in den Balkanstaaten habe dort eine unsichere Lage, reich an Gefahren, geschaffen. Die Aera der nationalen Bewegung drohe mit weiteren Verwickelungen. Die „Nowoje Wremja", welche ihre Betrachtungen an die Weihnachtsansprache des Papstes an die Cardinäle knüpft, meint, die Friedensworte des Oberhauptes der römischen Kirche seien bei der heutigen Lage in Europa, wo es an Möglichkeit und Anlaß zu einem bewaffneten Zusammenstoße der Regierungen und Völker nicht fehle, kaum zu erfüllen. Selbst wenn Alle die Autorität der friedlichen Worte Leo's XIII. anerkennen würden, die Macht der Ereignisse werde jedoch viele Regierungen und Völker zwingen, einen Waffengang in mehr oder minder naher Zukunft als unausweichlich zu betrachten, denn ein solcher Kampf erscheine als eine Folge der gegenwärtigen Lage der Dinge in Europa.

Die Nachrichten aus **Südafrika** soweit sie sich mit dem Kampfe gegen Lobengula befassen, sind nicht günstig. Besondere Besorgniß flößt der Mangel an Mittheilungen über den Verbleib des Oberst Wilson ein, der mit seinem Detachement zur Verfolgung Lobengula's aufgebrochen war. Die große Fläche, über die sich der Rückzug der Armee Lobengula's erstreckte, konnte leicht für die kleine Abtheilung Wilson's gefährlich werden, insofern sich Lobengula's Anhänger wieder zurückwandten und Wilson Stand hielten. Wessen sich aber Wilson bei einer Niederlage zu versehen hatte, das weiß man, wenn man an den blutdürstigen Charakter Lobengula's denkt. Man muß zwar sehr mißtrauisch gegen die Meldungen der eingeborenen Schnellläufer sein, die aussagen, daß Capitain Wilson und seine Abtheilung am 8. December umringt und völlig vernichtet worden sei, allein da immer noch keine bestimmte Nachricht im Fort Salisbury vorliegt, so gewinnt die Meldung an Wahrscheinlichkeit. Neuerdings ist nun eine Patrouille abgesandt worden mit dem Befehl, den Sachverhalt zu ermitteln. Unterdessen vermehren sich die Besorgnisse. In dem wüsten Lande mag es zwar Gold geben, aber nichts zu essen, und so fürchtet man schon, daß, wenn Wilson nicht durch die Matabele, so vielleicht durch Hunger zu Grunde gegangen ist. Cecil Rhodes ist sehr selbstbewußt. Am 19. December hielt er in Buluwayo eine Ansprache an die Freiwilligen, in der er betonte, daß sie mit 900 Mann das geleistet hätten, wofür die englischen Militairautoritäten 10 000 Mann forderten. Er widersprach den Angriffen der englischen Presse, weil sie die Colonisten dem Mutterlande entfremdeten. So sei Amerika für England verloren gegangen. Ueber die zukünftige Gestaltung des Matabelelandes bemerkte Cecil Rhodes, daß die Eingeborenen Reserveland erhalten sollten, während das übrige Land den Freiwilligen zur Auswahl freistände. Fremde Ansiedler müßten achtzehn Pence für den Acker zahlen.

## Deutsches Reich.

ß **Leipzig**, 1. Januar. An anderer Stelle unseres Blattes (s. unter „Politische Tagesschau", Red.) ist das freisprechende Urtheil des Schwurgerichts zu Angoulême — eine Freisprechung, beiläufig bemerkt, mit der die gewissen Leuten noch immer gewaltig imponirende „französische Ritterlichkeit" wieder einmal sich ein Denkmal aere perennius gesetzt hat — an der Hand eines Blattes gewürdigt worden, dessen radical-demokratische Richtung ebenso wie seine notorische Franzosenfreundlichkeit auch den geringsten Verdacht nationaler Befangenheit ausschließen. Allerdings, die Greuelthaten der Helden von Aigues-Mortes sind so widerwärtig, so erbärmlich, daß nur die „schamloseste Ungerechtigkeit", um mit der „Frankfurter Zeitung" zu reden, sie beschönigen kann. Trotzdem haben wir es erleben müssen, daß in Deutschland den verächtlichen Mordgesellen ein liebevoller Vertheidiger erstand, der sich nicht nur beeilte, den Arbeitern als solchen in die Schuhe zu schieben, was in Wahrheit nur die in der Geschichte so oft bethätigte gallische, blutleckerische Wuth vollbringen konnte, — der sich nicht darauf beschränkte, jene Greuelthaten mit den „Gesetzen des freien Wettbewerbes" zu erklären, sondern die nationale Selbstverleugnung so weit trieb, daß er die Gelegenheit zur Beschimpfung der eigenen Volksgenossen nicht unbenutzt vorübergehen ließ. In Nummer 37 der „Ethischen Cultur, Wochenschrift zur Verbreitung ethischer Bestrebungen" heißt es nämlich auf Seite 294:

„Was in Aigues-Mortes Franzosen gegen Italiener verüben, können zu gegebener Zeit in Thüringen oder in Pommern Deutsche gegen asiatische Kulis zu Wege bringen."

Der Mann, der dies geschrieben hat, ist Herr Dr. jur. Ernst Harmening, „Rechtsanwalt" in Jena, während der 8. Legislaturperiode deutsch-freisinniger Reichstagsabgeordneter für den Wahlkreis Eisenach-Dermbach.

△ **Berlin**, 1. Januar. Hugo Böttger in Hildesheim, der vor Kurzem eine gemeinverständliche lehrreiche Studie „das Programm der Handwerker" veröffentlichte, hat soeben eine neue Arbeit auf demselben Gebiet erscheinen lassen: „Für das Handwerk" (Braunschweig, bei Limbach). Das Büchlein enthält hauptsächlich eine Besprechung des bekannten Entwurfs des Ministers v. Berlepsch zur Organisation des Handwerks und zur Regelung des Lehrlingswesens. Der Verfasser nimmt im Allgemeinen zu den Vorschlägen des Herrn v. Berlepsch, in welchen er einen werthvollen Versuch zu einer gesetzlichen Lösung der Handwerkerfrage erkennt, eine freundliche Stellung ein, ohne aber doch beachtenswerthe Bedenken zu verschweigen. Die obligatorischen Fachgenossenschaften hält er für entbehrlich. Die Gehilfenausschüsse seien nicht als Anhängsel zu den Fachgenossenschaften, sondern als eine nothwendige selbstständige Interessenvertretung der Gehilfenschaft zu errichten. Die obligatorischen Handwerkskammern seien eine durchaus zweckmäßige Interessenvertretung, sollten jedoch nicht aus den Fachgenossenschaften, sondern auf dem Wege eines indirecten Wahlverfahrens aus den Unternehmern der kleinen handwerksmäßigen Betriebe gebildet werden. Das Innungswesen sei in seiner jetzigen Form beizubehalten und auszubauen. Die Bestimmungen über das Lehrlingswesen werden im Allgemeinen für zweckmäßig erklärt. Der Verfasser schließt seine Betrachtungen mit der Bemerkung: „Was damit dem Handwerkerstand an neuen gesetzlichen Bestimmungen dargeboten wird, bildet nur den äußeren Rahmen einer Organisation. Die Handwerker selbst müssen das Beste leisten, damit dieser Rahmen ausdringend für den Einzelnen und für den Stand ausgefüllt werde. Immer wieder muß man es namentlich betonen, daß die Innungen die Pflicht haben, Creditvereine, Rohstoffgenossenschaften und Werkgenossenschaften einzurichten, damit die Kraft des großcapitalistischen Betriebes durch einen capitalistischen Gegenschlag mittelst genossenschaftlicher Vereinigung der kleinen Capitalisten und Arbeiter abgewehrt werde." Auf die Einzelheiten dieser sachkundigen Erörterung können wir hier nicht näher eingehen. Allen, welche sich mit der ebenso schwierigen als wichtigen Handwerkerfrage gründlicher beschäftigen wollen, können wir das Studium der Böttger'schen gewerbepolitischen Schriften nur empfehlen.

* **Berlin**, 1. Januar. „Fünf und siebzig Jahre!" überschreibt, wie schon kurz gemeldet, der „Reichs-Anzeiger" einen historischen Rückblick auf die seit dem 2. Januar 1819 verflossene Zeit, wo „das erste Stück" einer neubegründeten Zeitung mit dem Namen „Allgemeine Preußische Staatszeitung" erschien, die jetzt den Titel „Deutscher Reichs- und Königlich Preußischer Staats-Anzeiger" führt. Die „Allgemeine Preußische Staatszeitung" gehörte zuerst zum Ressort des Staatskanzlers Fürsten von Hardenberg in dessen Auftrag der vortragende Rath, Geh. Oberregierungsrath Schoell, die einschlägigen Sachen bearbeitete. Am 13. April 1823 wurde das amtliche Blatt dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unterstellt, zu dessen Ressort es bis zum 1. Juli 1843, bis zu dem Tage, wo es unter dem Titel „Allgemeine Preußische Zeitung" zeitweilig einen mehr privaten Charakter annahm, blieb. Von diesem Zeitpunct ab wechselte die zuständige Behörde häufig; zuerst ging das Curatorium an die drei Censurminister über, 1847 an das Ministerium des Innern, 1848 an das Ministerium des Auswärtigen, Ende 1849 an das Ressort des Ministerpräsidenten Grafen Brandenburg, 1851 wurde die obere Leitung der damals neu errichteten „Centralstelle für Preßangelegenheiten im Staatsministerium" übertragen. 1853 wurde das Blatt unmittelbar unter das Staatsministerium gestellt, von dem der „Deutsche Reichs- und Königlich Preußische Staats-Anzeiger" auch jetzt ressortirt. Curatoren waren zuerst der Geh. Regierungs-Rath Hegel, dann Ober-Regierungs-Rath Zitelmann, der Regierungs-Assessor, jetzige Geh. Ober-Regierungs-Rath v. Kurowsky, nach ihm der jetzige Regierungs-Präsident in Wiesbaden v. Tepper-Laski von 1887 bis October 1890; der gegenwärtige Curator ist der Geh. Regierungs-Rath und vortragende Rath im Staats-Ministerium v. Rheinbaben.

* **Berlin**, 1. Januar. Am Schluß einer Neujahrsbetrachtung läßt die „Kreuz-Zeitung" sich wie folgt vernehmen:

Es ist Christenpflicht, sich um des Gewissens willen Dem, was Recht und Gesetz geworden ist, zu unterwerfen; es ist ebenso Christenpflicht, gegen Das, was Recht und Gesetz werden soll, Zeugniß abzulegen, wenn es wider die Wohlfahrt des Vaterlandes ist. Christen werden dabei stets die rechte Grenze inne halten; sie wissen, Jedermann zu geben, was sie schuldig sind; auch Ehre, dem Ehre gebühret. Aber sie werden es auch zu tragen wissen, wenn sie als Verstörer und Unruhestifter verklagt werden. Das haben die Gottesmänner, welche das Wohl der Obrigkeit und des Volkes auf betendem Herzen trugen, oft erfahren müssen. So hörte es ein Elia: „Bist du, der Israel verwirret?" So ward der Prophet Amos von dem Priester Amazia verklagt: „Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Lande Israel; das Land kann sein Wort nicht leiden." So ward der Herr selbst als Empörer angeklagt und verurtheilt. Und seine Jünger haben das gleiche Schicksal erlitten. Paulus und seine Gefährten wurden zu Philippi verklagt: „Diese Menschen machen unsere Stadt irre."

Die Vergleiche sind, bemerkt die „Nat.-Ztg." hierzu, doch ziemlich unvorsichtig gewählt. Die Art beispielsweise, wie Elia mit der Dynastie Ahab verfuhr, dürfte keinem Landrath der Mitglied des Bundes der Landwirthe ist, als vereinbar mit dem Erlaß von 1882 erscheinen. Von anderen Kühnheiten des obigen Vergleichs der Herren von Manteuffel, Graf Mirbach, von Plötz und Genossen mit den citirten Gestalten des alten und neuen Testaments zu schweigen.

— Der Kaiser und die Kaiserin werden sich am Neujahrstage nach Berlin begeben, um dem Gottesdienste in der Schloßcapelle beizuwohnen und später die Gratulations-Cour im königlichen Schlosse entgegenzunehmen.

— Gestern Vormittag begab sich das Kaiserpaar nach der Friedenskirche zu Potsdam, um dort das heilige Abendmahl zu nehmen. Kurz nach 1 Uhr empfing der Kaiser den aus Wien zurückgekehrten commandirenden General des VIII. Armeecorps, Generalobersten Freiherrn von Loë, welcher ein eigenhändiges Schreiben des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich überbrachte.

— Prinz Georg von Sachsen, commandirender General des königlich sächsischen (XII.) Armee-Corps, ist hier eingetroffen und hat im königlichen Schlosse Wohnung genommen.

— Der Gouverneur von Kamerun, Herr von Zimmerer, ist in Berlin eingetroffen.

— Entgegen der bisherigen Annahme, daß der bisherige württembergische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr v. Moser, nur noch hierher zurückkehren werde, um dem Kaiser sein Abberufungsschreiben zu überreichen, verlautet nach der „Nat.-Ztg." neuerdings aus Bundesrathskreisen, es sei keineswegs ausgeschlossen, daß Herr v. Moser nach Ablauf des ihm ertheilten Urlaubes wieder nach Berlin kommen und auf seinem Posten bleiben werde.

* **Lübeck**, 31. December. Die Bürgerschaft lehnte einen Antrag des Senats auf Genehmigung eines Zuschlages von 50 Proc. zur Einkommensteuer zwecks Deckung des Fehlbetrages des Staatsbudgets für 1894 von 343 258 ℳ (bei einer Ausgabe von 4 524 378 ℳ und einer Einnahme von 4 181 119,79 ℳ) ab und bewilligte nur einen Zuschlag von 25 Proc. Man hofft, auch hiermit die Staatshaushaltsrechnung des Lübeckischen Freistaates im Gleichgewicht zu halten.

* **Breslau**, 30. December. Nach viermonatigem Bestehen ist in Oels die „Rechte-Oderufer-Zeitung", ein Organ des Bundes der Landwirthe, eingegangen. Der Verleger verkündete gleichzeitig, daß das Erscheinen eines neuen Provinzialorgans des Bundes der Landwirthe für Schlesien demnächst bevorstehe.

* **Düsseldorf**, 31. December. Unter dem Vorsitz des Geheimraths Meyer-Bonn tagte hier gestern der Ausschuß des Liberalen Schulvereins und beschloß, für die nächste Herbstversammlung eine Denkschrift über Fachschulen herauszugeben. Die Versammlung soll in Hagen stattfinden. Den einleitenden Vortrag wird der nationalliberale Landtagsabgeordnete Dr. Brumer-Hagen halten.

* **Aus Elsaß-Lothringen**, 31. December. Mit Rücksicht auf die Monopolisirung des Petroleumhandels (deren Tragweite von dem ss-Correspondenten des „Leipz. Tagebl." kürzlich erörtert wurde. D. Red.) ist es von Interesse, daß die elsässische Erdölindustrie von Jahr zu Jahr an Ausdehnung gewinnt. Neuerdings haben die in der Gegend von Walburg und Biblisheim im Gange befindlichen Bohrungen wieder eine so reichhaltige Petroleumquelle erschlossen, daß zur Ausbeutung derselben Dampfbetrieb eingerichtet werden mußte. Im Jahre 1891 betrug die Gesammtproduction 15,366 Tonnen im Werthe von 918 641 ℳ. Die Zahl der Hectare, an welchem im Ober- und Unterelsaß Bergwerkseigenthum in Bitumen bestand, wuchs von 40 230 im Jahre 1891 binnen Jahresfrist auf 85 030 an. Das laufende Jahr weist eine weitere Zunahme der Petroleumgewinnung auf.

## Oesterreich-Ungarn.

* **Prag**, 30. December. Finanzminister Dr. v. Plener beantwortete die Kundgebung der deutschen Landtagsabgeordneten in Böhmen mit folgendem Telegramme: „Den verehrten Mitgliedern des deutschen Landtags-Clubs sage ich meinen aufrichtigen Dank für ihre mir überaus werthvolle Vertrauenskundgebung, die mich besonders freut und ehrt. Ebenso danke ich dem verehrten Club für seine politische Erklärung, welche die neue Situation einsichtsvoll beurtheilt und zugleich die Interessen des deutschen Volkes in Böhmen vollauf wahrt." — Das Executivcomité des Clubs der deutschen Landtagsabgeordneten hielt gestern eine längere Sitzung ab, deren Gegenstand die Berathung der Verhältnisse und die Organisation der Partei gewesen ist. Allseitig wurde hierbei anerkannt, daß der seitens des Clubs der deutschen Landtagsabgeordneten ausgesprochene Anschluß an das Coalitionssystem nicht zu einer Verschleppung der Thätigkeit der Partei führen dürfe, vielmehr unablässig dahin gewirkt werden müsse, insbesondere die nationale Arbeit nach allen Richtungen in rührigster Weise zu entfalten, um den nationalen Besitz des deutschen Volkes gegen die um sich greifenden Angriffe der Gegner zu wahren und das nationale Bewußtsein in allen Kreisen des Volkes zu beleben und wach zu erhalten. Im Zusammenhange damit wurde die Bildung eines Parteibureaus beschlossen, welches demnächst in Kraft treten soll. — Außer Dr. Herold haben auch andere Advocaten, darunter Bierbürgermeister Dr. Podlipny, die Vertheidigung der Omladinisten zurückgelegt. Zwei Omladinisten, der Journalist Neumann und der Gymnasiast Tucek, sind heute gegen eine Caution von 5000 resp. 3000 fl. aus der Untersuchungshaft entlassen worden. — Die Rathskammer des Landgerichtes hat beschlossen, sämmtliche neuerlich eingebrachten Gesuche von inhaftirten Mitgliedern der Omladina um Enthaftung und Untersuchung auf freiem Fuß vom 1. Januar an abschlägig zu bescheiden. Die Auflösung des großen jungczechischen akademischen Vereines „Slavia" soll bevorstehen. Noch im Laufe des heutigen Tages sollen weitere Verhaftungen vollzogen werden.

* **Graz**, 30. December. Fürstbischof Dr. Schuster hat an den Clerus der Diöcese ein Pastoralschreiben erlassen, in welchem er den Priestern namentlich jene Pflichten darlegt, die den Worten des Erlösers entsprechen: „Vos estis sal terrae" und „Vos estis lux mundi". Unter Andern heißt es in diesem Rundschreiben: „Wollet auch nicht vernachlässigen die profanen Wissenschaften, inwieweit Zeit und Kräfte es gestatten, namentlich jene nicht, mit welchen die Kirche und deren Glaubenslehre bekämpft werden. In unseren Zeiten werden Jene allein für tüchtig gehalten, die den Gegner mit den eigenen Waffen schlagen können."

* **Lemberg**, 30. December. Der jungruthenische Reichsraths-Abgeordnete Dr. Barwinski bewirbt sich mit Zustimmung des Metropoliten Sembratewicz um das durch Tod erledigte Landtagsmandat der Brodyer Landgemeinden. — Der „Przeglond" führt heute aus, daß die Jungczechen in Böhmen durch ihr rücksichtsloses Vorgehen überaus beklagenswerthe Zustände herbeigeführt haben. Es ist gewiß — sagt das polnische Blatt —, daß nicht einmal der verabscheuungswürdige Mord, der in Prag an Rudolph Mrva begangen wurde, bei den jungczechischen Abgeordneten das Bewußtsein ihrer großen Schuld und ihrer wahrhaft patriotischen Pflichten zu erwecken vermochte. Anstatt nachdrücklichst diese Unthat zu verdammen und politisch unreifen, sowie moralisch verkommenen Elemente zur Respectirung der heiligsten Gebote zu ermahnen, rechtfertigen die Jungczechen die Ermordung „Rigoletto's von Toscana" als eine That unreifer Fanatiker. Dies ist sicherlich nicht die Art, andere unreife Jungen von derartigen Mordthaten abzuhalten. Die Denunciation des Abgeordneten Dr. Herold hat den Anstoß zur Vollführung dieses Verbrechens gegeben, für welches der genannte Abgeordnete offenbar verantwortlich erscheint. Man hätte erwarten sollen, daß Dr. Herold, belehrt durch die tragischen Folgen des Mißbrauches der parlamentarischen Tribüne, wenigstens für einige Zeit sich Schweigen auferlegen würde. Diese Erwartung hat aber der jungczechische Wortführer nicht erfüllt, indem er die im Reichsrathe vorgebrachten Insinuationen in Prag wiederholt. So gehen nicht Leute vor, welche in der Zeit allgemeiner Erregung sich ihrer nationalen Pflichten bewußt sind. In einem solchen Augenblicke hätte man gegen die Exaltation der czechischen Jugend, welche keineswegs der Ausfluß eines in Böhmen ja gar nicht vorhandenen Druckes, sondern die künstliche Frucht der panslavistischen Agitationen und eines unsinnigen Radicalismus ist, auftreten sollen. Die vielerwähnten Erscheinungen wären vielleicht begreiflich, wenn die Jungczechen etwa das deutsche Uebergewicht in Böhmen zu bekämpfen hätten. Von einer Präponderanz des Deutschthums in Böhmen ist jedoch schon lange keine Rede mehr, und der Einfluß der Deutschen ist jetzt daselbst viel geringer, als derselbe nach der historischen Grundlage und dem numerischen Verhältnisse sein sollte. Die jungczechische Bewegung hat indeß einen ausgeprägt anarchistischen Charakter angenommen. Es wird schwer fallen, zwischen den Omladinisten und den jungczechischen Abgeordneten einen Unterschied zu machen, insolange diese Abgeordneten, anstatt die Complotte und die anarchistischen Ausschreitungen entschieden zu verdammen, die Omladina als die Verkörperung der allgemeinen Mißstimmung und Erregung des czechischen Volkes darstellen und insolange sie die Omladinisten als ihre Avantgarde benützen werden. Der größte Feind könnte den Czechen nicht ärger schaden als die czechischen Hetzer. Diese sind die Urheber eines Zustandes, der überall Entrüstung erregt. Die radical-anarchistische Bewegung müsse zu einer Katastrophe und zum nationalen Selbstmord führen.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

**Chemische Untersuchung** Dr. A. Röhrig, gerichtl. vereid. Sachverst., Lindenstraße 20.

**Vernickelung** von Schlittschuhen, Hausgeräthen ꝛc. schnell und billig Erdmannstr. 16, Focke.

Patent **Das ewige Feuer,** Patent
A. Beulshausen's Patent-Ofen ꝛc. mit Grudefeuerung.
Viele Medaillen. Plagwitz, Carl Heinestraße 79.
Leipzig, Katharinenstraße 22 und Münzgasse 9.

## Tageskalender.

### Telephon-Anschluß:

| | |
|---|---|
| Expedition des Leipziger Tageblattes | Nr. 222 |
| Redaction des Leipziger Tageblattes | „ 153 |
| Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) | „ 1173 |

### Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

| | |
|---|---|
| Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz. | Postamt 14 (Vorstraße 15). |
| Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1). | „ Leipzig-Connewitz (Ellisenstraße 3). |
| Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3, II.). | „ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1). |
| Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe. | „ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14). |
| Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe. | „ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1). |
| Postamt 4 (Waldgasse 10). | „ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32). |
| Postamt 5 (Neumarkt 18, Zugang Neumarkt 16 und Petersstr. 15). | „ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51). |
| Postamt 6 (Weststraße 13). | „ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 20). |
| Postamt 7 (Ranstädt. Steinweg 38). | „ Leipzig-Reudnitz (Senefelder-Straße 2). |
| Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof). | „ Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße 48). |
| Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4). | „ Leipzig-Volkmarsdorf (Hauptstraße 36). |
| Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8). | |
| Postamt 11 (Dufourstraße 12/14). | |
| Postamt 12 (Südstraße 26). | |
| Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße 2). | |

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 5, 10, 13 und 14, sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächstgelegene Telegraphenanstalt angenommen.

f) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpakete nicht ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

g) Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 3 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 3 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem Telegraphenamt (am Augustusplatz) werden ununterbrochen, auch in der Nachtzeit, Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Goethestraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

i) Oeffentliche Fernsprechstellen bestehen bei dem Stadt-Fernsprechamt (Zugang Grimmaischer Steinweg 1, II.), bei dem Postamt 9 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Stadt-Fernsprechamt durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene „**Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig**". Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

**Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung** (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

**der königlich preußischen Eisenbahndirectionsverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Tedlitzerhaus] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen,
b. Frachtsätze, Tarifirungen rc.

**Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein**, Katharinenstr. 4, I.

**Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig** im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache). Meldestunden Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von ½11 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags.

**Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2** (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II. 682.

**Handelskammer** Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

**Oeffentliche Bibliotheken:**

Universitätsbibliothek (Beethovenstraße 6) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Leihamt von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 12) bis zum Wiederbeginn der Vorlesungen geschlossen.
Stadtbibliothek geschlossen.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek III. (VI). Bürgerschule 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Kohlgartenstraße) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. R. Lerchenstr. 25) 7½—9½ U. A.

**Stadt-Steuer-Einnahme.** Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

**Städtische Sparcasse.** Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barkusky, Tauchaer Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; O. H. Kirjanek, Grimmaischer Steinweg 11.

**Städtisches Leihhaus.** Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Von den entsprechenden Tagen dieser Woche an können die vom **1. April** bis **7. April 1893** versetzten Pfänder bis zur nächsten Auction nur noch unter Mitentrichtung der Versteigerungskosten eingelöst oder verlängert werden.

**Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz**, Bergstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Eutritzsch** expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Gohlis** expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Connewitz** expedirt Montag von Nachmittags 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vormittags 9—1 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Plagwitz** expedirt Montag und Donnerstag Nachmittags 3—5 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Lindenau** expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags 10—12 Uhr.

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22** (umfaßt die Altstadt Leipzig).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II** in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 6f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III** in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV** in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V** in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

**Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof** Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

**Schlußzeit** für den Besuch der Friedhöfe Abends 4 Uhr.

**Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9):** Arme Arbeitslose finden sogleich Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

**Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus")**, Löhrstraße 9, Nachtlager und Bettkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die suchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½3—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen rc. volle Pension, täglich 1 M 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

**Herbergen zur Heimath**, Ulrichsgasse Nr. 21 und Gneisenaustraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

**Dienstbotenherberge nebst Arbeiterinnenheim** (Stellenvermittelung) in L.-Plagwitz, Zschochersche Straße 18, H.-G., part. Wohnung mit Frühstück wöchentlich 1 M, mit voller Kost 4 M, ein Nachtlager oder Mittagessen 25 ₰.

**Lehrlingsheim** (Gneisenaustr. 10, I.): Gute Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 M. Anmeldungen jederzeit beim Vorsteher F. Marlitzer.

**Tabeam für Arbeiterinnen**, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 M für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

**Evang. Jünglingsverein I** (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

**Ev. -J. Jünglingsverein II** (Herberge Gneisenaustraße 10).

**Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde** Vereinslocal Emilienstraße 10.

**Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde.** Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

**Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz** Margarethen-Straße 8, p.

**Evangelisch-luther. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie** Versammlung jeden Dienstag, Abends 8 Uhr, Alleestr. 8 Hof p.

**Evang. Arbeiterverein:** Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eldorado, Pfaffendorfer Straße 4.

**Nationalliberaler Verein**, Geschäftsstelle Nürnberger Str. 60, I.

**Verein für Volkswohl**, Wächterstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie rc.); Sänger-, Turner-, Declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

**Christlicher Verein junger Männer**, Johannesgasse 4, II. (nahe dem Augustusplatz). Vereinsräume für geselligen Verkehr jeden Abend von 7 Uhr ab geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Badezimmer, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen und Buchführung.

**I. Sanitätswache** (Hainstraße 14) **und II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereins sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 307. Die Wachen sind durch besondere Betriebs-Fernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

**Universitäts-Augenheilanstalt**, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

**Poliklinik für Nervenkranke**, Windmühlenweg 20, Sprechstunden täglich mit Ausnahme von Mittwoch und Sonn- und Festtags von 11—12 Uhr.

**Homöopathische Poliklinik.** Wochentags 12—1 Uhr im homöopathischen Krankenhause, Sidonienstraße 44.

**Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik**, neues Kinderkrankenhaus in L.-Reudnitz, Wagnerstraße 1. Sprechstunde unentgeltlich jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachmittags. Aufnahmen in die Anstalt (gegen Verpflegungsgebühren) zu jeder Zeit.

**Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern** (Lange Straße 25): Polikl. für Nervenkranke, Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

**Veterinär-Klinik der Universität.** (Johannis-Allee 23.) Poliklinik (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

**Städtische Markthalle**, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vormittags 7—1 Uhr, Nachmittags 4 bis 8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

**Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung** (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 26), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

**Städtischer Lagerhof.** Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

**Stadtbad im alten Jacobshospitale**, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

**Städtisches Museum** und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

**Musikhistorisches Museum von Paul de Wit**, Thomaskirchh. 16, II., gegenüber Thomasschule. Täglich geöffnet 10—2 Uhr, Sonntags 11—2 Uhr. Eintritt 50 ₰. Privatbesicht. nach vorher. Anmeld.

**Neues Theater.** Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr zu melden beim Theater-Inspector.

**Neues Gewandhaus.** Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 M pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ M pr. Person) sind am Portal zu lösen.

**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung**, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
" ½11 " 3 " Sonn- und Feiertags.

**Neue Börse.** Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

**Kunstgewerbe-Museum.** Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. — Die Bibliothek und Vorbildersammlung ist Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von ½7—½10 Uhr geöffnet.

**Buchgewerbliche Weihnachtsausstellung und Deutsches Buchgewerbe-Museum.** Buchhändlerhaus, Portal Ecke Gerichtsweg I. Stock, täglich von 10½—1 Uhr unentgeltlich geöffnet.

**Ausstellung der städtischen Gasanstalten** von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 2—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

**Dauernde Gewerbe-Ausstellung**, gegenüber der neuen Börse, Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.

**Franz Schneider**, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

**Chr. Herbers**, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 800 M.

**Panorama am Roßplatz.** Täglich geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abds.

**Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof**, täglich geöffnet.

**Schillerhaus in Gohlis** täglich geöffnet.

**Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.**

**Gummi**-Schuhe u. -Pelzstiefeletten (echt russische), **Gummi-Regenröcke** bei **Arnold Reinshagen**, Bahnhofstr. 18, Ecke Blücherplatz.

**Actiengesellschaft für Fuhrwesen,**
32 Neukirchhof 32.
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.**

**Gummi-Waaren-Bazar**
10 Petersstrasse 10.
**Gummi-Schuhe u. Pelzstiefeletten**, beste russische,
**Gummi-Spielwaaren**, das Praktischste für Kinder.
**Gummi-Regenröcke** für Herren und Damen.

**Beerdigungsanstalt** „**M. Ritter**" 32 Neukirchhof 32 **Beerdigungsanstalt**

**Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.**
**Gustav Krieg**, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

**Beerdigungsanstalt** „**Pietät**" **Beerdigungsanstalt**
29. Neukirchhof 29.

**Elektromotoren**
mit neuem verbesserten „Gramme" Ring
für elektrische Kraftübertragung aller Art bei
**Schumann's Elektricitätswerk,**
Mittelstrasse 7.

**Werkzeugmaschinen und Werkzeuge**
bei **Gustav Jacoby & Co.,**
Gerberstrasse 57, Braunschweiger Hof.

**Dannemora-Werkzeuggussstahl,**
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE,
**Comprim. blanke Transmissions-Wellen etc.,**
sowie sämmtl. Fabrikate der Firma Fried. Krupp-Grusonwerk
bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

**Roessler & Holst,**
**Anfertigung bester Damengarderobe.**
**Specialität:**
**Wiener Schneider für Kleider, Paletots und Mäntel.**
**Atelier für Damenhüte jeden Genres.**

## Neues Theater.

Dienstag, den 2. Januar 1894.
Anfang 7 Uhr.
(2. Abonnement-Vorstellung, 2. Serie, roth.)
**LOHENGRIN.**
Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porzner.
Personen:

| | |
|---|---|
| Heinrich der Vogler, deutscher König | Herr Wittekopf. |
| Lohengrin | Herr de Grach. |
| Elsa von Brabant | Frl. P. Doenges. |
| Herzog Gottfried, ihr Bruder | Frl. Lindner. |
| Friedrich von Telramund, brabantischer Graf | Herr Schelper. |
| Ortrud, seine Gemahlin | Frl. Beuer. |
| Der Heerrufer des Königs | Herr Demuth. |
| Erster Edelknabe der Elsa | Frl. Kernic. |
| Zweiter Edelknabe der Elsa | Frl. Brange. |
| Dritter Edelknabe der Elsa | Fr. Duncan-Chambers. |
| Vierter Edelknabe der Elsa | Frl. Roman. |

Fürsten und Fürstinnen. Sächsische und thüringische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte. Dienstmannen.
Ort der Handlung: Antwerpen.
Zeit: Erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.
Die Männer-Chöre werden unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins „Sängerkreis" ausgeführt.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Texte à 40 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

**Opern-Preise.**

Parterre 1 M 50 ₰, I. Parquet 4 M, II. Parquet 3 M — ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 M. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 M. Mittel-Balcon, Vorder-Reihen 5 M, Mittel-Reihen 4 M, Hinter-Reihen 3 M. Seiten-Balcon 4 M. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 M 40 ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 M. Amphitheater. Sperrsitz 3 M, Stehplatz 1 M 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 M 60 ₰. II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 M 50 ₰, Seitenplatz 1 M 25 ₰, Stehplatz 1 M. III. Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 60 ₰. Proscenium-Logen im III. Rang 1 M.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

**Billet-Verkauf** für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr, **Vorverkauf** für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1—3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

**Garderobe-Abonnements-Bücher**, 25 Billets enthaltend à 4 M an der Tagescasse.

**Repertoire.** Mittwoch, den 3. Januar 1894 (3. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Die verkaufte Braut.** Anfang 7 Uhr.

## Altes Theater.

Dienstag, den 2. Januar 1894.
Anfang ½8 Uhr.
**Mauerblümchen.**
Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Regie: Ober-Regisseur Grünberger.
Personen:

| | |
|---|---|
| Julius Wörmann, Tapetenfabrikant | Herr Ernst Müller. |
| Paul Wörmann, sein Neffe | Herr Hänseler. |
| Eduard Marberg | Herr Krause. |
| Henriette, seine Frau | Fr. Herrmann-Bendig. |
| Edith, seine Tochter | Frl. Zimmich. |
| Spangenbach, pensionirter Beamter | Herr Körner. |
| Franziska, seine Tochter | Fr. Franck. |
| Martin Holz | Herr v. Bauer. |
| Doctor Lucas | Herr Greiner. |
| Irma, seine Töchter | Frl. Adorf. |
| Hermine, seine Töchter | Frl. Lauer. |
| Assessor Kremnitz | Herr Matthes. |
| Commissionsrath Herrmann | Herr Thiele. |
| Amtsrichter Wenzel | Herr Henning. |
| Krause, Tapezierer | Herr Bock. |
| Brigitte, Haushälterin bei Wörmann | Frl. Lauterbach. |
| Kluge, Buchhalter bei Wörmann | Herr Opel. |
| Anton, Hausdiener bei Wörmann | Herr Schmiedecke. |
| Lorenz, Diener bei Marberg | Herr Bärwinkel. |

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

**Gewöhnliche Preise.**

Parterre 1 M 25 ₰, Parquet 2 M 75 ₰, Proscenium-Logen: Ein einzelner Platz 2 M 75 ₰, Kleine Proscenium-Logen, à Loge 11 M. Parterre-Logen: Logensitz 2 M 75 ₰, Sperrsitz 2 M 20 ₰, Stehplatz 1 M 50 ₰. Amphitheater, Sperrsitz 2 M 75 ₰, ungesperrt 1 M 75 ₰. I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 M 75 ₰, II. Reihe 2 M 25 ₰. I. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 M 20 ₰. I. Rang, Stehplatz 1 M 50 ₰. II. Rang, Sperrsitz 1 M 40 ₰. II. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 M 25 ₰. III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Billet-Verkauf** für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis ½2 Uhr. **Vorverkauf** für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von ½1 bis ½2 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

**Repertoire.** Mittwoch, den 3. Januar: Nachmittags 3 Uhr: Weihnachts-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. **Prinzessin Goldhaar.** Abends 7 Uhr: 14. Vorstellung zu halben Preisen: **Vasantasena.**

## Carola-Theater.

Dienstag, den 2. Januar 1894.
**2. Gastspiel der französischen Mimodramen-Gesellschaft. Jean Mayeux (Buckel-Hans).**
Mimodrama in 3 Bildern von Blanchard de la Bretesche.
Musik von Charles Thony.
**Gewöhnliche Preise.**
**Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.**

**Billet-Verkauf** an der Tages-Casse des Carola-Theaters (Sophienstraße 19) von 10 bis 3 Uhr, sowie an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters von 10—3 Uhr. — **Vor-Verkauf** für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 10—3 Uhr.

**Repertoire.** Mittwoch, den 3. Januar: 3. Gastspiel der französischen Mimodramen-Gesellschaft. **Jean Mayeux (Buckel-Hans).** Anfang ½8 Uhr.

**Die Direction des Stadttheaters.**

## Abfahrt der Eisenbahnzüge.

### I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

a. Linie Leipzig-Hof: 4,58 fr. — *6,55 fr. — 7,21 fr. (nur bis Zwickau). — 9,20 V. — *10,42 V. — 12,15 N. (bis Gößnitz). — 12,30 N. (bis Altenburg). — 1,4 N. — 2,10 N. (bis Gößnitz). — 3,45 N. — *5,55 N. — 6,45 N. (bis Altenburg). — 7,17 N. — 9,5 N. (bis Altenburg, Mittwochs u. Sonnabends, sowie Sonn- und Festtags bis Gößnitz). — 11,35 Nachts (bis Zwickau). — *1,20 früh.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,58 V. — 11,24 V. — 3,11 N. — 5,53 N. (bis Geithain). — 9,5 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,40 fr. — 9,5 V. — 12,44 N. — 2,25 N. — 5,20 N. — 6,51 N. — 7,35 N. (bis Gaschwitz). — 10,30 N. (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4,58 fr. — 7,21 fr. 9,20 V. — 1,4 N. — 3,45 N. — 7,17 N. — 11,35 N.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4,58 fr. — 7,21 V. — 9,20 V. — 1,4 N. — 3,45 N. — 7,17 N.

F. Nach Berlin: *3,27 fr. — 3,49 fr. (Bitterfeld-Berlin Schnellz. m. I. u. II. Cl.) — 6,58 V. — *8,27 V. — 10,47 V. — 1,53 N. — 5,9 N. — *6,15 N. — 6,50 N. (ab Bitterfeld Schnellz.). — *8,51 N. — 9,52 N. (bis Bitterfeld). — 11,7 N.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: 3,49 V. — 6,58 V. — 8,27 V. — 1,53 N. — 5,9 N. (bis Dessau). — 6,50 N. — 9,52 N. (nur bis Zerbst).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,20 fr. — 6,25 fr. (bis Wurzen). — 7,35 V. — *8,26 V. — *8,45 V. — 10,55 V. (bis Wurzen). — 11,35 V. — 1,57 N. — 2,20 N. (bis Wurzen). — 3,15 N. — 5,5 N. (bis Wurzen). — *6,25 N. — 7,25 N. — 10,27 N. — 11,20 Nachts (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,48 V. — 9,25 V. (bis Großbothen). — 10,5 V. — 12,28 N. — 2,45 N. — 5,26 N. — 8,50 N. (bis Roßwein).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz: 8,36 V. — 12,23 N. (bis Liebertwolkwitz). — 2,57 N. — 4,45 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,30 N. — 8,45 N.

### II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: 4,16 fr. (ab Bitterfeld-Berlin Schnellzug m. nur I. u. II. Cl.). — 7,25 V. — *8,50 V. — 11,15 V. — 2 N. — 5,40 N. — 7,23 N. (ab Bitterfeld Schnellzug). — *9,14 N. — 10,18 N. (nur bis Bitterfeld). — 11,30 Nachts.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,16 fr. — 7,25 V. — 8,50 V. — 2 N. — 5,40 N. (bis Dessau). — 7,23 N. — 10,18 N. (bis Zerbst).

C. Vom Bayerischen Bahnhof direct nach Berlin ohne Anhalten auf dem Berliner Bahnhof: *3,27 fr. — *6,15 N.

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: 3,42 fr. — 7,52 V. — 10,6 V. — 11,55 V. — 2,22 N. — 5,35 N. — *6,3 N. — 9,34 N. — 12,3 Nachts.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg: 4,29 fr. (nur bis 28. October). — 5,47 fr. (bis Cöthen). — 6,45 fr. (1—3). — 6,58 fr. (bis Halle). — 8,45 V. — 9,50 V. (v. Cöthen). — *11,10 V. (1—3). — 12,22 N. (1—3) — *12,55 (1—3). — 2,12 N. — 3,35 N. (bis Halle). — 4,43 N. — 5,20 N. (bis Cöthen, ab 29. October nur bis Halle). — *6,35 N. (1—3). — 6,50 N. (bis Halle). — 7,50 N. (1—3). — 8,30 N. (bis Halle). — *10 N. (1—3). — 11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel: 4,29 V. (nur bis 28. Oct.) — 5,47 V. (bis Sangerhausen). — 6,58 V. — 9,50 V. (Schnellzug ab Halle). *12,55 N. (Pers.-Z. ab Halle). — 4,43 N. — 8,30 (bis Nordhausen). — *10 N.

C. Richtung Halle-Halberstadt: 6,58 V. — *11,10 V. (v. Halle Personenzug). *12,55 Mitt. (ab Hildesheim Durchgangszug n. Cöln). — 2,12 N. — 5,20 N. — 8,30 N.

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig): 8,45 V. (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt), 9,50 V. (in Halle Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart über Aschersleben-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,10 fr. — *6,22 fr. (Richtung Cassel). — *7,23 V. (Richtung Frankfurt, ab Corbetha Schnellzug). — 10,25 V. — *11,30 V. — 12,30 N. (bis Eisenach.) — 1,34 N. (bis Markranstädt). — 1,55 N. — 5,15 N. (ab Corbetha Schnellzug). — 6,10 N. (bis Markranstädt). — 6,45 N. (bis Eisenach.) — 9,22 (bis Erfurt). — 10,5 N. (bis Corbetha). — *11,25 N.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 5,20 fr. (bis Knauthain). — 7 V. — 8,30 V. (bis Knauthain). — 10,38 V. (bis Pegau). — *11,5 V. — 12,15 N. — 3,4 N. (bis Knauthain). — 4,17 N. — *6,33 N. — 7,37 N. (bis Zeitz, Sonnabends bis Gera). — 11 N. (bis Gera, Montags auch bis Weida).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau, bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 8,36 V. — 12,15 N. — *2,40 N. (Durchgangszug nach Pest, dem Orient u. Südrußland). — 4,35 N. (bis 31. October und vom 16. März an bis Eilenburg). — 5,45 N. bis Eilenburg vom 1. November bis 15. März). — 6,55 N. — 11,25 Nachts (bis Torgau).

### III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 5,14 fr. — 8,40 V. — 11,15 V. — 2,20 N. — 5,12 N.

B. Richtung Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,47 fr. (bis Knauthain). — 7,25 V. — 8,57 V. (bis Knauthain). — 11,8 V. (bis Pegau). — 12,39 N. — 3,31 N. (bis Knauthain). — 4,43 N. — *6,48 N. — 8,8 N. (bis Zeitz, Sonnabends bis Gera). — 11,27 Nachts (bis Gera, Montags auch bis Weida).

## Ankunft der Eisenbahnzüge.

### I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,22 fr. — 6,32 V. (von Altenburg). — 7,51 V. — *8,17 V. — 10,7 V. (von Zwickau). — 10,35 V. — 12,30 N. — 1,52 N. (von Gaschwitz). — 3,7 N. (von Gößnitz). — 3,42 N. — 4,7 N. (von Altenburg). — *6,5 N. — 6,56 N. — *8,10 N. — 9,46 N. — 10,7 N. (von Altenburg). — 12,26 Nachts.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 7,51 fr. (von Borna.) — 9,46 V. — 11,32 V. — 2,25 N. — 5,43 N. — 10,7 N. (von Geithain). — 12,10 Nachts.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7,46 V. — 9,33 V. — 1,26 N. — 4,37 N. — 6,31 N. — 8,33 N. (von Gaschwitz). — 9,41 N. — 12,40 Nachts (von Groitzsch).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: *3,22 fr. — 7,51 V. — 10,35 V. — 12,30 N. — 3,42 N. — *6,5 N. — 6,56 N. — 9,46 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7,51 V. — 10,35 V. — 12,30 N. — 3,42 N. — *6,5 N. — 6,56 N. — 9,46 N.

F. Von Berlin: 4,2 fr. — 8,14 V. — 10,27 V. — *10,32 V. — 12,17 N. — 2,44 N. — 6 N. — *6,30 N. — 9,56 N. — 12,18 Nachts. — *1,15 Nachts.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau: 8,14 V. (von Zerbst). — 10,27 V. — 12,17 N. (v. Roßlau). 2,44 N. — 6 N. — 9,56 N. (von Zerbst). — 12,18 Nachts.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,50 fr. — *6 fr. — 6,38 fr. (von Wurzen). — 9,31 V. — 10,31 V. (von Wurzen). — *10,44 V. — 11,17 V. — 1,47 N. (von Wurzen). — 2,43 N. — 4,30 N. (von Wurzen). — 5,35 N. — *6,12 N. — 8,57 N. — *9,35 N. — 11,4 Nachts (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,45 V. (von Roßwein). — 10,4 V. (von Großbothen). — 11,43 V. — 4,12 N. — 6,55 N. — 9,18 N. — 10,46 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,15 V. (v. Geithain). — 11,50 V. — 1,38 N. (von Liebertwolkwitz). — 6,6 N. — *9,30 N. — 10,31 N. (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

### II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3,29 fr. — 5,34 fr. — 7,46 fr. (von Bitterfeld). — 10,2 V. — 11,49 V. — 2,8 N. — 5,29 N. — *5,53 N. — 9,25 N. — 11,55 N. (bis Bitterfeld Schnellzug, mit nur I. und II. Classe).

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,46 V. (von Zerbst). — 10,2 V. — 11,49 V. (von Roßlau). — 2,8 N. — 5,29 N. — 9,25 N. (von Zerbst). — 11,55 N.

C. Direct nach dem Bayerischen Bahnhof, ohne auf dem Berliner Bahnhof anzuhalten: *10,32 V. — *1,15 fr.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle: 12,53 fr. (von Halle). — 3,42 fr. — 5,24 fr. (von Halle nur bis 28. Octbr.). — 6,31 fr. (von Cöthen, ab 29. Octbr. nur von Halle). — 7,40 V. (von Halle). — *8,17 V. (1—3). — 10,3 V. (von Cöthen). — 11,3 V. — *11,18 V. (1—3). — 12,43 N. (von Halle). — 2,41 N. (1—3). — 4,47 N. — *5,18 (1—3). — *6,6 N. (1—3). — 7,21 N. (von Halle). — 8,8 N. — 9,33 N. (von Halle). — 9,59 N. (1—3). — *11,40 Nachts (1—3).

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle: 7,40 V. — *8,17 V. — 11,3 V. — 2,41 N. — *6,6 N. (bis Halle Personenzug). — 9,33 N. (bis Halle Schnellzug). — *11,40 N. (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle: 6,41 V. (von Cöthen bis 28. Oct.) — *8,17 V. (bis Halle Personenzug). — 11,3 V. — 2,41 N. — *5,48 N. (bis Halle Personen-Zug). — *6,6 N. — 9,59 N.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,46 fr. — 6,14 fr. (von Corbetha) — 7,12 (von Erfurt). — 9,32 V. (Schnellzug bis Corbetha). — 11,5 V. — 1,55 N. — 2,50 N. (von Markranstädt). — 5,34 N. — *5,44 N. — 7,45 N. (von Markranstädt). — 8,19 N. (von Weißenf. nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — 8,53 N. (von Eisenach). — *9,8 N. — *10 N. — *12,5 Nachts (von Cöln und Cassel). — 12,40 Nachts.

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig: *3,40 fr. — 6,47 fr. (von Gera, Montags auch von Weida.) — 6,45 fr. (von Knauthain). — 8,12 V. (von Gera). — 9,56 V. (von Knauthain). — 10,49 V. — 1,6 N. (von Pegau). — 4,37 N. — 5,56 N. (von Knauthain). — *8,5 N. — 9,19 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig, bezw. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt: 5,37 V. (nur Werktags von Eilenburg bis 31. Oct. und ab 16. März). — 6,27 V. (nur Werktags vom 1. Novbr. bis 15. März von Eilenburg). — 7,35 V. (von Torgau bis 31. März). — 6,55 V. (von Torgau vom 1.—30. April). — 10,17 V. — *12,44 N. — 3,46 N. (von Falkenberg). — 6,42 N. — 9,58 N.

### III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 8,7 V. — 10,13 V. — 12,55 N. — 4,43 N. — 7,45 N.

B. Richtung Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 5,22 fr. (von Gera) Montags auch von Weida. — 6,18 V. (von Knauthain). — 7,49 V. (von Gera). — 9,29 V. (von Knauthain). — 10,30 V. — 12,39 N. (von Pegau). — 4,13 N. — 6,29 N. (von Knauthain) — *7,48 N. — 8,58 N.

Das * bedeutet Schnellzüge.

# Die Filialen des Leipziger Tageblattes

Katharinenstr. 14 Ecke Böttchergäßchen und Königsplatz 7 Eckladen vis-à-vis Kramerstraße | berechnen Annoncen zu demselben Preise, wie die Haupt-Expedition und nehmen Adressen zum Niederlegen an. Geöffnet bis Abends 8 Uhr (auch über Mittag). Louis Lösche.

## Kips-Auction.

Mittwoch, den 3. Januar 1894, Mittags 12 Uhr gelangen auf dem Speicher der Firma Wilhelm Röder sen., hier, Dresdner Bahnhof, Hohnekamm, Eingang Wintergartenstraße, die zur Carl Rummel'schen Concursmasse zu Merseburg gehörigen

**17 Original-Ballen roher Kips**

gegen sofortige Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung. Besichtigung am Auctionstage von Vormittags 10 Uhr ab gestattet.

Martin, Localrichter.

---

Bei der heute stattgehabten notariellen fünften Auslosung unserer Prioritäten, Emission 1884, wurden gezogen:

38 Stück Littr. A und zwar die Nummern:

38, 483, 602, 604, 761, 874, 929, 1117, 1546, 1598, 1599, 1647, 1791, 1918, 2107, 2219, 2257, 2554, 2597, 2981, 3008, 3082, 3703, 3851, 3864, 4096, 4364, 4812, 4857, 4875, 4881, 4986, 5010, 5040, 5410, 5568 5890, 5988.

12 Stück Littr. B und zwar die Nummern:

95, 301, 562, 686, 1007, 1216, 1390, 1668, 1712, 1854, 1864, 1990.

Die Rückzahlung der Beträge findet vom 2. Januar k. J. an statt gegen Einreichung der bezüglichen Obligationen nebst Talons und zwar für

Littr. A mit 525 ℳ per Stück
" B " 1050 " "

bei unserer Gesellschaftscasse, der Deutschen Bank in Berlin, " Berliner Handelsgesellschaft daselbst, sowie bei unseren sämmtlichen deutschen Gasanstalten.

Für nicht eingereichte Stücke hört vom obigen Termin ab eine weitere Verzinsung auf.

Von den bereits früher ausgeloosten Obligationen unserer Gesellschaft sind bis heute die nachfolgenden Stücke noch nicht zur Einlösung gelangt und zwar ausgeloost per

1. Juli 1890 Lit. A Nr. 1531, 4080 à 525,
1. " 1891 " A " 2109, 3598 à "
" B " 1657 à 1050,
1. " 1892 " A " 298, 1583, 4780, 5685, 5694.

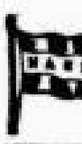
Wir ersuchen die betreffenden Inhaber nochmals, die bezüglichen Beträge abzuheben.

Dessau, 1. Juli 1893.

**Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft.**
v. Oechelhaeuser.

---

Niederl.-Amerik. Dampfschiff-Gesellschaft.



Postdampfer nach **New-York** via Rotterdam
2 mal wöchentlich
Billetverkauf für 1. und 2. Cajüte durch die
**Zweigniederlassung, Leipzig, Ritterstrasse 50.**
Nähere Auskunft, auch über Gütertransport ebendaselbst.

---

**Künstl.** **Zähne**

von einfacher bis elegantester Ausführung.
Jede Art Plomben, Zahnziehen etc. auf Wunsch schmerzlos.
**K. R. Wernd'l, Kurprinzstr. 15.**
Preis-Medaille Welt-Ausstellung Chicago.

---

## Hôtel „Preussischer Hof", Erfurt,

Mitte der Stadt, vis-à-vis der Hauptpost,
neu erbaut
**Central-Heizung,**
vorzügliche Betten, beste Verpflegung. Zimmer incl. Heizung u. Bedienung ℳ 2.
J. M. Schumann's Wwe.

---

## Realschule mit Progymnasium zu Rochlitz.

Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr im Realschulgebäude entgegen. Hierbei sind vorzulegen: Geburts- oder Taufzeugniß, Impfschein, Schulzeugniß, bei confirmirten Schülern auch Confirmationsschein.

Die in Classe 6 aufzunehmenden Knaben müssen als Vorbildung diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, die nach mindestens dreijährigem Unterrichte auf einer guten Bürgerschule von fleißigen und begabten Schülern erworben werden. Es genügt hierzu das vollendete neunte Lebensjahr. Die Schule zerfällt in sechs aufsteigende Classen, nach deren erfolgreichem Besuche und gut bestandener Reifeprüfung Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militairdienst ausgestellt werden. Mit den 3 Unterclassen sind Progymnasialclassen verbunden, in denen die Vorbildung für die Aufnahme in die Untersecunda eines Gymnasiums gegeben wird. Das Schulgeld in den unteren Real- und in den Progymnasialclassen beträgt 60, in den Oberclassen 72 ℳ. Pensionen können schon von 350 ℳ jährlich nachgewiesen werden.

Die Aufnahmeprüfung erfolgt Montag nach Ostern früh 8 Uhr und der Schulanfang Dienstag, den 3. April 1894, früh 7 Uhr.

Zu jeder weiteren Auskunftsertheilung erklärt sich gern bereit

J. Schäfer, Realschuldirector.

---

## Prager's Musik-Institute,

| L.-Plagwitz, | Leipzig. | L.-Gohlis, |
|---|---|---|
| Zschochersche Strasse 12. | Mendelssohnstrasse 9. | Hallesche Strasse 35. |

Beginn der neuen Curse — Clavier, Violine, Gesang — Anfang Januar 1894.
Sprechzeit Wochentags in Leipzig 11—3 Uhr, in Plagwitz und Gohlis: 2—5 Uhr.
Honorar monatl. 9 ℳ (inclus. Noten). Prospecte und Schüler-Verzeichnisse gratis.
Gegr. 1874. — Gesammtfrequenz bisher: 906. Otto Prager, Dir.

---

## Tanz-Unterricht von G. Preller.

Grimm. Str. 22. Sprech- u. Anmeldezeit täglich von 11—4 Uhr.
Zur ergeb. Anzeige. Am 4. Januar eröffne einen Wochentags-Cursus, am 7. Januar einen Sonntags-Cursus im Saale Schloßgasse 10, I.
Privatstunden. Walzer lehre in einigen Stunden gründlich.

---

**Alfred Naumann,**
**Königlicher Hofphotograph,**
Dorotheenstraße.
Aufnahmezeit 9—3. Sonntags 9—1 Uhr.
Fernsprechstelle No. 629.

---

Die praktischsten
**Universal-Waschmaschinen und Wringmaschinen**
in bester Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen die Special-Fabrik von
**Alb. Bernstein,**
Leipzig, Gerberstraße 38, im Hofe.
Maschinen aller Constructionen werden billigst reparirt, resp. umgeändert.

---

Beste Bezugsquelle für
**Billardbälle, Queues,**
sämmtliche Billard-Utensilien,
Pockholz-Kugeln und Kegel
**Albert Frommhold, Drechsler,**
Petersteinweg 16, schrägüber der Albertapotheke.
Preisliste franco. — Ein- und Verkauf gespielter Elfenbeinbälle.

---

## Kohlen u. Briketts

**Verkauf nur nach Gewicht.**

Briketts, anerkannt feinste Marke, liefert von 1—100 Ctr. à ½ Ctr. für 65 ₰ frei Keller, Grudekoaks, unübertrefflich an Güte und Heizkraft, liefert von 1—100 Ctr. à ½ Ctr. für 75 ₰ frei Keller. Engl. Anthracitkohle, staubfrei, liefert à ½ Ctr. für 185 ₰ frei Keller, größere Posten bedeutend billiger. Ferner offerire vorzüglichste Oelsnitzer Steinkohlen, Marienscheiner Glanzkohle, Preßtorf, sowie Zwickauer und Gas-Anstalts-Coaks in jedem beliebigen Quantum zu außergewöhnl. billigst gestellten Preisen.

**Robert Rössner, Frankfurter Str. 9**

---

**Auction.** Mittwoch, den 3. Januar, Nachm. 2 Uhr kommen wegzugshalber 1 complete Materialeinrichtung, Ladentafeln, Kaffeeregale, Eisschrank, Brückenwaage, Petroleumständer, sämmtl. Material zum Schlachten ec., einige Möbel und vieles Andere zur Versteigerung Antonstraße 20, im Hofe.
**J. F. Pohle Nachf.,** H. Müller, Auct., Geschäftslocal: Brühl 8.

---

Original-Loose zur 6ten
**Großen Geld-Lotterie**
der Ulmer Münsterbau-Lotterie
sind wieder eingetroffen
und für à 3 ℳ zu haben.
**Franz Ohme,** Universitätsstraße 3.

---

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Frauenkrankheiten ec. Mäßige Preise. Prospectfrei.
**Dr. Kles' Diätet. Heilanstalt**
Dresden N., Bachstraße 8.
Schrift: Dr. Kles Diätetische Kuren, Preis 2 Mk.

---

**Dr. med. Glitsch,** Special. f. Haut- u. Harnkrankheit. Sprechst. 11—1 u. 3—5 Uhr Brühl 7, II.

**Dr. med. Neubeck,** Leipzig, Geschl.-, Haut- u. andere Krankh. Weststr. 20, 8—3 u. 5—9 Uhr.

---

**Tausenden von Kranken**
gab ich durch meine Radical-Curen die Gesundheit wieder. Radical-Curen sind die Höhepuncte aller Naturheilmethoden. Ueber Harnbeschau, über chemisch-mikroskopische Untersuchung des Harns gebe ich von jetzt an Gebildeten u. Befähigten Unterricht.
**Hammer's Radical-Curen,**
Leipzig, Auerbach's Hof, Treppe F.
Sprechzeit von 8—4 Uhr.

---

**Schumann** für Geschlechtskrankheit., discr. Unterleibs-, Haut- u. Haarkrankheiten, Flechten, Nervenleiden, Rheumatismus, auch Enthaarungen sammt Wurzel, Folgen heimlicher Gewohnheiten, alte Wunden, Unterschenkelgeschwüre u. Krampfadernentzündung, Blasenleiden, Mannesschwäche ec. 11—1 und 6—9 Uhr Ranstädter Steinweg 5. Sonntags von 11—1 Uhr. Ausführliche Abhandl. über Haut- u. Haarkrankheiten gratis. Auswärts brieflich. Viele Danksschreiben Geheilter liegen vor.

---

**Damm,** spec. f. Geschlechtskrankheiten, discr. Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheiten, Unterleibsbeschwerden, Mannesschwäche, Nervenleid., Folgen geschl. Verirrungen, Pollutionen, Impotenz. Poststr. 15, I, 9—4 u. 6—8.

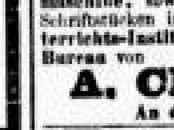
---

**Pension.**
Nächste Ostern finden in Grimma mehrere Schüler liebevolle Aufnahme als Pensionaire i. streng christlicher Familie eines Lehrers. Gewissenhafte Beaufsichtigung wird zugesichert, sowie besondere Unterstützung in Latein u. a. Fächern auf Wunsch gewährt. Refer. von Eltern bisheriger Pensionaire stehen zur Verfügung. Näheres durch die Expedition d. Bl.

---

**Buchführungs-Kurse**
Korrespondenz, Wechsellehre, Stenografie etc. a. d. Handels-Akademie, Marienstr. 23, I.
Beginn: Montag, 8. Jan., 8 Uhr Abds.

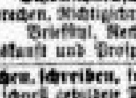
---



Gründl. Ausbildg. i. all. Cont.-Arbeiten als: Schön- u. Schnell-Schr., einf. u. dopp. Buchf., Rechn., Wechselkunde, Stenographie und Maschinen-Schreiben in div. Systemen. — Uebertrag. v. Manuscript. etc. a. Schreibmaschine, sowie Vervielfältigung von Schriftstücken im Schreib- u. kfm. Unterrichts-Institut u. Schreibmaschinen-Bureau von
**A. Chapison,**
An der Pleisse 9c.

---

**Rackow,**



Grimmaische Straße 13, III.
Unterricht für Erwachsene.
Schönschnellschreiben,
Richtigsprechen, Richtigschreiben, Buchführung, Briefstyl, Rechnen ec.
Auskunft und Prospecte kostenlos.

---

Sprechen, schreiben, französ., englisch lehrt praktisch schnell gebildete Dame. Stunde 1 ℳ. Näheres Sperrnaß's Garten 10, 2. Et. r.

Engl. b. geborn. Engländerin. Beste posit.
**Curse** in Französisch und Englisch Grimmaische Strasse No. 29, 2. Etage.

**Gesang-**Unterr. erth. zu mäß. Hon. an hies. Conservat. gepr. Dame. Off. u. L. 96 in die Exp. d. Bl.

---

**Niemand sollte versäumen,**
bei Bedarf von Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenken das Magazin kunstgewerbl. Erzeugnisse Petersstr. 36, Passage, zu besuchen; dasselbe bietet zu den auffallend billigsten Preisen grossartige Auswahl in- und ausländischer Majoliken, Ungarischer Fayencen, Porzellan- und Bisquit-Fantasie-Gegenstände. Stets das Neueste in Luxus- u. Bedarfsartikeln aus Bronze, Eisen, Nickel etc. etc. Wiener u. Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Ball- u. Gesellschaftsfächern. Reich assort. Lager Japan- u. China-Waaren. Detail-Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen.

**In der 3-Mark-Abtheilung**
sind sämmtliche oben verzeichnete Waaren ebenfalls vertreten, ferner das Neueste in Cravatten, Damen- u. Herren-Regenschirmen, sowie sämmtliche Reiseutensilien.
Es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei
**Eduard Tovar, Peterssstr. 36, Passage.**

---

Weine im französischen Charakter. Garantirt absolute Reinheit.
**Schaumweinfabrik Rottweil.** (M. Duttenhofer.)
Ohne Sprit, Cognac, künstliche Bouquets und Kohlensäure.
Vertreter für Leipzig und Umgegend:
**Otto Mühlhausen, Leipzig,** Dorotheenstrasse 9, Teleph. Amt 1, 541.

Zu haben bei:
J. G. Dorn, Colonnadenstrasse 24,
Ernst Kiessig Nachf., Hainstrasse 6,
Gebr. Kirmse, Peterstrasse 42,
Salomonis-Apotheke, Grimmaische Str. 17,
P. M. Werner, Colonnadenstrasse 34 (Ecke Westplatz).

Verkaufspreise:

| | | ½ Fl. |
|---|---|---|
| I. Sorte | „Roth" | ℳ 4,50, |
| II. „ | „Gold" | „ 3,50, |
| III. „ | „Silber" | „ 2,50, |

---

**Clavier-**Unterr. erth. zu mäß. Honor. bst. empfohl. gepr. Lehrerin. Off. u. K. 226 Expedition d. Bl.

**Joh. Baumann-Köhler,** conf. geb. Pianistin, erth. vorzgl. Clavierunterricht Liebigstraße 5, 3. Et.

**Zither** lehrt gründl. E. Kindler, geprüfter Zitherlehrer, Burgstraße 18, III. Verkauf von nur vorzügl. Zithern, Schulen ec.

**Bücher-Abschlüsse,** Revisionen, Bilanzen, Einrichtungen u. Führung d. Bücher f. Kaufleute u. Gewerbetreibende Centralstrasse 5, parterre.

**Frack-**Leih-Institut A. Duchs, Hainstrasse 9, I.

Nur neu angefertigte Frack verleiht F. Frauenstein, Grimmaische Straße 15, II.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I.

Porzellan, Glas, Majolika wird gut gekittet. Annahme Brühl 11, Porzellangesch.

**Salipyrin-Kapseln**
gegen Influenza, nach Prof. Dr. v. Mosengeil, à Sch. 1 ℳ, 1,25 ℳ und 2 ℳ vorr. in der Hauptniederlage: Hof-Apotheke z. weissen Adler, Hainstraße 9.

**Senega-Pastillen,**
anerkannt vorzüglich wirkendes Mittel bei Luftröhrenkatarrh, Lungenaffectionen und Asthma. Zu beziehen durch alle Apotheken. Haupt-Depot: Germania-Apotheke.

**Wasmuth's Hühneraugen-Ringe in d. Uhr à 1 ℳ**
sind vorräthig in der Hauptniederl.: Hof-Apotheke z. weiß. Adler, ferner in der Albert-, Börsen-, St. Georg-, Germania-, Johannis-, Kronen-, Linden-, Mohren- und Salomonis-Apotheke, sowie bei J. G. Apitzsch, Otto Meißner & Co. und A. Riedisch.

Special-Maschinenfabrik für complette **Dampf-Ziegelei-Anlagen** Richard Raupach Görlitz.

**Zauber-Apparate,**



Scherzartikel, Laterna mag., Bilder für Laterna magica, Cylinder f. Laterna magica à 25 ₰.
Auerbach's Hof, Gewölbe 14.

---

**Geschäftsbücher**
zu concurrenzlosen Fabrikpreisen
**32 Brühl 32,**
Eckhaus der Reichsstraße.
Niederlage der Fabrik von Herm. Maede.

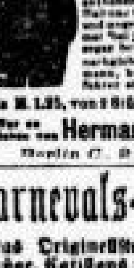
Corsetfabrik Hohe Straße 13.

Corsetfabrik Hohe Straße 13.

Nach beendeter Inventur stellen wir hiermit größere Partien gutsitzender Corsets zum Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Keine Nasenträger!! Keine Stemme mehr!!

Der
**• Automat •**
— D. R.-P. —



Preis M. 1,25, von 2 Stück an Franko-Zusend.
Hermann Hurwitz & Co.,
Berlin C. 2, Klosterstrasse 49.

**Carnevals-Cravatten.**
Das Originellste für Maskenbälle, Aufzüge, Cotillons ec. Neu! D. R. G. M. 16468. Große Fagons, komisch bedruckt. Für Wiederverkäufer Probedutzende ℳ 2,50 und (extra Fagons ca. 50 Ctm. lang) 5 ℳ franco Nachnahme.

**Nutzholz-Verkauf.**
Eichenstämme, Eichenpfosten, sehr festes Holz, Erlenstämme, Erlenpfosten, Pappelstämme und Breter, sämmtlich gutes Holz, verkauft zu soliden Preisen
Reinhold Bormann, Dresden-A., Moltkeplatz 3.

**Grasdorfer Kartoffeln.**
„Blaßrothe", à Centner ℳ 2,75,
„Magnum bonum" à " " 2,75,
liefert frei Haus P. Edelmann, Rittergut Grasdorf bei Taucha.

**Neun Pfund**
Hammelkeule oder Hammelrücken (wie Rehziemer gehackt) 5 ℳ franco Nachn.
W. Fooldern, Emden.

---

**Hubertus-Gürkchen!**
höchst pikant, französische Cornichons bei Weitem übertreffend und nicht halb so theuer, offerirt das Postfaß unter Nachnahme franco zu 3 ℳ die Conservenfabrik zu Merseburg a. S.

## Verkäufe.

**C. Höhmann & Co.,** Comp. „Bauhütte" An- u. Verk. v. Immobilien, Hypothek. Verkaufsst. f. Ziegeleiprod. u. Baumat. Tel. 1, 2183.

**B. H. Merzenich,** Stolberg 5, vermittelt Güter-, Fabrik- u. Geschäftsverk., Betheilig. ec. Gegründet 1872, feinste Referenzen.

In bester Lage von L.-Gutritzsch ist eine höchst solid gebaute
**Villa**
mit schönem, gut gepflegtem Garten besonderer Verhältnisse halber sehr billig und unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Ein 7% herrschaftl. eingerichtetes Grundstück mit besten Hypotheken soll wegen Regulirung unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Offerten sub R. 693 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

**Grundstücksverkauf.**
Das in Zwickau in der inneren Leipziger Straße 18 gelegene Hausgrundstück, in welchem seit vielen Jahren ein großes Modewaaren- und Damenconfectionsgeschäft betrieben worden ist, ist möglichst bald zu verkaufen.
Dasselbe enthält einen großen, hellen Laden mit 4 daran stoßenden feineren Zimmern und sehr geräumigen, hellen Arbeitssaal, kleineren Laden mit Wohnung, Einfahrt, Hof und Garten mit Hinterhaus.
Das Nähere Römerplatz 9, II., oder durch Herrn Rechtsanwalt Kaestner.

Ein größeres
**Fabrikgrundstück**
mit separatem Wohnhause, bedeutendem Areal, direct am fließenden Wasser und Bahn gelegen, mit letzterer durch Zweigeleisanlage und Zufahrtstraße verbunden, ist aus Privathand zu dem festen Preise von ℳ 105,000 unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Billige Arbeitskräfte für jede Branche am Platze. Offerten unter Z. 5318 an die Expedition dieses Blattes.

Mein im allerbesten Rufe stehendes
**Hôtel**
mit sehr rentabler Weinhandlung ist ganz besonderer Umstände halber sofort zu dem billigen Preise von 95 000 ℳ mit einer Anzahlung von 35 000 ℳ zu verkaufen. Gefl. Offerten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, sub L. 732 erbeten.

**Gasthofs-Verkauf.**
Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen Gasthof, an einer Landstraße, ½ Stunde von einer Garnisonstadt gelegen, mit guten Gebäuden, großem Tanzsaal und Concertgarten, nachweislich großem Bierumsatz. Alles Nähere zu erfragen Stötteritz, Schönbachstraße 152 B, 4. Etage links.

Eine seit ca. 18 Jahren bestehende
**Gravir- und Ciselir-Anstalt,**
verbunden mit Formfabrikation und ausgedehnter alter fester Kundschaft im In- u. Auslande, ist für den grundreellen billigen Preis von 10,000 ℳ nur schwerer Krankheit halber sofort zu verkaufen. Für Kundschaft wird nichts gerechnet. Das noch sehr erweiterungsfähige Geschäft bietet einem Fachmann, ev. auch Kaufleuten, eine sichere Existenz. Offerten unter L. C. 788 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

1 fl. Piano v. Hofl. Schiedmayer, 135 ℳ, 30 ff. freuzs. Salon-Pianinos zu 360, 380 bis 1000 ℳ, 1 ausgez. fl. Flügel von Kaps, k. S. Hofl., 1150 ℳ, auch auf Abzahl. von 20 ℳ an verf. R. Buchrodt, Pfaffend. Str. 3, I.

1 f. freuzs. Pianino, 380 ℳ Pfaffendorf. Str. 3, I.

1 f. Harmonium verk. Pfaffendorfer Str. 3, I.

1 f. Symphonium bill. Pfaffendorfer Str. 3, I.

1 Zither, gebr., billig Burgstr. 18, 3. Et.

Einige gut erhaltene **Billards** zu verkaufen Bälle, Queues, Queueleder Geb. Vocker 28.

**Elegante Herrenkleider.**
**Jede Größe** vom Zwerg bis zum Riesen finden reichhaltige Auswahl nach Maß gearbeitete und wenig getragene (sog. Monatsgarderobe), so gut wie ganz neu, der Neuzeit entsprechende, hochfeine Winterpaletots, Mäntel, complete Anzüge in Gehrock, Salon- und Jaquetform, einzelne Jaquets u. Beinkleider für Werktags sehr billig. Auch werd. Fracks u. Gesellschaftsanzüge verliehen.
J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I.

1 f. Bärenpelz, für Herrschaftskutscher p., billig zu verkaufen Lange Str. 8, II. rechts.

**Möbel,**
alle Sorten, als Schränke, Sophas, Vertikows, Spiegel, Schreibtische, Bettstellen mit Matratzen, Spindchen u. f. w., verkaufe, um bei der vorzunehmenden Inventur das sehr große Lager etwas zu räumen, zu fabelh. bill. Preis. J. Burghardt Nachf., Leipzig, Nicolaistr. 31, I.

Möbel.
**Wolter & Fischer**
Katharinenstr. 16.

**Möbel** jd. Art, feine u. ger. Garn., Buff., Soph., Bettst. m. M., Spieg. b. Sternwartestr. 47, p.

Hierzu zwei Beilagen.

# 1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 2, Dienstag, 2. Januar 1894. (Morgen-Ausgabe.)

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

## Frankreich.

* **Paris**, 1. Januar. (Telegramm.) Der „Figaro" veröffentlicht Documente, welche Beweise dafür erbringen, daß Cornelius Herz gemeinsam mit dem verstorbenen Baron Reinach Betrügereien bezüglich der Panama-Gelder verübt hat. Die Publication erregt allgemeines Aufsehen.

* Am Weihnachtstage erschien die Probenummer eines neuen Blattes, „Le Peuple français", das vom 1. Januar an verkauft werden soll. Der Herausgeber ist der christlich-socialistische Abbé Garnier, der bei den letzten Wahlen als Candidat auf Montmartre durchfiel. Der Abbé Garnier will durch seine Veröffentlichung nicht nur gesunde und heilsame Ansichten verbreiten, sondern dem Volke mittelst seines Blattes einen materiellen Dienst erweisen. Das „Peuple français" kostet einen Sou. Wer aber die Summe verdoppelt und 10 Cts. bezahlt, der bekommt außer dem Blatte auch noch eine Marke, und wer in Zeit von drei Monaten 90 solcher Marken gesammelt hat, der kann sie zurückbringen und dafür wird ihm in ein eigenes Sparcassenheft der Betrag von 4,50 Frcs. gutgeschrieben. Auf diese Weise und mit Hilfe von Gönnern, die von den Marken für sich selbst keinen Gebrauch machen, hofft der Wanderprediger sein Schäflein zur Linderung der Noth des Arbeiterstandes beitragen zu können. Er hat diese Idee den Amerikanern entlehnt, ähnlich wie Rochefort, welcher die Käufer des illustrirten Intransigeant für die ganze Woche gegen Eisenbahnunfälle versichert.

## Italien.

* **Rom**, 31. December. Die gesammte Presse verzeichnet mit Ausdrücken des Schmerzes das Verdict in Angoulême. Der „Folchetto" bemerkt: „Nach diesem Spruch der Geschworenen wird Frankreich keine Freunde in Italien haben, und Niemand wird den Italienern sagen dürfen, daß sie Freunde in Frankreich haben." Der frankophile „Don Chisciotte" erklärt, nichts Anderes erwartet zu haben; eine Regierung, die nicht einmal die Demission des Maires von Aigues-Mortes annehmen wollte, und ein Volk, welches Mörder freisprach, seien einander würdig.

## Großbritannien.

* **London**, 30. December. Gladstone vollendete gestern sein 84. Lebensjahr. Häufig nimmt man an, daß er der älteste Parlamentsabgeordnete sei. Das ist aber unrichtig. Es sind zwei noch ältere Mitglieder im Hause vorhanden — Villiers, der 1802, und Sir Isaac Holder, der 1807 geboren wurde. Aber von den dreien trat Gladstone zuerst in das Parlament ein. Es war nämlich im Jahre 1832, als er für Newark gewählt worden. Im Jahre 1834 war er dann bereits Jüngerer Lord des Schatzamts. Was die namhafteren englischen Staatsmänner betrifft, welche ein hohes Lebensalter erreicht haben, so mag erwähnt sein, daß Lord Palmerston 81 Jahre alt als Premierminister starb. Lord Sidmouth erreichte ein Alter von 87 Jahren, Lord Russel ein solches von 86, der Herzog von Wellington von 82 und Lord Grey von 81 Jahren. Die vier Letzteren hatten sich aber schon mehrere Jahre vor ihrem Tode ins Privatleben zurückgezogen. Gladstone wurde, wie schon gemeldet, beim Betreten des Unterhauses von seinen Anhängern mit Hurrahrufen begrüßt und dann auch Namens der Opposition von Balfour, dem Führer derselben, begrüßt. Gladstone erhielt zahlreiche Glückwünsche von der Königin, dem Prinzen und der Prinzessin von Wales, aus Amerika und vom Continent. Viele liberale Clubs veranstalteten Festessen. — „Daily Chronicle" setzt den Feldzug gegen die Bewilligung von 10 000 Pfd. Sterl. für den Herzog von Coburg fort und beweist aus den Unterhausverhandlungen von 1873, daß Gladstone ausdrücklich dem Parlament das Verfügungsrecht vorbehielt. Ein Meeting der Volksliga protestirte gestern gegen die Besteuerung englischer Steuerzahler zu Gunsten eines auswärtigen Fürsten, besonders bei den obwaltenden schlechten Zeiten.

## Schweden und Norwegen.

* **Stockholm**, 28. December. Prinz Oscar überreichte am Weihnachtsabend der Königin einen Betrag von 10 000 Kronen, die zu Gunsten des Sophienheims in Stockholm verwendet werden sollen. — Zum schwedisch-norwegischen Viceconsul in Oporto ist der dortige Schiffshändler Klaus Jerwell ernannt worden.

* **Christiania**, 28. December. Zu Neujahr tritt der Redacteur Friele aus der Redaction des hiesigen „Morgenbladet", nachdem er 36½ Jahre als Chef-Redacteur des Blattes wirksam gewesen. Der bisherige Redactions-Secretair dieser größten norwegischen Zeitung, Vogt, wird Redacteur. In der heutigen Nummer des „Morgenbladet" bringt Herr Friele dem Publicum seinen Dank dar für dessen Entgegenkommen und Wohlwollen; die Veränderung sei kein Systemwechsel, sondern lediglich ein Personenwechsel; er werde, soweit sein Gesundheitszustand es gestatte, auch ferner an der Behandlung der Fragen des Tages theilnehmen. — Der hiesige „Deutsche Verein" in einer Anzahl von ca. 100 Mitgliedern feierte vorgestern sein übliches Weihnachtsfest durch ein wohlgelungenes Arrangement in Martin's Hotel hierselbst. Das Fest wurde eingeleitet mit einer Tannenbaum-Plünderung für die Kinder der Mitglieder, von welchen 60 erschienen waren und um den kolossalen Weihnachtsbaum herumtanzten. Später war für die Erwachsenen ein Souper, worauf ein animirter Ball die Festlichkeit beschloß.

## Dänemark.

* **Kopenhagen**, 29. December. Der Herzog und die Herzogin von Chartres, sowie die Prinzessin Marguerite werden der Bestimmung zufolge am Dienstag von hier abreisen. In Hofkreisen zu Wien verlautet, daß die officielle Declaration einer Verlobung zwischen dem Prinzen Cristian von Dänemark und der Prinzessin Marguerite von Orleans nahe bevorstehend sei. In dänischen Zeitungen finden sich indessen keinerlei Mittheilung in dieser Richtung. — Das Personalverzeichniß der dänischen Staatsbahnen weist eine Anzahl von 6681 Individuen auf (am 31. März 1893). Das Personal ist folgendermaßen unter die verschiedenen Verwaltungen vertheilt: Die Centralverwaltung 251, die Bahnverwaltungen: seeländischer District 636 und jütisch-fünenscher District 1213, die Maschinenverwaltung seeländischer District 784 und jütisch-fünenscher 905, die Traffikverwaltung: seeländischer District 1274 und jütisch-fünenscher 1331, sowie die zu den Eisenbahnen gehörende Seefahrtsverwaltung 287 Personen. — Die Bibelgesellschaft für Dänemark hat, obgleich die Schriftenverbreitung im vorigen Jahre einen weiteren Umfang erreicht hatte als je zuvor, in diesem Jahre eine noch größere Anzahl heiliger Schriften herausgegeben und vertheilen können, nämlich 27 165 gegen 23 375 Exemplare im Jahre 1892. Die abgesetzten Schriften waren 6828 Octavbibeln, 3931 Taschenbibeln, 761 sogenannte Brautbibeln, 12 735 Neue Testamente und 2907 David's Psalmen. Von diesen wurden 921 Exemplare verschenkt gänzlich gratis an Bedürftige und 1089 zum halben Preise verkauft.

## Rußland.

**Petersburg**, 29. December. Das Ministerium des Innern hat sich in letzter Zeit in aller Stille, aber mit großer Energie daran gemacht, mit der Corruption unter den Administrativbeamten aufzuräumen. So ist kürzlich der Polizeimeister der großen Gebietsstadt Uralsk vor Gericht gestellt und zum Verlust aller Standesrechte und zur Verschickung nach Sibirien verurtheilt worden. Die Verbrechen des Polizeimeisters bestanden vorzugsweise darin, daß er von den Schankwirthen und Inhabern der öffentlichen Häuser Bestechungen annahm, Jahr aus Jahr ein die Gehälter für gar nicht existirende Gorodowois (Polizeimannschaften) bezog u. s. w. Eine große Rolle in den schmutzigen Geschichten des Herrn Polizeimeisters spielte auch dessen Gemahlin, die täglich die größeren Magazine der Stadt besuchte und dort mitnahm, was ihr gefiel, ohne natürlich je etwas zu bezahlen. — Im Gouvernement Pjotrkow (Petrikau) findet auf Anordnung des Gouvernementschefs im Januar l. J. eine Prüfung im Russischen oder im Polnischen statt für diejenigen Fabrikmeister, welche zu Beginn des zu Ende gehenden Jahres einen Aufschub zum Erlernen dieser Sprachen erhalten haben. Diejenigen Meister, welche sich bei der Prüfung als zu schwach erweisen, haben die betreffenden Fabriken zum 15. (27.) März 1894 zu verlassen. Im Anschlusse an diese Notiz sei daran erinnert, daß die russische Regierung bereits vor zwei Jahren von den ungemein zahlreichen, im polnischen Fabrik- und Industriebezirk angestellten ausländischen Werkmeistern, zumeist Deutschen, aber auch Engländern, welche nur ihrer Muttersprache mächtig waren, die Erlernung der russischen oder der polnischen Sprache gefordert hat, damit sie sich mit den ihnen unterstellten Arbeitern verständigen können. Die russische Regierung hat den zum großen Theile mit der Erfüllung dieser Forderung säumigen Werkmeistern gegenüber große Nachsicht bewiesen.

## Asien.

* **Siam.** Die Franzosen haben die Garnison in dem Hafen Chantabuon, den sie als Garantie halten, um weitere 800 Mann verstärkt. Im Ganzen liegen dort jetzt 1400 Mann. Dies hat den Anschein, als ob Frankreich fürs Erste wenigstens nicht daran denkt, diesen prächtigen Hafen aufzugeben, ungeachtet der Thatsache, daß Siam den Bedingungen, die Frankreich gestellt hat, bereits nachgekommen ist.

* **Calcutta**, 29. December. Nach einer langen Gerichtsverhandlung, welche bedeutendes Interesse erregte, wurde heute das Urtheil in Bezug auf die Personen gesprochen, welche an den Ruhestörungen in Basantpoor und Dudho theilgenommen hatten. Fünf der Angeschuldigten wurden freigesprochen, während zwei, welche bei den Unruhen verwundet wurden, zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt wurden.

* Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus **Yokohama** vom 31. December kam es bei der Eröffnung des Parlaments am 29. December zu äußerst stürmischen Scenen. Die Regierung vertagte deshalb das Parlament bis zum 12. Januar d. J. Ein gestern veröffentliches Rescript jedoch löst das Parlament auf. Man erwartet einen hitzigen Wahlkampf.

## Königreich Sachsen.

**Leipzig**, 1. Januar. Die Sylvesternacht ist in der althergebrachten Weise verlaufen. Während des Jahres letzte Stunden in der Familie oder im Restaurant gefeiert wurden, begrüßten viele Hunderte das neue Jahr auf den Straßen und Plätzen mit dem lauten jubelnden Gruße „Prosit Neujahr!" Insbesondere belebt war die innere Stadt, aber auch in den angeschlossenen Theilen des umfangreichen Stadtgebietes machte sich derselbe lebendige Verkehr geltend. Gleichwohl sind grobe Excesse nirgendwo vorgekommen, die Polizei hat keinerlei Verhaftungen aus solchem Anlaß vorzunehmen gehabt. Dieser Umstand stellt der Bevölkerung ein sehr günstiges Zeugniß aus; er ist Beweis dafür, daß zwar die Neujahrs-Fröhlichkeit laut und ausgelassen, andererseits aber auch harmlos war.

* **Leipzig**, 2. Januar. Dem Generalconsul in Leipzig, Herrn Alfred Thieme, ist der Verdienstorden vom heiligen Michael verliehen worden.

* **Leipzig**, 1. Januar. Den „Münchener Neuesten Nachrichten" zufolge nimmt der Professor an der Universität Würzburg, Volkelt, voraussichtlich die Berufung an die Universität Leipzig an.

* **Leipzig**, 2. Januar. Die Absicht des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, zu Ostern in unserer Stadt Gymnasialcurse für das weibliche Geschlecht zu begründen, hat nicht nur allgemeine Aufmerksamkeit erregt, sondern auch ein lebhaftes Für und Wider in den verschiedensten Kreisen hervorgerufen. Zur Klarstellung der leitenden Gesichtspuncte werden zwei Vorstandsmitglieder des Vereins im Laufe des Monats Januar Vorträge über diesen Gegenstand halten. Am 10. Januar wird im Saale der Ersten Bürgerschule Frau Dr. Goldschmidt im Namen des von ihr gegründeten und geleiteten Vereins für „Familien- und Volkserziehung" über die Ziele des Lyceums und des Gymnasiums sprechen. Es sind zwanzig Jahre verflossen, seitdem durch die Initiative dieser hochverdienten Frau außer den Volkskindergärten und dem Kindergärtnerinnen-Seminar die „Wissenschaftlichen Vorträge" begründet wurden, welche seit 1879 einen Theil des Lyceums bilden, und so soll dieser öffentliche Vortrag gleichsam eine Erinnerungsfeier vertreten. Im Laufe des Januars wird alsdann die zweite Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, Fräul. Auguste Schmidt, einen Vortrag über „die Bestrebungen auf dem Gebiete der Frauenbildung" halten. Zu beiden Vorträgen haben Damen und Herren freien Zutritt.

—m. Für den Altarplatz der Heiligen Kreuzkirche wird gegenwärtig von der hiesigen Firma Cölln & Fränzel ein großes plastisches Werk, Christus am Kreuze, in Angriff genommen, zu welchem französischer Kalkstein, Savonnière, verwendet wird. Die Figur des Gekreuzigten wird die Höhe von 2 m erreichen.

K. Wh. Was die französischen Festungsgefangenen in Glatz nach Hause schreiben. Der Pariser „Figaro" erzählt in der Sonntags-Nummer Allerlei von den in Glatz internirten französischen Marineofficieren Degouy und Delguey-Malavas. Nach Briefen, die von diesen nach Frankreich haben geschickt werden dürfen, sind sie mit ihrer Lage zufrieden, da sie rücksichtsvoll behandelt würden, nebeneinander in den Casematten wohnen und mit einander verkehren dürften, auch täglich „einige Stunden" im Festungshofe spazieren gehen könnten, solange wenigstens das Wetter es erlauben würde. „Der Schneefall, setzt „Figaro" hinzu, ist freilich zur Winterszeit in diesen hohen Gebirgen Böhmens (!) sehr reichlich." Man denkt hierbei unwillkürlich, daß die Sudeten und überhaupt die Gebirgsverhältnisse Schlesiens denn doch, wie es scheint, für einen Theil der Franzosen „böhmische Dörfer" geblieben sein müssen.

— Am heutigen Tage begeht Frau Fuhrunternehmerin Pauline verw. Hesselbarth, hier, Lehmann's Garten, ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Es ist wohl eine Seltenheit, daß eine Frau 25 Jahre lang ihrem Beruf ununterbrochen treu und gewissenhaft ausführt. Sie hat einen großen Kundenkreis sich erworben und wir wollen wünschen, daß die Jubilarin ihrem Berufe noch recht lange erhalten bleibe!

— Die Firma Rösch & Winter, lithographische Anstalt in L.-Neustadt versandte an ihre Geschäftsfreunde als Neujahrsgruß für 1894 einen Abreißkalender, der, sehr hübsch ausgeführt, bei aller seiner Einfachheit, doch als sehr praktisch bezeichnet zu werden verdient.

**Leipzig**, 2. Januar. In der Sylvesternacht zeigte ein hiesiger Markthelfer beim Polizeiamte an, daß ihm in einer Schankwirthschaft statt Selterswasser mit Cognac solches mit Salmiakgeist vermischt zu trinken gegeben worden sei, wobei er sich den Mund und Hals verbrannt habe. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Ob sein Anführen auf Wahrheit beruht, werden die weiteren Erörterungen ergeben.

—* In einem Garten in der Hauptstraße in Gohlis stürzte vorgestern Nachmittag ein 30jähriger Dienstknecht vom Pferde und zog sich dabei so erhebliche innere Verletzungen zu, daß er mittelst Krankenwagens in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

—* Am Kirchplatze in Gohlis glitt gestern ein Baumeister aus Hagen aus und kam zu Falle. Er brach dabei das linke Fußgelenk und mußte mittelst Tragbahre in seine Wohnung geschafft werden.

—* Gestern Morgen stürzte in der Idastraße in Volkmarsdorf ein 28jähriger Buchdrucker von einer Leiter und zog sich dabei am Kopfe und an den Knien so erhebliche Verletzungen zu, daß ihm sofort ein Nothverband angelegt werden mußte.

—* Beim Einläuten des Neuen Jahres in der 15. Bezirksschule in Anger-Crottendorf verletzte sich ein Feuermann infolge eigener Unvorsichtigkeit so am Kopfe, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

— In der Alexanderstraße wurde am Sonntag Nachmittag ein Kaufmann von Krämpfen befallen und er verletzte sich beim Hinfallen das Gesicht ganz erheblich; als er sich wieder einigermaßen erholt hatte und aufstehen wollte, stellte es sich heraus, daß er sich den rechten Fuß vertreten hatte. Er wurde mittelst Wagens nach seiner Wohnung gebracht.

— Am Sonntag Abend rutschte in der Eisenbahnstraße zu L.-Neuschönefeld eine in den fünfziger Jahren stehende Frau auf dem Fußweg welcher sehr glatt war, aus und sie fiel so unglücklich hin, daß sie das linke Handgelenk brach. Der sich bei ihr befindende Ehemann führte sie zu einem Arzt.

§. Aus dem Krystall-Palast. Die Künstler-Vorstellungen in der Alberthalle sind allabendlich sehr gut besucht, und die reichlichen Beifallskundgebungen seitens des Publicums legen Zeugniß ab von außerordentlichen Leistungen sämmtlicher daselbst auftretenden Specialitäten. Heute findet das zweite Gastspiel des Kohzika-Trios — Zigeunerinnen-Terzett — statt. Dem Ensemble sind ferner noch hinzugetreten: der Champion-Springer Mr. Young Short und die Hochseilkünstler Mr. Elron, Stebbing und Richton. Die heutige Vorstellung beginnt 8 Uhr. Der Eingang zur Alberthalle und zur Abendcasse ist durch das 1. Portal links zu nehmen. Billets sind schon von früh 10 Uhr ab an der Tagescasse zu haben. — Im Theatersaale gastiren die beliebten Leipziger Concert- und Quartettsänger. — Im Parterre-Saale findet das Abschieds-Concert der Capelle Hornischer statt.

— In der Centralhalle findet heute Dienstag Abend Concert der Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Musikdirector Eurich statt, an welches sich Ball anschließt.

— Eine ganz eigenartige, künstlerisch-interessante Concertunterhaltung bietet Herr Römling im Café Reichshof, Reichsstraße Nr. 15, für die Dauer der Neujahrsmesse. Von heute ab treten bei ihm sechs schwedische Damen auf, die in Instrumental- und Gesangvorträgen (Soli, Duette, Ensembles) Vortreffliches leisten und überall mit Beifall ausgezeichnet wurden. Das Damen-Sextet „Svea" verfügt über schöne Stimmen und ein sehr abwechslungsreiches Programm.

* **Borna**, 31. December. In Verbindung mit der I. Verbands-Ausstellung des Geflügelzüchter-Bundes „Kreis Borna" hält der hiesige Geflügelzüchterverein vom 21. bis mit 23. Januar 1894 seine mit Prämiirung und Verloosung verbundene 8. Geflügel-Ausstellung in den Räumen der hiesigen Börsenhalle ab. — In Sachen der langersehnten Querbahn von Großbothen nach Meuselwitz via Lausigk, Borna, Kieritzsch soll am nächsten Mittwoch, den 3. Januar, Nachmittag 4 Uhr im Gasthofe zu Großbothen eine große Versammlung abgehalten werden, zu welcher viele Mitglieder des Mugeln-Großbothener Eisenbahncomités, namhafte Großindustrielle aus Colditz und Umgegend, sowie Landtagsabgeordnete ihr Erscheinen zugesagt haben.

—* **Rochlitz**, 31. December. Ein bisher nicht ermittelter Schwindler hat kurz vor Weihnachten in einer ganzen

# Feuilleton.

## Wilde Aerzte.

Von C. Falkenhorst.

Nachdruck verboten.

„Weil die Menschen dieser Welt nicht von Krankheiten frei sein können, haben die Weisen des Alterthums voll Mitleid die Heilkunde geschaffen. Wenn deren Jünger nun auch die Krankheiten geschickt heilen und Erfolge haben, so dürft ihr ihnen doch keine großen Einkünfte verleihen, denn sie würden im Besitze derselben nothwendiger Weise ihren Beruf vernachlässigen. Ihr sollt ihnen aber, so oft sie eine Cur gemacht haben, eine der Größe ihres Erfolgs entsprechende Belohnung geben". Also heißt es in einer alten japanischen Gesetzessammlung, die einen Standpunct einnimmt, der heute auch in Japan einem heftigen Widerspruch der gebildeten Aerzte begegnen würde. Auch die ärztlichen Honorare haben ihre Geschichte und mußten die verschiedensten Wandlungen durchmachen. Aus welchen Anfängen sie sich entwickelt haben mögen, darüber belehrt uns das Studium dieser Verhältnisse bei den Naturvölkern, die noch auf der urgeschichtlichen Culturstufe geblieben sind. Auch bei ihnen giebt es einen ärztlichen Stand, dessen Macht mitunter sogar eine sehr große ist, den Stand der Medicinmänner, der wilden Collegen unserer Aerzte.

Versetzt man sich in ihre Lage, so kann man diese Medicin-Männer weder als Curpfuscher, noch als Schwindler verdammen; sie leben und weben im Aberglauben und curiren durch Aberglauben, und die Grundsätze dieser ältesten Wissenschaft des Menschengeschlechtes sind nicht so leicht zu erlernen; man muß da auf recht viele Krankheitsdämone aufpassen, die den Menschen das Nierenfett stehlen, das Herz verstopfen oder die Seele entführen, und die Mittel, mit welchen diese Dämonen bekämpft werden müssen, sind oft sehr umständlich; der wilde Arzt muß stundenlang tanzen, bellen, heulen oder saugen, um den Krankheitsgeist zu verscheuchen; er müht sich redlich ab, wenn er seine geheime Kunst ausübt. Außerdem aber curiren diese Medicinmänner oft nach regelrechten medicinischen Grundsätzen, sind Kräuter- und Wasserärzte, Masseure und Chirurgen. Sollten sie unter diesen Umständen kein Anrecht auf ein Honorar für ihre Bemühungen haben?

Es ist nun interessant zu verfolgen, wie in Brauch und Sitte der verschiedenen Naturvölker die Honorirung der Aerzte sich gestaltet hat. Da sind verschiedene Grundsätze maßgebend.

Bei den wenig entwickelten Australnegern werden die Medicinmänner vom Volke einfach erhalten und stehen ihm dafür in Nothfällen zur Verfügung. Wir sehen also in den Anfängen der Cultur einen Zustand verwirklicht, den Manche, die über das „Elend des ärztlichen Berufes" klagen, bei uns eingeführt sehen möchten — die Verstaatlichung der Aerzte, die vom Volke als Beamte besoldet würden.

Sehr viele Naturvölker, die ihre Medicinmänner von Fall zu Fall entschädigen, halten an dem Grundsatze fest, daß ein Honorar nur dann zu entrichten ist, wenn die ärztliche Behandlung von Erfolg gekrönt war. Das ist nun nicht so hart, wie man glauben möchte; denn sehr viele Krankheiten heilen ja von selbst und der Medicinmann erntet den Lohn für die Bemühungen der Natur, aber es ist nicht angenehm für die wilden Heilkünstler, und sie verstehen, diesen Grundsatz auf Umwegen doch zu Nichte zu machen. Der Kaffernarzt verordnet z. B. dem Kranken fleißig schweißtreibende Mittel und weist dabei den Kranken an, sich in seinen besten Karoß (Fellmantel) oder eine Wolldecke zu hüllen. Nachdem das Mittel seine Schuldigkeit gethan hat, erscheint der Doctor und holt den Karoß oder die Decke ab, um sie sammt dem ausgeschwitzten Krankheitsstoff „einzugraben". Also wird das Uebel aus dem Hause entfernt, aber man kann nicht lange darauf die Frau Doctorin in dem Schakalmantel in den Straßen des Dorfes herumstolziren sehen.

In Anam verrichtet der Arzt bei Heilung der Kranken verschiedene Opferceremonien und braucht dazu verschiedene Tücher, die, nachdem sie ihre Schuldigkeit gethan, ihm verbleiben; er kann sie nach Belieben verwenden; nur darf er nicht Hosen daraus fertigen lassen; das wäre eine Unehrerbietigkeit gegen die Geister.

Die Neigung zu dem Grundsatz, erst nach gelungener Cur zu honoriren, ist in der Welt sehr weit verbreitet, aber die Medicinmänner vieler Völkerstämme wußten ihr einen Riegel vorzuschieben, indem sie eine Vorausbezahlung einführten. Schon wenn der Arzt gerufen wird, müssen ihm Geschenke gebracht werden. Jedes Heilmittel wird nur gegen Baar verabreicht, und manche der wilden Aerzte verstehen die Behandlung in raffinirter Weise auszunutzen. Sehr theuer werden in dieser Weise die Aerzte an der Loango-Küste. Der Medicinmann nimmt einen mit Nägeln beschlagenen Fetisch zur Hilfe. Er muß erst untersuchen, welcher dieser Nägel die Krankheit verursacht hat. Das kostet Geld. Diesen Nagel muß er dann herausziehen und dem Fetisch die Wunde heilen. Das kostet wieder Geld. Dann erst kann er daran denken, nun auch den Patienten wiederherzustellen, und hierfür muß natürlicher Weise wiederum eine Zahlung geleistet werden.

Anderswo besteht die Sitte, daß man während der Behandlung dem Arzte das Essen liefern muß, und auf Nias kommt noch die Verpflichtung dazu, ihm Hühner und Schweine zu senden, damit er sie den Geistern opfere. Kein Wunder, daß dort selbst reiche Männer durch Krankheiten ruinirt werden.

Die Vermögenslage des Arztes richtet sich aber auch unter den Wilden nach seinem Geschick oder dem Glück, das er mit seinen Patienten hat; denn auch die Naturvölker kennen berühmte Aerzte und sogar „Specialisten", und im Zululande pflegen die „Autoritäten" von Ort zu Ort herumzureisen, bleiben häufig jahrelang unterwegs und kehren als reiche Leute im Besitze großer Viehheerden nach Hause zurück.

Das sind gewiß zu Recht erworbene Honorare. Fraglicher erscheint das Verfahren der Aerzte auf den Aaru-Inseln. Diese erklären bisweilen, die Krankheit habe darin ihre Ursache, daß die Vorfahren des Erkrankten den Vorfahren eines bestimmten anderen Arztes etwas schuldig geblieben sind. Diese Schuld läßt sich dann der jetzt behandelnde Arzt von dem Kranken dreifach oder vierfach bezahlen.

Eine ganze Sammlung derartiger origineller ärztlicher Honorare finden wir in dem interessanten Werke „Die Medicin der Naturvölker", das von Sanitätsrath Bartels herausgegeben wird und das wir allen Freunden der Völkerkunde empfehlen möchten. Wir möchten noch hinzufügen, daß in Westafrika bei den Medicinmännern Einnahmen aus Bestechung eine wichtige Rolle spielen. Dort hat der Zauberdoctor oder Nganga Nkissi die Aufgabe, den Krankheitsdämon unter den Menschen herauszufinden. Es liegt in seiner Macht, Diesen oder Jenen in Verdacht der Hexerei zu bringen. Der Beschuldigte kann sich wieder durch ein Gottesurtheil, das Trinken der giftigen Nkasarinde, von dem Verdachte reinigen. Der Zauberdoctor mischt den Trank und so ist er der wahre Herrscher über Leben und Tod in den Negerdörfern am Congo. Wie Ward, der jahrelang unter den Eingeborenen lebte, berichtet, läßt der Nganga-Nkissi mit sich reden, und die Stärke des giftigen Gebräus richtet sich nach der Höhe der Geschenke.

Der ärztliche Beruf ist bei den Naturvölkern im Allgemeinen lohnend und der Andrang zu ihm ist groß, so daß es nicht nur männliche, sondern hier und dort auch weibliche Aerzte giebt. Aber der Andrang wird geregelt. Vielfach haben die Medicinmänner geheime Hochschulen errichtet, und nur die in die Lehren dieser geheimen Gesellschaften Eingeweihten gelten als voll. Sie sind gewissermaßen approbirte Aerzte der Wilden. In Westafrika heißt eine solche geheime Gesellschaft die Nkimba; unter den Stämmen der nordamerikanischen Indianer war der Mide-Orden seit alten Zeiten der berühmteste, er ertheilt vier Grade, und diese „medicinische Akademie" läßt zum Studium ihrer Geheimnisse auch Frauen zu.

Es ist leicht erklärlich, daß auch Curpfuscher ihr Glück unter den Naturvölkern versuchen, aber sie sind nicht so häufig wie bei uns, da man dort, wenn ihnen die Curen mißglücken, sehr kurzen Proceß macht und den Curpfuscher mit dem Tode bestraft.

Aber ruhig und rosig fließen den geprüften Medicinmännern die Tage keineswegs hin. Es giebt Gefahren des ärztlichen Berufes. Wenn die Kranken sterben, so hilft nicht immer die Ausrede, daß die Geister daran schuld waren. Vielfach wird der Arzt als der schuldige Theil bezeichnet. Nur kommen nicht die „Kunstfehler" der Medicinmänner vor ordentliche Gerichte, sondern die Angelegenheit wird privatim zwischen dem Arzt und den Angehörigen des Gestorbenen abgemacht. Und das ist gefährlich; denn die Wilden entrichten für unglückliche Curen ein barbarisches Honorar: sie schlagen den bedauernswerthen Arzt todt.

Was aber das Häßlichste bei der Sache ist — die „Collegen" werden oft aus Brodneid zu Mordanstiftern. Da ist ein Sahaptin-Indianer krank und sein Arzt kann ihm nicht helfen. Flugs drängt sich ein anderer Medicinmann an den Patienten heran und raunt ihm zu: „Du, vielleicht arbeitet Dein Arzt an Dir mit seinem unheilbringenden Zauber!" Fällt diese Verdächtigung auf einen empfänglichen Boden, so pflegen die Tage des Arztes gezählt zu sein. Oder es ist einem Medicinmann in Britisch Columbien ein Patient gestorben; das ist ein „schlimmer Fall", denn die Leute meinen, der Zauber des Arztes habe ihn ins Jenseits befördert. Da weiß aber der Bedrängte sich zu helfen; er sucht die Angehörigen des Todten zu überreden, daß der böse Einfluß eines mißgünstigen Concurrenten dieses traurige Schicksal veranlaßt habe. So entgeht er der Rache, und jener wird getödtet.

Am schlimmsten sah es aber unter den Nord-Californiern aus. Starb dort ein Mensch, so lenkte sich der Verdacht, ihn getödtet zu haben, und zwar durch geheimen Zauber getödtet zu haben, auf die Medicinmänner, selbst wenn Keiner von ihnen den Kranken behandelt hatte. Da suchte man den ersten besten zu tödten, dessen man habhaft werden konnte, wenn die Medicinmänner nicht vorzogen, Reugeld zu bezahlen. Also auch das! Honorare, die der Arzt entrichten muß!

Und trotzdem drängen sich unter den Wilden junge Leute zum Medicinmann-Beruf, denn die Gefahr erhöht den Reiz des Standes, und viele von diesen Wilden sind treue, aufopferungsvolle Aerzte, die Tag und Nacht für ihre Kranken sorgen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Anzahl ländlicher Ortschaften der hiesigen Umgegend, wie Kirchheim, Steudten, Sörnzig, Gröblitz, Döbien rc., sein Wesen getrieben. Er hat sich durch falsche Versiegelungen die Unterschrift eines Geistlichen zu verschaffen gewußt und, auf diese angebliche Empfehlung gestützt, Gelder zur Beschaffung eines Kelches für die Seelitzer Kirche eingesammelt. Es sind ihm Beiträge in reichem Maße verabreicht worden und mit diesen ist er auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Der Schwindler hat einen grauen Mantel mit großem Kragen getragen. In seiner Begleitung befand sich eine etwa 20jährige Frauensperson. Es ist zu vermuthen, daß der Betreffende derartige Schwindeleien weiter versuchen wird.

—* **Roßwein**, 30. December. Der Tuchfabrikant Wilhelm Mintzsch hier beging gestern sein 50jähriges Bürgerjubiläum, aus welchem Anlaß dem allseitig geachteten Jubilar durch den Rath Namens der Stadt Beglückwünschung ausgesprochen und auch von anderer Seite vielfache Aufmerksamkeiten zu Theil wurden.

—* **Roßwein**, 31. December. Als am Donnerstag Abend der Wirthschaftsbesitzer Hermann Eulenberger aus Etzdorf eine mit drei Pferden bespannte Lastfuhre Straßensteine auf der von Zella nach Marbach führenden Straße nach letzterem Orte schaffen wollte, vermochten die Pferde auf dem Abhange der kurz vor Marbach gelegenen Anhöhe bei der Schlüpfrigkeit des Weges nicht mehr der auf sie wirkenden Last zu widerstehen. Sie glitten mit dem Wagen herunter, wobei eins der Pferde sofort getödtet wurde und ein zweites eine tödtliche Verletzung erlitt, während das dritte Pferd unverletzt blieb. Eulenberger selbst kam ohne Verletzung davon.

—* **Burgstädt**, 30. December. Dem hiesigen Stadtgemeinderath lag in seiner letzten Sitzung eine Zuschrift des Gemeinderathes zu Altmittweida vor, worin der hiesige Stadtgemeinderath ersucht wird, einer Eisenbahn-Petition beizutreten, welche die Linie Wüstenbrand-Limbach-Burgstädt-Mittweida nicht, wie das Eisenbahncomité beschlossen hat, über Claußnitz und Frankenau, sondern von Claußnitz ab über Altmittweida zu führen bittet. Stadtrath Scherzer bemerkte, daß er bereits für den Stadtgemeinderath die Petition des Eisenbahncomités in der Voraussetzung unterzeichnet habe, daß er nachträglich die Genehmigung hierzu erhalten werde, und führte weiter aus, daß die vom Comité in Vorschlag gebrachte Eisenbahnlinie das Dorf Königshain nicht, wie die Altmittweidaer Zeichnung aufweise, in der Mitte, sondern am oberen Ende berühre. Nur wenn die Linie über Frankenau geführt werde, sei Aussicht auf Genehmigung des Projectes vorhanden, und Burgstädt habe daher keine Veranlassung, der Altmittweidaer Petition sich anzuschließen. Gleichzeitig berichtete Stadtrath Scherzer aus der vorletzten Sitzung des Eisenbahncomités, daß sich Mühlau in Gemeinschaft mit Hartmannsdorf der Petition des Comités habe anschließen wollen unter der Voraussetzung, daß die fragliche Eisenbahnlinie in der Weise in Vorschlag gebracht werde, daß sie zwischen Hartmannsdorf und Mühlau hindurchgehe. Neuerdings habe man aber erfahren, daß Mühlau dafür eintreten wolle, daß die Bahn über Limbach, Fichtigsthal und Mühlau geführt werde, was mit dem Projecte des Eisenbahncomités nicht zu vereinbaren sei. Der Stadtgemeinderath beschloß, der Petition des Eisenbahncomités treu zu bleiben und das Ersuchen um Anschluß an die Altmittweidaer Petition abzulehnen.

—* **Chemnitz**, 30. December. Eine im benachbarten Kappel wohnhafte Frau war gestern ausgegangen und hatte ihre drei kleinen Kinder eingeschlossen und allein gelassen. Eines von denselben hatte nun mit Streichhölzchen gespielt und ein Bett angezündet, so daß sich bald ein intensiver Rauch entwickelte. Auf der Straße Vorübergehende sahen den Qualm aus den Fenstern quellen und ihrem sofortigen Einschreiten gelang, nachdem sie die Stubenthür eingeschlagen hatten, die Kinder vor dem Erstickungstode zu retten.

**Reichenbach im Vogtl.**, 31. December. Gestern, Sonnabend, Abends $^3/_4$6 Uhr wurde die hiesige Bewohnerschaft wieder durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte die in der Lengenfelderstraße hier gelegene, drei Stock hohe Streichgarnspinnerei der Firma August Schreiterer. Das Feuer war im mittleren Stock durch eine herabgefallene Petroleumlampe, auf welche ein Riemen gefallen war, entstanden. Da durch die lange Reihe von Jahren die Dielen sehr mit Maschinenöl getränkt waren, stand sehr bald die ganze Fabrik in Flammen, so daß die Arbeiter flüchten mußten, um ihr Leben zu retten. Dieselbe ist vollständig niedergebrannt und bei dem so schnellen Umsichgreifen des Feuers konnte von den Waaren, dem Mobiliar rc. fast gar nichts gerettet werden. Die Inhaber dieses Etablissements haben zwar versichert, doch erwächst ihnen immerhin ein nicht unbeträchtlicher Schaden. Am meisten sind aber die durch diesen Brand brotlos gewordenen Arbeiter, deren Zahl sich auf etwa 80 beläuft, zu bedauern, da es ihnen bei der jetzigen etwas flauen Geschäftszeit schwer fallen wird, in anderen Fabriken wieder Arbeit zu erhalten. Der schnell herbeigeeilten Feuerwehr ist es zu verdanken, daß die unmittelbar an die Fabrik grenzenden, zum Theil ziemlich alten Wohnhäuser von dem Feuer verschont geblieben sind.

— Die „Elbgau-Presse" schreibt aus Blasewitz: „Mit der Jahreswende geht auch unser alter weitberühmter Schillergarten in andere Hände über. Herr Louis Köhler, der das herrlich am Elbufer gelegene Etablissement seit zwanzig Jahren bewirthschaftet und dessen unermüdlicher Thätigkeit dasselbe hauptsächlich die große Beliebtheit zu danken hat, deren es sich in weitesten Kreisen erfreut, verläßt dasselbe sowie auch unseren Ort mit dem Beginn des neuen Jahres. Aber auch der neue Besitzer, Herr Hermann Naumann, Eigenthümer des Weinrestaurants „Zum Niederwald" in Dresden (das er weiter führt), ist eine Kraft allerersten Ranges, denn er hat sich die Fähigkeit zur Leitung großer Etablissements in den mit Recht als vorzüglich anerkannten bedeutenden Unternehmen am Rheine angeeignet und sie bereits in seinem Geschäfte auf der Marienstraße zu allgemeiner Zufriedenheit zu verwenden gewußt. So dürfen wir uns also der sicheren Erwartung hingeben, daß unser schöner Schillergarten auch in Zukunft nichts von seinen vielen Vorzügen verlieren wird, die ihm zu seinem weitverbreiteten vorzüglichen Rufe verholfen haben."

Σ. **Dresden**, 31. December. (Wiederholt.) Das königl. Oberhofmarschallamt giebt in Folge der Entbindung der Prinzeß Friedrich August folgende Ansage bekannt:

Ansage:

Ihre kaiserl. und königl. Hoheit Frau Prinzessin Luise, Gemahlin Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, ist heute am 31. December 5 Uhr 40 Min. von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Ueber das Befinden der Hohen Frau Wöchnerin und des Durchlauchtigsten Kindes wird Nachmittags von 1 bis 3 Uhr in der zweiten Etage des königl. Palais am Taschenberge ein Bulletin ausgelegt.

Dresden, den 31. December 1893.

Königliches Oberhofmarschallamt.

Das Bulletin selbst hat folgenden Wortlaut: Ihre kaiserl. und königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich August ist heute Nachmittag 5 Uhr 40 Min. von einem kräftigen, gesunden Prinzen entbunden worden. Das Befinden der Hohen Wöchnerin und des Durchlauchtigsten Prinzen ist den Umständen entsprechend gut.

Dresden, den 31. December, Nachmittags 6 Uhr.

Dr. Leopold. Dr. Fiedler.

Im Anschluß an dieses Bulletin giebt das Oberhofmarschallamt soeben noch folgende Ansage bekannt:

Aus Anlaß der glücklichen Entbindung Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August, Herzogin zu Sachsen, von einem königl. Prinzen, sind auf Allerhöchsten Befehl folgende Bestimmungen getroffen worden: 1) Die heilige Taufe des Durchlauchtigsten Prinzen findet Dienstag, den 2. Januar 1894 Nachmittags um 1 Uhr in der königlichen Capelle im Palais am Taschenberge statt. Die hierzu durch Vermittelung des Hofmarschalls Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich August geladenen fürstlichen Personen wollen höchstsich in den Gemächern des Durchlauchtigsten Elternpaares versammeln; die Zutrittsdamen, die activen königlichen Staatsminister und der Minister des königlichen Hauses, der königliche große und der volle prinzliche Dienst begeben sich direct in die Capelle, wo sie von dem das Cérémonial bei dem Taufacte leitenden Hofmarschall Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich August empfangen und auf ihre Plätze geführt werden. Der die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach den prinzlichen Gemächern begleitende Dienst begiebt sich von dort, ohne auf die betreffenden Herrschaften zu warten, gleichfalls unmittelbar in die Capelle. Nach der Taufe folgt der unmittelbare Dienst den resp. Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften. Cercle findet weder vor, noch nach der heiligen Taufhandlung statt. Anzug: Die Herren vom Civil: Uniform. Die Herren vom Militair: Galaanzug; Generalität: Dunkles Beinkleid. Die Damen: montant ohne Hut. Die An- und Abfahrt erfolgt durch das Portal des Mittelpalais vom Taschenberge aus in der Richtung nach der kleinen Brüdergasse. 2) Sonntag, den 7. Januar 1894 erfolgt in allen Kirchen des Landes die Absingung des Ambrosianischen Lobgesanges. Ihre königlichen Majestäten begeben Allerhöchstsich Vormittags 10 Uhr 30 Min. unter Vortritt und Begleitung des königlichen großen Kirchendienstes (der Frau Oberhofmeisterin, der Hofdamen, des Oberhofmeisters, der beiden Kammerherren vom Dienst Ihrer Majestäten, des General- oder Flügel-Adjutanten vom Dienst, des Stadtcommandanten, der Commandeure des Leib-Grenadier-Regiments und des Gardereiter-Regiments, des Hauptmanns und des Rittmeisters vom Schloßdienst) in die katholische Hofkirche. Das Te Deum beginnt um 11 Uhr. Für das Corps diplomatique, die Zutrittsdamen, die königl. Staatsminister und den Minister des königl. Hauses, die Herren der I. und II. Classe der Hof-Rang-Ordnung, die königlichen und prinzlichen Hof- und Militairstaaten und die königlichen Kammerherren sind daselbst die Tribünen reservirt. Während des Te Deum erfolgt Salutschießen (3 Mal 12 Kanonenschüsse, 3 Infanterie-Salven, 101 Kanonenschüsse). Anzug: Die Herren vom Civil: Uniform. Die Herren vom Militair: Galaanzug; Generalität: dunkles Beinkleid. Die Damen: montant mit Hut. 3) Glückwünschungs-Couren finden weder bei Ihren königlichen Majestäten noch bei den Durchlauchtigsten Eltern statt.

Dresden, den 31. December.

Königliches Oberhofmarschallamt.

* **Dresden**, 31. December. Schon glaubte man, das Jahr 1893 werde zu Ende gehen, ohne dem königlichen Hause das seit einigen Tagen bereits erwartete fröhliche Ereigniß zu bringen. Auch die aus dem Prinzenpalais am Nachmittag kommenden Nachrichten ließen vermuthen, daß die Sylvesterglocken ertönen würden, ohne daß dem König Albert die freudige Botschaft gebracht würde, es sei ein frisches Reis dem Stamme der Wettiner entsprossen. Schon begann es zu dunkeln, die Gasflammen leuchteten in den Straßen auf und die Lichtquellen der Verkaufsläden unserer Gewerbtreibenden warfen ihr helles Licht auf die Straßen und die dieselben belebenden Menschenmengen, ein leichter Schneefall schmückte die Straßen mit glitzernden Schneekrystallen, als sich die Nachricht durch die Stadt verbreitete, daß der Sylvesterabend nicht vorübergehen würde, ohne daß eine frohe Nachricht aus dem Residenzschlosse kommen werde. Schneller als man ursprünglich angenommen hatte, vollzog sich das beglückende Familienereigniß, denn kurz nach sieben Uhr verkündeten die zwischen der Augustus- und der neuen vierten Brücke kaum erst aufgestellten Geschütze der Artillerie der Bevölkerung, daß dem Prinzenhause noch im Jahre 1893 der zweite Sproß geboren sei. Während der Telegraph bereits die frohe Kunde nach allen Theilen des Sachsenlandes trug, daß dem Prinzenpaare ein kräftiger gesunder Prinz geboren worden sei, folgte die Menge mit Ungeduld der Zahl der abgegebenen Schüsse. Bei dem 21. Schuß verhielt sich die Menge der an den beiden Ufern der Elbe und auf den Brücken aufgestellten Neugierigen noch ruhig, kaum war aber der 22. Schuß aufgeblitzt, so durchzitterte ein tausendstimmiges Hurrah die Luft, denn nunmehr wußte man, daß ein Prinz, der zweite in diesem Jahre, geboren worden sei. Für die an seinem Königshause treu hängende Bevölkerung Dresdens bildete die Nachricht, welche soeben der eherne Mund der Kanonen verkündete, eine innig gewünschte Ueberraschung frohester Art. Ueberall begegnet man dem Ausdruck warmer Mitempfindung und aufrichtigster Segenswünsche für das Gedeihen des eben geborenen Sprossen des altehrwürdigen Hauses Wettin. Die gläubige Menge der Dresdener Bevölkerung hatte sich in den Kirchen zum Sylvester-Gottesdienst zusammengefunden. In den Gesang und Orgelton mischte sich der Donner der Geschütze, Allen das frohe Ereigniß kündend, das sich soeben vollzogen. Innige Gebete stiegen zum Himmel empor. Am Abend wurde in all den Kreisen, welche nach alter Sitte die Neujahrsnacht im fröhlichen Beisammensein verbringen, dem neugeborenen Prinzen ein Glas geweiht und auf sein Gedeihen mit einem von Herzen kommenden „Glück auf!" angestoßen. (Wiederholt.)

Σ. **Dresden**, 1. Januar. Das heute Mittag ausgelegte Bulletin über das Befinden der Frau Prinzessin Friedrich August und des jungen Prinzen lautet: „1. Januar, früh 8 Uhr: Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August haben in der vergangenen Nacht wenig geschlafen, jedoch ist heute Morgen das Allgemeinbefinden ein ganz normales und zufriedenstellendes. Der neugeborene Prinz befindet sich wohl.

Dr. Leopold. Dr. Fiedler."

Σ. **Dresden**, 1. Januar. Das frohe Familienereigniß, welches das königliche Haus betroffen, warf auf die Zusammenkünfte der Vereine und die Sylvesterfeiern der Familien in der heutigen Nacht seinen Schein. Ueberall nahm man Gelegenheit, auf das Wohl des neugeborenen Erdenbürgers aus königlichem Geblüte das Glas zu erheben, als die Sylvesterglocken am Ende des in die Ewigkeit versunkenen alten Jahres ertönten und das neue einläuteten. Wie wir heute hören, ist die Sylvesternacht ohne größere Ruhestörungen verlaufen. Auf dem Waffenplatze der Altstädter Hauptwache, welcher bekanntlich unmittelbar vor dem Prinzenpalais am Taschenberge gelegen ist, ertönte heute früh 6 Uhr die große Reveille. Dieselbe wurde von dem Spielmannszuge und dem Hautboistencorps des königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen" ausgeführt. Hierauf begaben sich die Musiker nach dem Palais des Prinzen Georg auf der Zinzendorfstraße, um hier die musikalische Ovation zu wiederholen. Prinz Georg weilt heute in Berlin, wo er gestern Abend eintraf. In seiner Eigenschaft als commandirender General des königl. sächsischen Armeecorps überbringt derselbe heute Vormittag dem Kaiser die Neujahrs-Glückwünsche des Armeecorps. Alle Wachen und Posten tragen zur Feier des Neujahrstages Paradeanzug. Im rothen Salon der ersten Etage des königlichen Schlosses brachten die Hoftrompeter dem Königspaare, wie üblich, um 9 Uhr ein Morgenständchen. Um $^1/_2$10 Uhr erschienen die Prinzen des königlichen Hauses in den Gemächern des Monarchen und zwar: die Prinzen Friedrich August, Johann Georg und Albert, sowie die Prinzessin Mathilde, um dem König ihre Glückwünsche zum neuen Jahre zu überbringen. An diesem Empfange hatte sich auch die Großherzogin von Toscana, die Mutter der hohen Wöchnerin, eingefunden. Die Glückwünschungscouren in den Paradesälen des königlichen Schlosses nahm König Albert allein entgegen und zwar erschienen $^3/_4$11 Uhr die königlichen Leibärzte, nachdem um 10 Uhr Bischof Wahl mit der katholischen Geistlichkeit seine Glück- und Segenswünsche dem Monarchen dargebracht hatten. — Das Palais des Prinzen Friedrich August umstanden heute Vormittag größere Menschenmengen. Von Mittags 12 Uhr ab strömte ein ununterbrochener Wagenverkehr durch die Schloßstraße nach dem Schloßinnern, um die Gratulanten dorthin zu bringen. Die im Bankeтsaale versammelten Herren Staatsminister und der Minister des königlichen Hauses begaben sich um 1 Uhr nach den Paradesälen. Ihnen schlossen sich Nachmittags 1$^1/_2$ Uhr die Herren des Corps diplomatique und die am königlichen Hofe vorgestellten fremden Cavaliere an. Bevor um $^1/_2$2 Uhr die Mitglieder der beiden Ständekammern empfangen wurden, brachten die Prinzen des Gesammthauses Schönburg und Solms-Wildenfels dem Monarchen ihre Glückwünsche dar. Nachmittags 2 Uhr nahm König Albert die Gratulationen von den am königlichen Hofe vorgestellten einheimischen Herren vom Civil, sowie von den Herren Militairs z. D. und a. D. entgegen. Die Herren der ersten und zweiten Classe der Hofrangordnung, einschließlich der königl. Kammerherren, hatten sich zu diesem Zweck im Bankeтsaale, die Herren der dritten, vierten und fünften Classe, sowie die am königlichen Hofe vorgestellten, in der Hofrangordnung nicht mit inbegriffenen einheimischen Herren im Ballsaale zusammengefunden. Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten versammelten sich in dem Gobelinszimmern der zweiten Etage die Herren der Generalität und des Officiercorps und gratulirten hierauf dem König. Die Königin empfing Abends 7 Uhr 30 Minuten die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Zutrittsdamen und die Hofdamen, Abends 7 Uhr 45 Minuten die Damen des Corps diplomatique in ihren Zimmern. Beide königl. Majestäten, sowie die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses geruhten Abends 8 Uhr die Vorstellungen der angemeldeten Damen und Herren in der Präsentations-Cour anzunehmen. Zu der Abends 8 Uhr 30 Minuten stattfindenden Assemblée versammelten sich die am königl. Hofe vorgestellten fremden und einheimischen Damen und Herren in den Paradesälen. Die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses nahmen in der Assemblée die allgemeine Glückwünschungs-Cour entgegen. Die Herren vom Civil erschienen dabei in Uniform oder Hofkleid. Die Herren vom Militair in Gala (Generalität: weißes Beinkleid und die Damen: en manteau). Jede Trauer war für heute abgelegt.

Σ. **Dresden**, 31. December. Die am 15. November 1893 hier verstorbene Frau Mathilde verw. Dr. Krippenberg geb. Wirker hat der Kinderheilstätte für Neu- und Antonstadt in ihrem Testament die Summe von sechzigtausend Mark bestimmt, es ist deren Auszahlung seitens des Testamentsvollstreckers Herrn Hofrath Lesky auch bereits erfolgt. Die edle Verstorbene, welche bereits bei Lebzeiten ihr Wohlwollen für den Verein in reichster Weise seit vielen Jahren bethätigt hatte, hat durch diese außerordentliche Zuwendung denselben zu unauslöschlichem Danke verpflichtet.

Σ. **Dresden**, 31. December. Das Waldschlößchen-Etablissement, welches seit dem 16. März 1838 eröffnet ist, entspricht bezüglich seiner Saalräumlichkeiten nicht mehr den Anforderungen der Neuzeit. Der Aufsichtsrath gedenkt daher durch einen Neubau dieselben vergrößern zu lassen, um für das Publicum geeignete Saalräume bei größeren Festlichkeiten zu schaffen. — Zum ersten Male wird in diesem Jahre die größte Schlittschuhbahn nicht nur Dresdens, sondern Sachsens auf der neuen Hafenanlage im Ostragehege eröffnet werden. Dem speculativen Unternehmen dürften zur Freude unserer Jugend die von Haparanda gemeldeten 13 Grad Kälte zur Ausführung seiner Idee sehr förderlich sein. — Vor Weihnachten erfolgte der Zusammenbruch einer Baubank in Dresden. Unter Beschlagnahme einer Anzahl Bücher der Bank wurde der Director derselben, Victor André, verhaftet. Derselbe war früher Chefredacteur eines Dresdner Blattes und als Schriftsteller vielfach thätig. Schon längere Zeit war die Criminalpolizei auf seine gewagten Speculationen aufmerksam geworden, um so mehr, als er auch als Rittergutsbesitzer figurirte, sich aber seinen Gläubigern immer zu entziehen wußte. — Der Inhaber eines Dresdner Möbelmagazins mußte vor einigen Tagen verhaftet werden, weil verschiedene Tischler und sonstige Fabrikanten für ihre gelieferten Möbel kein Geld erhielten, welche der Verhaftete für seinen Nutzen versilbert hatte. Die Art der vor Kurzem erfolgten Geschäftsauflösung führte zur Entdeckung des Betrugs. — Betreffs der Kellnerinnenbedienung haben Mitglieder Dresdner Kellnerkreise sich beschwerdeführend an das königl. Ministerium des Innern gewendet, daß der Polizeiverordnung, besonders deren §. 7, nicht nachgegangen werde.

Σ. **Dresden**, 31. December. Für die Grubenräumung und Düngerausfuhr, welche der Düngerexportgesellschaft zu Dresden vertragsmäßig obliegt, ist, wie der Rath bekannt giebt, auf die fünf Jahre vom 1. Januar 1894 bis mit 31. December 1898 ein neuer Tarif festgesetzt worden. Der darin für die Monate April bis August festgesetzte Sommerzuschlag fällt weg, wenn die Anmeldung der zu räumenden Gruben bis spätestens den 31. März erfolgt. Die Berechnung der Kosten erfolgt nach dem Cubikmeter der in den Gruben befindlichen Massen, und zwar kostet die Ausfuhr eines Cubikmeters Räumungsmasse: bei Gruben, bis an welche mit Pferden und Räumungsgeräthschaften gefahren werden kann, 2 ℳ 50 ₰, bei Gruben, deren Zugänglichkeit und Räumung mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, 3 ℳ 50 ₰, bei Gruben, deren Räumung in der Zeit vom 1. April bis mit 31. August stattfindet, insofern sich der Besitzer nicht der straßenweisen Räumung angeschlossen hat, erhöhen sich die vorstehenden Tarifsätze um 50 Procent, bei Gruben, deren Lage und Beschaffenheit die pneumatische Entleerung derselben nicht zuläßt, erhöhen sich die Tarifsätze um 30 Procent, für die Ausfuhr von Latrinenfässern wird jede Fuhre von 1 bis 3 Fässern mit 2 ℳ 70 ₰ und bei gleichzeitiger Aufgabe von mehr als 3 Faß für jedes weitere Faß 80 ₰ berechnet.

— Am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr hatte die Direction der Deutschen Straßenbahngesellschaft in Dresden für die Kinder ihrer Bediensteten im Saale des Keglerheim-Etablissements, Friedrichstraße 12, eine Weihnachtsbescherung veranstaltet. Die Tafeln waren mit allerhand Geschenken für mehr als 300 Kinder gedeckt, und ein in elektrischem Lichte strahlender Tannenbaum erhob sich auf dem Weihnachtstische. Der Bescherung wohnten mehrere dem Directorium und der Verwaltung angehörende Herren und deren Damen bei. Herr Director Stößner hielt eine freundliche Ansprache an die Kinder, die heute nicht allein zu Kaffee und Kuchen, sondern auch zu Weihnachtsschauspiel und Christbescherung geladen seien. Herr Pastor Göbler hielt hierauf eine herzliche dem Kindergemüthe verständliche Weihnachtsrede, welcher er die Worte des Weihnachtsliedes: Ihr Kindelein kommet rc. zu Grunde legte. Der allgemeine Gesang des Liedes: „Stille Nacht, heilige Nacht" folgte. Sodann wurden unter passendem Gesang auf der Bühne des Saales die Weihnachtsbilder: „Die Anbetung der Hirten vor der Jesu Krippe" und „Die Anbetung der drei Könige aus dem Morgenlande" als lebende Bilder im Glanze electrischen Lichtes vorgeführt. Die Geschenke bestanden meist in wollenen Kleidungsstücken. Die Kinder und ihre Angehörigen wurden nach der Bescherung reich bewirthet.

— Zwölf Fahrdienstbeamte der königlich sächsischen Staatseisenbahn blickten am 1. Januar auf ihr 25jähriges Dienstjubiläum, und zwar die Herren Oberschaffner Hanke in Penig, Menzel in Glauchau, Zeiß in Glauchau, Willkomm in Olbernhau, Freund in Pirna, Luge und Reschke in Dresden-Neustadt, Gabsch, Schulze, Queitzsch, Repske und Schaffner Streubier in Zittau. Möge den bewährten Beamten in ihrem schweren Berufe auch fernerhin ein günstiger Stern blinken!

— Aus Dresden wird gemeldet: Bei der Jubelfeier des Königshauses Wettin in Dresden waren auch zwei monumentale Obelisken mit reichem kunstvollen Schmuck errichtet. Einer dieser Obelisken wird auf Beschluß der städtischen Behörden Dresdens in Kupfer getrieben und auf einem Platze der sächsischen Residenzstadt aufgestellt werden. Der 20 m hohe, von den Architekten Schilling und Gräbner entworfene Obelisk wird in der Howaldt'schen Kunstwerkstätte in Braunschweig gefertigt.

## Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* **München**, 1. Januar. Die Professoren an der Akademie der Tonkunst Hieber und Bußmaier haben die Ludwigsmedaille erhalten.

* **Pest**, 1. Januar. Anläßlich des Jahreswechsels begrüßte die liberale Partei den Ministerpräsidenten Dr. Wekerle. Der Redner der Partei versicherte in seiner Ansprache demselben des vollen Vertrauens und der kräftigen Unterstützung der Partei. Der Ministerpräsident erklärte in seiner Antwort, die Regierung wolle Reformen im Geiste der liberalen Traditionen durchführen. Die Reformen würden die Confessionen nicht verletzen, die Rechte der Kirche nicht beeinträchtigen, vielmehr neue Garantien für wahre Religions- und Gewissensfreiheit schaffen. Die Regierung würde weitere Verwaltungsvorlagen demnächst einbringen; die gesicherte politische Lage und friedliche auswärtige Beziehungen ermöglichten eine ausgreifende kräftige Thätigkeit für die innere Reorganisation. Die Regierung werde entschieden und unentwegt die Fahne des Liberalismus hochhalten und dieselbe, falls ein Kampf nothwendig sein sollte, makellos bewahren. Die Rede wurde stürmisch acclamirt.

* **Paris**, 1. Januar. Präsident Carnot empfing heute Nachmittag anläßlich des Jahreswechsels das diplomatische Corps. Der Nuntius Msgr. Ferrata gab im Namen der bei der französischen Republik vertretenen Souveraine und Staatsoberhäupter den Wünschen für das fortdauernde Gedeihen Frankreichs, worin eine ganz besondere Friedenswohlthat liege, sowie auch der Ueberzeugung Ausdruck, daß das neue Jahr für Frankreich und die anderen Nationen einen neuen Fortschritt hinsichtlich der Vermehrung des materiellen und moralischen Wohles bezeichnen werde. — Präsident Carnot hob in seinem Danke für diese Wünsche hervor, er begrüße mit Vertrauen das anbrechende Jahr, welches berufen sei, die große Familie der Völker dem Ziele näher zu bringen, nach welchem die civilisirte Gesellschaft strebe, dem sittlichen Wohle der Völker und der materiellen Verbesserung ihrer Existenz. Alle Vertreter der Staaten dienten gemeinsam mit Frankreich dieser edlen Sache, indem sie ihre Kräfte der Aufgabe widmeten, die Völker einander zu nähern. Dieser Aufgabe sei Frankreich treu, dasselbe brauche nur seiner Traditionen zu folgen, um seine Liebe zur Ordnung, seine unbesiegbare Neigung zur Freiheit, seine Achtung vor Recht und Gesetz und sein leidenschaftliches Streben nach jedem friedlichen Fortschritt zu beweisen. Der Präsident schloß, das vergangene Jahr bleibt für unsere Erinnerungen erhalten. Frankreichs theuerster Wunsch ist, daß das begonnene Jahr alle unsere Hoffnungen an das Gedeihen und auf die Wohlthaten des Friedens und der internationalen Eintracht befestigen möge.

* **Paris**, 1. Januar. In St. Etienne, St. Quentin und Decazeville wurden heute Haussuchungen vorgenommen und Schriftstücke beschlagnahmt. Eine Person wurde verhaftet.

* **Lyon**, 1. Januar. Heute Vormittag wurden bei 50 der Behörde ihrer anarchistischen Ansichten wegen bekannten Persönlichkeiten Haussuchungen abgehalten, zahlreiche Papiere beschlagnahmt und 24 Individuen verhaftet.

* **Genua**, 1. Januar. In der vergangenen Nacht warfen einige betrunkene Leute mit Steinen nach dem Schilde an dem Hause des französischen Consuls. Zwei Personen wurden sofort verhaftet, die anderen entflohen. Ein höherer Polizeibeamter hat dem französischen Consul sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen.

* **London**, 1. Januar. (Unterhaus.) Der Premierminister Gladstone erklärte in Beantwortung einer Anfrage, es seien Verhältnisse eingetreten, welche die Regierung hoffen ließen, daß mit allgemeiner Einwilligung des Hauses die Kirchspielrathsbill spätestens am 19. Januar das Unterhaus verlassen würde, die Regierung halte sich daher nicht berechtigt, besondere Maßregeln zur Beschleunigung der Debatte vorzuschlagen. (Beifall.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Commissar der Arbeiten und öffentlichen Bauten, Shaw Lefevre, die Reparaturen an dem Schloß des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha, Clarence House, seien mit Ausnahme von decorativen Arbeiten stets von der Regierung ausgeführt worden. Wie in dem Ausgabe-Etat erwähnt sei, hätten die Kosten durchschnittlich 300 Pfund Sterling pro Jahr betragen. Die Anfrage Weir's, ob dies die Erhebung von Abgaben und Steuern ausschlösse, wurde von Shaw Lefevre verneint. Der Generalanwalt Rigby erklärte, die dem Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha seit seiner Thronbesteigung mit Bezug auf die durch das Gesetz vom Jahre 1873 gewährte Jahres-Apanage geleisteten Zahlungen seien nicht auf Grund eines Executivbeschlusses erfolgt, sondern in Gemäßheit des besagten Gesetzes und der auf Grund desselben erlassenen königlichen Warrante. Keine solche Zahlung könne irgendwie die die Apanage betreffenden Rechte des Parlaments berühren.

* **Manchester**, 1. Januar. Der Schifffahrtscanal wurde heute eröffnet; zahlreiche Schiffe liefen in den Canal bei Eastham ein. In Manchester und Salford Docks wurde die Ankunft der ersten sechs Schiffe von einer über Hunderttausend zählenden Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

* **Petersburg**, 1. Januar. Nach dem vorläufigen Bericht über die Staatscassen betrug in der Zeit vom 1. Januar bis 1. October 1893 die gesammte Einnahme 773615000 Rubel gegen 794 866 000 Rubel im Vorjahre, die gesammte Ausgabe 703 997 000 Rubel gegen 734 728 000 Rubel im Vorjahre.

SLUB
Wir führen Wissen.

Eine vorzügliche, **alte, gute Sattlerei**

mit großer, ausgedehnter Kundschaft in einer Garnisonstadt von 100 000 Einwohnern, Specialität: Elastische Federsättel u. Antikschirre, die bestrenommirteste am Platze; auch ist damit ein gutgehendes Ladengeschäft für Reise-Utensilien u. s. w. verbunden; alles Dieses soll eingetretenen Todesfalls halber mit und ohne Grundstück sofort verkauft werden.
Offerten unter K. d. 39149 bei **Rudolf Mosse, Halle a S.**

**Möbel,** Spiegel, Polsterwaaren empf. bill. **O. Pickenhahn,** Klostergasse 5.

Zu 2 Zimmern gutgehalt. **Möbel** billig zu verk. Katharinenstraße 23, Tr. B, II. l.

**Eleg. Salon-, Wohn- u. Schlafzimmer-einrichtung, Gardin., Teppiche, 3 Buffets, 3 Plüschgarnitur., 2 Schreibt., auch einzeln sehr billig Lehmann's Garten 2c, part.**

**Büffet,** privat, zu vk. Windmühlenstr. 46, II.

## Nur kurze Zeit

verkaufe ich zu Auctionspreisen:
1 rothe Plüsch-Garnitur 105 *M*, 1 Schlafsopha 33 *M*, 1 Auszieht. 18 *M*, 1 großen Kleiderschrank 24 *M*, 1 Vertikow 28 *M*, 1 gr. Säulen-Trumeau 60 *M*, 1 Spiegel mit Schränkchen 30 *M*, Betist. mit guter Matr. 23 *M*, franz. Betten 38 *M*, hochf. Büffet 75 *M*, Stühle 2 *M*, Teppiche 5 *M* und 1 Pianino
**Blücherstr. 45, I. Möbel-Lager.**

**Hocheleg. Plüschgarnit., gr. Säulen-Trum. 55 *M*, Schreibt., Buff., Portièren, Teppiche, gr. Pfeilerspiegel 12 *M*, Betist., Matr. 20 *M*, Servir- u. Luxustische, Paneelbretter, Bilder, Gard. u. A. sehr billig zu verk. Gartenstraße 21, I.**

Eleg. Garnitur, Schrank, Vertikow, 2 fr. Betist. mit Matr., Paneelsopha mit Aufs., Trumeau, Sopha, Tisch, Stühle, einf. Betist. m. Matr. u. Federb., Commod., Waschtoilette, Küchenl. u. Versch. sof. zu verk. **Querstr. 30, I. l.**

**1 Plüschgarn.,** 2 fr. Bettstellen mit Federb., Spiegel, Vertikow, Waschr. mit Marmorpl., 2 Kleiderr., 1 Commode, Sopha u. B. Reußstr. 20. I

Für feinere Herrschaften:
**Patentschlafsopha** hochfein, mit Plüschbezug, Sitz wird zum Schlafen nicht benutzt, man ruht direct auf einer Matratze. Billigster **Preis 180 *M* J. Burghardt's Nachf.,** Leipzig, Nicolaistraße 31, I.

**Geldschränke** in allen Größen, mit besten Schlössern, Cassetten z. An- u. Verk. Copirpressen. **Wilh. Eichler,** Gerberstraße 27.

1 gr. 1th. **Geldschrank** verkauft **Goldhahngäßchen 2, part.** NB. Chemnitzer Fabrikat.

Fabrikations-Spec.:
**Contor-Einrichtungen.**
Hertlein & Co.,
**Möbelfabrik Reudnitz 12.**

Doppelpulte, Drehsessel, **Doppelschreibtische, Lehnsessel, Briefregale, Diplomatenschreibtische,** 4 füßige **Contorpulte, Briefschränke,** Cassaschränke, Handpressen, Copirpressen rc. Verk. b. **C. F. Gabelel,** Reichsstr.- u. Goldhahngäßchen-Ecke.

**Doppelpulte, Doppelschreibtische,** 4füßige **Pulte,** Drehsessel, Schreibtische, Lehnsessel, Schreibstühle, **Briefe-, Muster-Schränke** rc. empfehlen **Gebrüder Gabelel, Neumarkt 15.**

**Pulte, Schreibtisch, Sessel, Ladentafel, Kasten u. Regale, Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaystr. 5, I.**

**Wasch- u. Wringmaschinen** billigst bei **Bernstein,** Gerberstraße 38, H. r.

**Wiegeblad,** 5-**Schneider, 1 Waschbrr.,** fg. bill. z. vk. Kohlgartenstr. 6, I. r.

**Wer kauft**
eine Partie leere Blech- u. Steinkruken, sowie Flaschen rc., alte Lackbehälter? Zu erfr. bei **J. Burghardt's Nachf.,** Nicolaistr. 31, I.

Bedeclandauer, nachgw., pass. f. Hotel, 450 *M*, zweiSchlitten 300 *M*, zweispänniges Geschirr 68, 1 Damensattel 38 *M* verk. Reichert, Preußerg. 12.

**Eleg. Landauer,** Halbchaisen, Korb- und Ponnywagen, Hinterlad., 1-u. 2sp. Geschirr bill. Nordstr. 17

**40 Hand- u. Geschäftswagen** Sidonienstr. 43.

**G. Bode Nachf.**
Leipzig, Dorotheenstr. 1.
Thier- und Vogelfutter-Handlung.
Gutsprech. Papageien, Zier- u. Singvögel, Lachtauben, Harzer Canarien, schöne Sänger 5 *M*, Ameiseneier, Weißwurmer, Vogelkäfige von 25 *₰* bis 40 *M*, Goldfische, Laubfrösche, Meerschweine, Tanzmäuse, Hundekuchen (Spratt's Patent).

## Geld- und Hypotheken-Verkehr.

**Hypotheken-Capitale,**
erststell. zu 4–4¼ %, zweitstell. bis 5 %, sind unter günst. Beding. und gegen geringe Spesen stets **auszuleihen** d. die Hypothekenstube des Allg. Hausbes.-Ver., Ritterstr. 4.

## Kaufgesuche.

Ich suche eine gebrauchte **6–8 pferd. Dampfmaschine** mit stehend. Kessel in gutem Zustande. Dampfmostereifabrikant **H. Hecht,** Leipzig, Arndtstraße 46.

**Gartenlaube 1893**
**und andere Zeitschriften von 1893** sucht zu kaufen **E. Lucius,** Burgstr. 24 (Schiller-Ecke).

**!!! Höchste Taxe !!!**
zahle nur von normalen schlanken Herren abgelegte Kleidungsstücke, u. zwar für Winterüberzieher u. 5–30 *M*, Jaquets von 5 bis 20 *M*, Hosen von 2–10 *M* u. bergl.
Werthe Aufträge durch Postkarte oder mündl. an **Kindermann,** Salzgäßchen 3, I.

**Getr. Herrenkleider,** Tourist., Möbel u. s. w. kauft und holt ab **Ed. Körner,** Vogtgäßg. 19, I. Christl. Gesch.

Zeitungsmaculatur, Zeitschriften, Bücher kauft **W. Radestock,** Universitätsstraße 16, part.

# Uniformen

von **Militairs** und **Beamten,** getragene **Herren-Garderoben,** ganze **Nachlässe** kaufen, auch von auswärts. Werthe Aufträge bitte gefälligst per Post an
**Gebrüder Cohn,** Leipzig, Nicolaistr. 27, I.

**Möbel** werden stets gekauft. **Pickenhahn,** Klosterg. 5, I.

**Riesenkaninchen!** über 10 Pfd. schwer, sucht zu kaufen
**R. Hanke,** Delitzsch, Leipziger Str.

**Privat-Entbindung.**
Frau **Wilhelmine Raub,** Hebamme, **Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 77.**

**Putz** w. **eleg.** gef. Bayersche Str. 16, H. I

## Agenturen.

Für den Vertrieb eines Consum-Artikels I. Ranges werden für Leipzig u. Umgegend tücht. **Agenten** gesucht. Ausführl. Off. m. Refer. sub Chiffre F. Z. hauptpostlagernd

**Beamte a. D.**
gesucht, welche sich einen lohnenden Nebenverdienst verschaffen wollen. Abr. erb. unter **H. c. 0132** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

**Wer Vertreter sucht,** abonnire auf meine „**Agenten-Liste**".
**Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

## Offene Stellen.

**Commis aller Branchen** placirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden, Citra-Allee.**

**Wolle.**
Eine mit dem Artikel und möglichst auch der Kundschaft vertraute, für den Verkauf geeignete **tüchtige Kraft**
**gesucht.**
Fr.-Offerten sub **G. 8539** an **Rudolf Mosse, Berlin.**

**Ich suche auf sofort einen tüchtigen, branchekundigen Reisenden.**
**H. Grünbaum,**
**Papierwaarenfabrik,**
**Cassel.**

Für ein Geschäft in einer kleinen Provinzialstadt ein ehrlicher, gelegter, junger **Mann** mit besten Zeugnissen u. schöner Handschrift für ein Comptoir zur Erledigung einfacher Comptoirarbeiten und Geschäftsbesorgung gegen ein monatliches Gehalt von 40 *M* bei freier Wohnung gesucht.
Offerten unter Chiffre Z. 5319 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Lagerist.**
Für obigen Posten sucht eine größere Glashandlung p. Neujahr einen energ., fleißigen, jungen Mann. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. C. F. 500 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Ein redlicher, zuverlässiger **Comptorist,** mit guter Handschrift, aus der Mühlenbranche, wird gesucht. Offerten mit kurzem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind u. **H. B. 7** Filiale d. Bl., Königsplatz 7, niederzulegen.

**Wachstuch.**
Tüchtiger **Holzmaler** u. **Marmorirer** wird bei gutem Lohn fürs Ausland gesucht. Schriftl. Offerten unter **Ch. W. 94** durch die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

**Zwei tüchtige Kupferschmiede**
finden sofort dauernde Beschäftigung
**Plagwitz, Nonnenstraße 13.**

**Gesucht 1 Schuhmacher** auf gute Mittelarbeit Ranft'sche Gasse 1.

Ein tüchtiger **Barbiergehilfe** gesucht Grimmaischer Steinweg 26.

Gesucht wird, **in feinem Fach bewandert, ein solider**
**Diener**
**mit nur guten Zeugnissen.**
Offerten unter **O. B. 90 „Invalidendank", hier.**

**Laufbursche,** nicht unter 17 J., gesucht. Adr. abzug. u. L. 42 in der Expedition d. Blattes.

**Placirungs-Institut** für Damen gebild. Stände (Frau Sander) Windmühlenstr. 46, II.

**Gesucht** ein **Mädchen,** geübt auf **Damenmäntel,** Brühl 34, 2 Treppen.

**Geübte Cartonnagenarbeiterinnen** gesucht Sophienstr. 27, Cartonnagenfabrik.

**Mädchen**
zum Falzen finden Arbeit bei
**Hermann Crusius,** Querstraße 8.

**Mädchen** z. Falzen ges. Berger, Inselstr. 12.

**Anlegerin** an der Steindruckschnellpresse gesucht **J. D. Neranal,** Eilenburger Str. 11.

Köchin u. Kindermädch. ges. Leplaystr. 5, H. II.

**Köchin, Stub.-, Haus- u. Kindermädch.** sucht sof. od. sp. b. h. Lohn Schuhmacherg. 11, II.

**Eine zuverlässige Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, zum 1. Februar gesucht Ferdinand Rhodestraße 15, I.**

Gesucht **Köchin** weg. Verheir. Löhrstr. 22, I. r.

Gesucht sofort ein ordentl. **Mädchen** für Küchen, Hausarb., nicht u. 24 J., Lohn 50 Thlr. Zu melden von 9–12 Uhr Klostergasse 6, p. r.

**Mädchen** für Küche und Haus u. s. w. sucht **Hoffmann's Haupt-Contor Brühl 80.**

Ein in der bürg. **Küche** erf. Mädch. und ein **Stubenmdch.** u. eing. junges Leuten in gute Stelle sucht Frau **Meyer,** Kurprinzstr. 20, I. l.

Gesucht zum 1. Februar in einen kleinen, feinen Haushalt ohne Kinder ein zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haus. Mit Buch zu melden Bismarckstraße Nr. 2, 3. Etage.

Ges. wird ein ord. M. ch. für d. best. Haush., hoher Lohn Gr. Fleischerg. 1, 3. Etage links.

**Haus- u. Küchenmädch. ges. b. h. Lohn Nicolaistraße 6, II.**

Ges. Stubenmdch. zu einz. D. Löhrstr. 22, I. r.

**Wegen Krankheit gesucht sobald als mö. 1 s. 1 sauberes, fleiß. Mädchen für häusliche Arbeit. Zu melden v. 9–12 u. 4–7 Uhr Salomonstr. 8, II.**

Ein sauberes zuverlässiges **Mädchen** wird für Hausarbeit und 2 Kinder gesucht. Zu melden von 1–4 Uhr Zeitzer Str. 43, I., Wolf.

**Gesucht** ordentl. **Mädchen** für Haus u. Küche zu 3 Personen Königsplatz 6, II. l.

Mehr **Haus- u. Stallmägde** erh. nahe b. Leipzig b. h. L. sof. o. sp. St. Schuhmacherg. 11, II.

Ges. gew., saub. Mädch., n. unter 20 J., b. Lohn, freundl. Beh., Nürnb. Str. 5, I. l.

Ein **Mädchen** für sofort für Küche und Haus gesucht Leibnizstraße Nr. 21.

Viele 1. Mädchen u. ausw. erh. f. Küche, Haus u. Priv. u. Rest. g. St. sof. o. sp. u. Stallm. erh. gänzl. kostfr. g. St. sof. Reichsstr. 33, H. I. II. Hempel

**Ordentl. anständ. Dienstmädchen für 15. Jan. ges., L. 50 Thlr., Kais. Wilhelmstraße 53, III. links, mit Buch melden.**

Viele **Mädchen** in sehr gute Stell. sucht sofort Ww. **Arnold,** Gewandg. 2, II.

**Gesucht** ein anst. **Mädchen** zu einz. D., gute Behandlung **Brühl 10, 2. Etage.**

**Suche viel Mädch.** Temper, Markthallenstr. 6, III

**Dienstmädchen in sehr gute Stell. sucht Frau Modes, Poststraße 16, I.**

Herd- u. Küchenmädchen ges. Leplaystr. 5, H. II.

Viele **Mägde** erh. ganz umsonst g. Stellen aufs Land nachgew. d. **Köhler,** Ritterstr. 13, I.

Eine **Aufwartung** wird sofort gesucht **Wächterstraße 26, parterre, Zschalich.**

## Stellegesuche.

**26j. Kaufmann,**
ev.-luth., militairfrei, 2 Jahre im Ausland gewesen, des Franz., Engl. und Holländ. in Wort und Schrift mächtig, im Exportgeschäft bewandert, firm in doppelter Buchhaltung, Stenographie u. s. w., mit schöner Handschrift, bisher in äth. Oelfabrik, Drogen-Engros- und Exporthäusern thätig, sucht anderweit Stellung. Briefe unter **K. 234** in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Junger Mann,**
der 7 Semester Jura studirte und 1½ Jahre in dem umfangr. Geschäfte seines Vaters thätig war, **sucht zur Vervollkommnung in kaufmänn. Buchführung Stellung in Leipziger Geschäft,** mögl. unter directer Leitung des Principals, ohne Gehalt. Sofortiger Antritt erwünscht. **Gebeten etwaige** Offerten an das Bureau des **Herrn Justizrath Herr in Leipzig,** Leplaystraße Nr. 1, unter **W. S. C.** abzugeben.

**Ein Gärtner,**
24 Jahre, tüchtig in seinem Fach, **welcher in** einer hiesigen Herrschaftsgärtnerei, **in welcher** Park und Teppichbeetpflege, **Topfcult.- und** Gemüsetreiberei vorhanden war, **sucht dem**entsprechend dauernde Stell. **in der Stadt od.** auf dem Lande. Seit. war 1½ J. **in seiner jetz.** Stell. Gute Zgn. z. Seite. Gef. Off. erb. **Arno Hochmuth,** Gärtn., Merseburg, Johannesstr. 2

E. zuverl. Mann m. g. Z. g. Pferdewärt., l. **St. als** Kutscher, Hausm. rc. Fr. **Anders,** Al. Burg. 14, I

**Eine Landwirthstochter,**
in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, 21 Jahre alt, sucht zum 1. März oder April 1894 Stellung als **Oekonomie-Wirthschafterin** auf einem Rittergute in der Nähe von Leipzig. Werthe Off. unter Z. 942 in die Expedition dieses Blattes erb.

Als tüchtige **Kochfrau** empfiehlt sich **Frau Ziemann, Südstraße Nr. 25, IV.**

Empf. m. Köch., Stubenm., Küch.-, Haus-, **Kinderm. m. g. Zg. sof. o. 15 J. Reichsstr. 33, H. I. II.**

Ein j. **Mädchen** vom Lande sucht zum 1. Februar Stelle für Küche u. Hausarbeit Brüderstraße 14, Gartengeb. 3 Tr. links.

Eine j. Dame, die m. d. bürgerl. Küche schon etw. vertraut ist, wünscht sich in d. **feineren Kochkunst auszubild.** Off. O. 488 Fil., Katharinstr. 14.

19jähr **Mädch.,** b. nähen u. plätten f. l. Koch. u. **h. Arb. u. anerl. l. sof. St. Hainstr. 10, H. IV. Vogel.**

**Gesuch.**
Ein kräftiges **Mädchen** von 16 Jahren vom Lande sucht, allen häuslichen Arbeiten sich unterziehend, für **sofort** Dienst in Leipzig. Offerten unter **A. K. 20 postlagernd** Rödbenig S.-Alth.

Empf. tücht. Mädchen f. Priv., Rest. u. Bäcker sof. u. später Ww. Arnold, Gewandgäßch. 2, II.

Fr. Greichenempf. g. tr. Dienstb. Leplaystr. 5, H. II

Recht saub., anst., bescheid. **Mädchen** sucht sof. oder später Stelle. Nürnb. Str. 5, I. l.

**Empf.** 6 Mädchen für **Priv. u. Rest. u.** bchl. Rest.-Köchin. Temper, Markthallenstr. 6, III.

**Dienstmädchen mit guten Zeugn. empfiehlt Frau Modes, Poststr. 16, I.**

Ein anst. saub. Mädchen mit lang. gut. Att. sucht Stelle. Gr. Fleischergasse 1, 3. Etage lks.

3 fr. **L.-Ammen** empf. Frau **Raue,** Schkeuditz.

1 Frau sucht Aufw. Neukirchhof 25, Hinterh. III. r

## Miethgesuche.

**Laden-Gesuch.**
In gut. Lage suche groß. Laden mit 2 Schauf., m. Wohn., per bald od. 1. 4. Off. mit genauer Größenang. d. Lad. u. Schauf. u. billigst. Preis sub L. 45 d. d. Exped. d. Bl. **sofort** erb. Angebote ohne die erwünschte Ang. bleiben unberücks.

## Vermiethungen.

Prachtv., kreuzs. Pianinos, Pianof., Harmoniums von 6–15 *M* per M. Pfaffendorfer Straße 3, I.

**Geschäftslocal.**
**Querstraße 9, part., Ecke Poststraße,** ist das mit großen Spiegelscheiben versehene Geschäftslocal **per sofort oder später** für 900 *M* zu vermiethen. Näheres ist im Hofe daselbst beim Hausmann und **Kreuzstr. 17, part.,** im Comptoir zu erfragen.

**Brandvorwerkstr. 37**
ist sofort oder später ein **Hoflocal** nebst darüber gelegenem großen **Boden** zu vermiethen durch Rechtsanwalt **G. Einert,** Katharinenstraße Nr. 16.

**Parkstraße 11**
im Zwischenstock gelegene **5 Zimmer und Zubehör** sind für Geschäftszwecke anderweit zu vermiethen.
Näheres durch den Hausmeister.

**Zu vermiethen für Ostern Parterre-Räume zu Geschäfts- u. Wohnzimmern geeignet, Zeitzer Straße 6. Zu erfragen Emilienstraße 29, I.**

2 schöne große, sehr helle **Musterzimmer,** nach dem Markte gelegen, sind für die nächste Oster- und Michaelismesse zu vermiethen
Leipzig, Markt 16, III., Café Nat onal.

**Nicolaistraße Nr. 21,**
**Löhr's Hof,**
ist sofort oder später ein geräumiges
**Parterre-Gewölbe**
zu vermiethen durch Rechtsanwalt **G. Einert,** Katharinenstraße Nr. 16, III.

**Reichsstraße Nr. 24**
ist zum 1. April 1894 ein **Parterregewölbe** mit 5 Schaufenstern, sowie die mit dem Gewölbe durch Treppe **verbundene 1. Etage** zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **G. Einert,**
Katharinenstraße Nr. 16, III.

**Ein Laden** mit Wohnung f. 650 *M* per sofort oder etwas sp. zu beziehen, für Mat.-Gesch. (f. m. Invent. vorhanden) zu verm., auch für Fleischer pass., da seit 13 J. dieselbe darin betr. Lage Hohe Straße. Näheres Zeitzer Straße 15, I. lks.

**Salzgässchen 9**
ist ein mittlerer **Laden** mit hellem Schaufenster per 1. April 1894 zu vermiethen.
Näheres Grimmaische Straße 30, 2. Et.

1 kleiner **Laden** Böttchergäßch. für 360 *M* zu verm. Näh. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

**Reudnitzer Straße 14**
sind **große helle Räume, zu gewerblichen und Fabrikationszwecken** geeignet, per 1. April 1894 durch mich zu vermiethen.
**Rechtsanwalt Dr. Krüger,**
Klostergasse 13 (Stadtgarten).

**Königsstraße 17** ist sofort oder 1. April **ein Arbeitslocal** zu vermiethen.
Näheres Hof, 1. Etage.

**Moltkestraße Nr. 39**
sind sofort oder später mehrere **Werkstellen** zu vermiethen durch Rechtsanwalt **G. Einert,** Katharinenstraße Nr. 16, 3. Etage.

**Weststraße 76**
ist sofort oder später eine **Werkstelle, zu vermiethen** durch
Rechtsanwalt **G. Einert,**
Katharinenstraße Nr. 16, III.

**Antonstraße 17 ist sofort oder später eine schöne Werkstatt oder Niederlage für 300 *M* pro anno zu vermiethen. Alles Nähere Nürnberger Str. 3, part.**

**Für Weinhandlungen oder sonst zu Niederlags-Zwecken ist ein geräumiger**
**Keller**
**hell und warm (Ofen vorhanden) Frankfurter Str. 1 durch mich zu vermiethen.**
**Paul Hentschel,**
**Leibnizstraße 1.**

**Keller** (bisher Weinkeller) zu vermiethen Katharinenstraße 14, Cigarrengesch.

**Weststraße 76**
sind sofort oder später mehrere **Wohnungen** im Parterre, 1., 3. und 4. Etage **des Vordergebäudes zu vermiethen durch**
Rechtsanwalt **G. Einert,**
Katharinenstraße Nr. 16, III.

**Hochparterre mit Veranda und Garten** im Pr. von 850 *M*, 1. Etage 450 *M*, Souterrain als Werkstatt oder Lagerraum billig zu vermiethen.
Näheres Brandvorwerkstraße 8, 1. Et.

**Arndtstraße 30** sind per 1./4. 94 ein **Parterre** für 500 *M*, eine **3. Etage** für 575 *M* zu verm. durch den Hausmann das.

**Sophienstraße 51,** nahe dem Bayerischen Bahnhof, eine h. h. **Part.-Wohnung** wegzugshalber bis Ostern zu **vermiethen, auf Wunsch auch früher,** Sonnenseite.

**Gohliser Straße 9** ist sofort, auch später Part., 3 St., 3 Kam. u. Zubehör, neu vorgerichtet, zu verm. Näh. daselbst III. r.

Arndtstr. 18 nettes Hofpart., 3 St., K., K. rc., 320 *M*, auch geth., sof. o. sp. 2 Werkst. bill.

**Albertstraße 33 (nahe am Floßplatz)** ist die herrschaftliche Wohnung in **1. Etage** mit 6 Zimmern, Bad u. reichlichem Zubehör **per sofort oder später** für 1800 *M* zu vermiethen. Näheres ist bei dem durch eine Glocke an der Hausthür herbeizurufenden **Hausmann oder Kreuzstraße 17, part., im Contor zu erfragen.**

**Buchhändler-Geschäfts-Locale zu verm. Gellertstr. 2.**

**Emilienstraße 17: Grosser Laden**
**mit 2 Schaufenstern im Ganzen oder getheilt sofort oder später anderweit zu vermiethen. Zu erfragen beim Besitzer 1. Etage daselbst.**

**Leplaystrasse No. 6**
**für Weinhändler, Flaschenbierhändler, Fleischer, Brauereien große Kellereien mit Laden** sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im **Comptoir des Panorama.**

**Flossplatz 34** ein hoh. **Part. mit Garten** f. **1800 *M*** jährl. z. 1. April 94 an z. verm. **Z. besicht. Vrm. 10–12 u. Nchm. v. 3–4. Näh. 2. Et.**

**1. April zu vermiethen ein Hochparterre,**
4 Zimm., Küche, Mädch.-, Bodenkammer, Keller, Pr. 650 *M*, auch geeignet für Vorgarten, wie Geschäftslocalität od. Bureau. Näh. Nürnberger Str. 45, I., v. 10–5 U. **Nachm.**

**Zu vermiethen** per 1. April 1894 oder auch früher, die aus 6 Zimmern, 1 Salon, Badezimmer und Zubehör bestehende **1. Etage, Johannisgasse Nr. 8,** für den Preis von 1800 *M*.
Zu erfragen beim Hausmann daselbst.

**Nähe des Neuen Theaters,**
**Felixstrasse 4,** ist die elegant ausgestattete **1. Etage, bestehend aus 8 großen Zimmern, 1 Mädchenstube, completer Badeeinrichtung, Glasveranda, 10 Fenster Front,** freie Aussicht, **sofort oder später für 2800 *M* jährlich zu vermiethen.** Näheres beim Besitzer daselbst 3. Etage.

**Bahnhofstrasse No. 6** ist die große herrschaftliche **1. Etage zu vermiethen.**

**Roßplatz 14 u. Königsstraße 1**
ist die von der verstorb. Frau Baronin von Meyer bisher bewohnte, herrschaftl. **1. Etage,** aus 8 Zimmern, Speisesaal, Badestube nebst reichlichem Zubehör **bestehend,** per 1. Juli oder früher anderweitig zu vermiethen. **Wünschen über Einrichtung wird thunlichst entsprochen werden.** Schlüssel bei dem Hausmann.

**Zeitzer Straße Nr. 36**
**halbe 1. Etage,** 5 Zimmer mit Zubehör, Sonnenseite, per 1. April 1894 **zu vermiethen.** Preis 850 *M*. Näheres **Braustraße 26, parterre.**

**Alexanderstr. 46,** nahe der Wendelsbahnstr., halbe **1. u. halbe 3. Etage,** sehr freundl. u. bell. vorger., 750 u. 650 *M*, 1. April zu **verm. Näh. das. 1. r.**

**Bahnhofstrasse 8**
ist die herrschaftliche **1. Etage,** enthaltend 6 geräumige Zimmer, große **Küche, Mädchen**zimmer u. Zubehör, für den 1. April 1894 oder später zu vermiethen.

**Tauchaer Str. 9,** 2. Etage zu 1550 oder getheilt 1300, 260 *M* zu verm. Auch kann Garten abgeg. w. Näh. 1. **Et.**

**Turnerstraße, Ecke Bauhofstraße 1,**
**ist die 3. u. 4. Etage per 1. April 1894 zu vermiethen. Näh. 1. Et. b. Besitzer.**

**Kaiser Wilhelmstr. No. 3**
ist die **III. Etage,** 6 Zimmer, 2 Kammern mit Veranda und Zubehör, per 1. April 1894 versetzungshalber zu vermiethen. Zu besichtigen Vormittags 11–1, Nachm. ½3–4 Uhr.
Näheres parterre.

**Pfaffendorfer Straße 48** sind für sofort, auch später noch einige **Logis,** 4 bis 5 Stuben, Bad und reichl. Zubehör, der **Neuzeit** entspr., zu vermiethen. Näheres Pfaffendorfer Straße Nr. 50, 1. Etage links.

**Wattenbach's Garten,**
**Reudnitz, Chausseestrasse 19–20,**
schöne Familienwohnungen, 380–450 Mk., mit **Veranda, an schönem Garten,** frei und sonnig gelegen, zu vermiethen.
Besichtigung durch den Gärtner Herrn **Erfurth** daselbst.

**Felixstraße 4,**
Nähe des Neuen Theaters, ist die 1. Etage im Seitenflügel, enthaltend 3 zweifstr. Zimmer, 2 Alkoven, Badezimmer mit Einricht., Küche, **Wasserclosel** u. Zubehör, für **750 *M*** sofort od. spät. zu verm. Näh. d. Hausmeister daselbst.

**Carlstrasse 14/16**
sind die beiden, im 1. Stock gelegenen **Wohnungen,** 3 Zimmer und Zubehör und bez. 4 Zimmer und Zubehör enthaltend, preiswerth anderweit zu vermiethen.
Näheres durch den Hausmann.

**Kreuzstraße 16, 1. Etage links** ist eine freundliche Wohnung mit 4 Zimmern und reichlichem Zubehör per sofort od. später für 640 *M* zu vermiethen. Näheres ist im Parterre rechts beim Hausmann od. **Kreuzstraße 17, part.** im Contor zu erfragen.

**Kreuzstraße Nr. 19, 1. Etage rechts** (Sonnenseite), ist eine herrschaftliche Wohnung mit 5 Zimmern und Zubehör **per sofort oder später** für 1200 *M* zu verm. Näh. zu erfragen im Contor **Kreuzstr. 17, pt.**

**Tauchaer Strasse 11,**
1. Etage rechts, 4 Zimmer, reichl. Zubehör, jetzt oder 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. r.

**Brandvorwerkstr. 35** sind einige neu vorgerichtete **Logis** in 1., 3. u. 4. Etage mit **Garten** f. 440, 360 bez. 300 *M* zu verm. d. d. Hausm. daselbst.

**Yorkstr. 14,** nahe am **Nordplatz,** ist die **neu vorger. freundl. halbe 1. Etage** zu vermiethen.

Lößnigerstraße 22, I. l., 5 St. u. Zubeh., 700 *M*

**Zu verm. am Zeitzer Thor in ruhigem Hause eine fein vorger. ½ 2. Et., 3 gr. St. u. reichl. Zub., 500 *M*, dgl. ½ 3. Et. 450 *M*, auf W. Gart. Näh. Körnerstr. 24, I.**

**Brühl 60** per 1. Juli 1894 zu vermieth. **2. und 3. Etage** als **Wohnungen,** 800 und 750 *M*. Näheres daselbst.

**Fleischerplatz 5** ist in 2. Etage eine kleine Wohnung für 330 *M* zum 1. April zu ver.

**Frankf. Str. 17 II. u. III. à 4 Z., 7–800.**

**Reichsstraße Nr. 24**
ist zum 1. April 1894 eine Wohnung in der **3. Etage** im Vordergebäude, sowie sofort oder später eine dergl. im Seitengebäude zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **G. Einert,**
Katharinenstr. 16, III.

Sofort zu vermiethen ½ **dritte Etage,** 3 heizb. Zimmer, 1 finstere Kammer, Küche u. Zub., für 340 *M*, zu Ostern ½ **zweite Etage** für 360 *M* **Arndtstrasse 42,** parterre.

**Windmühlenstraße 21**
3. Etage links per 1. April zu **vermiethen** 5 Stuben, Küche, Speise-, Mädchenkammer rc. Preis 700 *M*. Näheres beim Besitzer.

**3. Etage mit Erker Mk. 580,**
hell, freundlich, neu vorger., zu vermiethen Katharinenstr. 14. Näh. b. Hausm. 4. Et.

**Neumarkt Nr. 13**
ist per sof. od. später die ganze 3. Etage u. die 4. halbe Etage zu vermiethen.
Alles Nähere in der 3. Etage.

**Wohnung 3. Etage *M* 500 zu vermieth. Katharinenstr. 14. Näh. b. Hausm. 4. Etage.**

**Kreuzstraße Nr. 19** (Sonnenseite) ist in **3. Etage** eine freundliche Wohnung mit 4 Stuben und Zubehör per sofort od. später für 500 *M* zu vermiethen. Näheres ist zu erfragen im Contor **Kreuzstraße 17, part.**

**Schenkendorfstraße 45,** an freiem Platz, ½ 3. Et. im Vordergeb., ½ 3. Et. im Hintergeb. per 1. April zu verm. Näh. 1. Et. r.

**Tauch. Str. 15** sof. o. sp. 3. Et. 580 *M*, eleg. herr. 1. 4. 94, 2. Et. 600 *M*, eleg. 4 gr.

**Weststr.** Frdl. ½ 3. Et. 320 *M*. Näh. Waldstr. 38, III. r.

Sternwartenstr. 57, III., 2 Et., 3 K., K., B., 290 *M*.

**Simsonstraße Nr. 8**
ist sofort oder später eine **kleinere Wohnung in der 4. Etage** zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **G. Einert,**
Katharinenstraße Nr. 16, III.

**Katharinenstraße 22**
ist **sofort oder später** eine **kleine Wohnung** in der **4. Etage zu vermiethen** durch Rechtsanwalt G. Einert, Katharinenstraße Nr. 16, 3. Etage.

Eine **neuhergerichtete 4. Etage,** 4 Stb., Küche rc., ist an ruhige Leute zu vermiethen. Preis 400 *M*.
**Lindenstraße 14,** Comptoir.

**Kreuzstraße 17, IV. r.** ist eine nach dem Garten gelegene freundliche **Wohnung** mit 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör per 1. April a. c. für 240 *M* zu verm.
Näheres ist im **Parterre** im **Contor** zu erfragen.

Ein eleg. **Logis,** 4. Etage, nicht Dach, ist f. 400 *M* sof. zu verm. **Sidonienstr. 52,** Ecke Lampestr. Näh. IV.

**Kattenberg,**
**Ecke Tauchaer und Lange Straße,** sind schöne freundl. **Familien-Wohnungen** im Preise von 300–400 *M* sofort od. später zu vermiethen; desgl. eine **geräum. Niederlage.** Näheres im **Restaurant Kattenberg, Tauchaer Straße 34.**

**Moltkestraße 39**
sind sofort oder später mehrere **Wohnungen** zu vermiethen durch Rechtsanw. **G. Einert,** Katharinenstraße Nr. 16, 3. Etage.

**Gustav Adolphstr. 53,**
**dicht am Eingange der Waldstr.,** sind mehrere Wohnungen für 200–480 *M* zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

In gutem Hause der Südvorstadt, das von Beamten, Lehrern rc. bewohnt ist, werden zu Ostern oder früher **sonnige Wohnungen** im Preise von 325 und 380 *M* miethfrei. Näh. Ausk. erth. Bieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

**Antonstraße 13**
Logis **180, 200, 225, 240 *M*.** N. b. Hausm.

**Per 1. April ft. frdl. Logis, 2 Stb., Küche u. Keller, 240 *M*, Weststraße 38.**

**Arndtstrasse 9 Wohnungen von 210–390 *M* sofort oder später zu vm.**

**Reudnitz,** Crusiusstraße 3 sehr bequeme **Wohng.** 1. u. 2. Et., je 3 Stb., 4 **Kam., Garten, 1. April z. vm., 580, 510 *M***

**Chausseestrasse 1,**
Ecke Streng- und Dresdner Straße, ist die 1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, per 1. April 1894 anderweit zu vermiethen.

**360** ℳ frdl. 2. Etage in neuerbaut. Hause, Verl. Hof. etc., per 1. April zu vermiethen L.-Reudnitz, Gemeindestraße 36, part.

Frdl. Part.-Wohn. per 1. April Reudnitz, Rathhausstr. 16. Zu erfr. 2 Tr. lks.

Logis 330 ℳ, mit Aussicht nach Garten u. Marienpl., 1. April zu verm. Reudn., Grenzstr. 20.

Oststraße 39 schöne ger. Wohnungen, 200, 280, 380 bis 500 ℳ, sof. u. spät. zu verm.

Ein freundliches Familienlogis für 330 ℳ ist per Ostern zu vermiethen. Zu erfragen L.-Anger, Hauptstraße 22, 1. rechts.

Logis 1.—4. Etage v. 2—400 ℳ sof. od. sp. L.-Neustadt, Eisenbahnstraße 67, 1. Et. lks.

**Gohlis** Laden mit Wohnung, gute Lage, ist zu verm. Näh. Lorenzweg 10.

**Garçonlogis,** Ecke Augustusplatz u. Johannisgasse 1—3, Tr. B, 3. Etage r.

**Garçonlogis,** fein möbl., sof. od. spät. Nordstr. 56, 1., Mitte.

Garçonlogis, 2 frdl. gut möbl. Z. an 1 o. 2 Hrn. sogl. zu verm. Wiesenstraße 19, 1. lks.

Sehr angenehm. Garçonl., hübsch u. behagl. mbl., sof. o. sp. zu v. Seelenbergstr. 11, p.

**Garçonlogis,** gleich zu beziehen, ist billig zu verm. Eberhardtstr. 9, II.

**Frdl. Garçonl.,** sof. od. später zu verm. Reudnitzer Str. 12, II. l.

f. Garçonl., Wohn- u. Schlafzimm. (Frz. Bett), n. Verl. Ofen, Bad, ev. Pens. Pfaffend. Str. 16, III.

Bess. Garçonl. a. freiem Platz b. Petrikirche, einz. Vermieth., b. einz. Leut. Albertstr. 25b, II. r.

Garçonlogis, auf W. Mittagst., Alexanderstraße 9, II. r.

**f. Garçonl.,** sofort oder später, angen. L.-Reudnitz, Leipz. Str. 22, I. r.

Frdl. Garçonl. f. H., 12 ℳ mon., Weststr. 27, IV. r.

Anh. Garçonlogis Querstr. 12 E, II. r.

Fr. Garçonl., 20 ℳ, b. W. sof. Sidonienstr. 3, p. r.

Fein. ruh. Garçonl. Gartenstraße 19, III. lks.

Garçonl. f. mbl., bill. Alexanderstr. 36, G.-H. II. r.

Fr. Garçonlogis f. j. Mann Kurprinzstr. 20, III. r.

Garçonl., gut möbl., 16 ℳ Bayerische Str. 21, II.

Gut. heizb. Garçonlogis Blücherstr. 17, III. r.

Garçonlogis 8 ℳ Dufourstraße 11, IV. r.

Garçonlogis sof. Lange Str. 24, IV. l., 12 ℳ

Frdl. gel. Garçonlogis Grassistr. 29, 4. Et. r.

Garçonl. f. H. in bess. Fam. 12 ℳ Brühl 32, IV.

Garçonlogis zu verm. Schreberstr. 6, I. l.

Garçonlogis p. W. od. Tage Bosestr. 12, II.

Garçonl., m. Kaffee u. Bed. 18 ℳ Hainstr. 17, III.

Schön möblirtes u. freundl. gelegenes, sauberes Wohn- Zimmer, mit Doppelfenster versehen, ist bei einer ruhigen Familie preiswerth zu vermiethen Elsterstraße 59, II. l.

Ein möbl. Zimm. Zimmerstr. 5, Hochparterre rechts (Eck. d. Erdmannstr., am Dorotheenpl.)

Klein. freundl. Zim., hübsch möbl., ist an Hrn. bill. zu verm., auf W. Mittagst. Leplaystr. 5, H. II.

Frdl. möbl. Stube an 1 Hrn. oder sol. Frl. Münzgasse Nr. 11, 3. Et., am Floßplatz.

Frdl. möbl. Stuben 12, 15 u. 20 ℳ mit K. u. Bed. Reichsstr. 30, 3 Tr. lks.

Eine frdl. möbl. Stube f. 1 Herrn billig zu verm. Lange Str. 35, II., Nähe Marienplatz.

Leere Stube zu vermiethen Lange Str. 16, III. r.

Möbl. Zimmer, sep. Eing. Hallesche Str. 16, IV.

Fr. Zimm. zu verm., Mon. 15 ℳ Nürnb. Str. 25, II.

Eins. möbl. Stübchen mit Kochof. Burgstr. 18, III

Fr. Stube f. 1—2 H. sof. zu vm. Neumarkt 36, IV. l.

Frdl. Zimmer, W. 2 ℳ 50, Pf. Fleischergasse 11, I.

Petersstr. 44, H. r. II. frdl. Schlafstelle f. H.

Frdl. Schlafst. für ein sol. Mdch. Burgstr. 22, III.

Fr. Schlfst. f. 1 o. 2 H. 2.50 ℳ Kl. Grimm. St. 8, III

Frdl. Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 7, r. I.

Fr. hgb. Sch. f. H. billig Gerbergstr. 2, IV., Vorbhs.

Off. bill. Schlafst. f. Sidonienstraße 15, 4 Tr. r.

**G. Pension** in Lehrers-Familie Johannesgasse 4, III., a. Augustusplatz.

Gute Pension, großes Zimmer, Hamburger Küche Harkortstraße 15, I. rechts, Durchgang.

Pension, Garçonl. Windmühlenstr. 46, II.

Meine gut heizb. Marmorkegelbahn ist Montag frei. O. Seidler, Webstr. 38.

---

# Krystall-Palast, A.-G.

In der Alberthalle allabendlich

## Circus Variété

!! Nur Künstlergruppen I. Ranges !!

Gastspiel des **Roszika-Trios**
Zigeunerinnen-Terzett.

Neu! **Mr. Young Short** Neu!
Champion-Springer.

**Elton Stebbing Nichton**
die hervorragendsten u. elegantesten Hochturnkünstler der Jetztzeit!

**Abbas Mirza,** Persische Akrobaten-Truppe (unerreicht in ihren Leistungen). **Griffith and Reade,** Excentrique Trapez Artists. **The Sisters O'Meers,** die hervorragendsten Drahtseilkünstlerinnen auf einem Draht. Fräulein **Fritzi Ferry,** Sängerin. **„Excelsior",** Elite-Ballet-Gesellschaft, 8 Damen, Solotänzerin: Fräulein Kunschmann.

**Orchester: Die Capelle des Herrn Musikdir. Curth.**

Das Rauchen in der Alberthalle ist gestattet!
Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Sitz 8 ℳ, 1 Logensitz 2 ℳ 50 ₰, Tribüne 2 ℳ, Parquet numerirt an Tischen 1 ℳ 50 ₰, I. Platz 1 ℳ, II. Platz 75 ₰, Galerie 50 ₰.
Billets sind schon von früh 10 Uhr ab an der Tagescasse zu haben.

Im Parterre-Saale:

**Abschieds-Concert der Capelle Hornischer.**
Anfang 8 Uhr, Entrée 50 ₰. Dutzendkarten 3 ℳ Auf Vereinskarten 20 ₰.

Im Theater-Saale:

**die altrenommirten Leipziger Quartett- und Concertsänger**
Eyle, Müller-Lipart, Hoffmann, Frank, Wilson, Frische und Hanke.
Anfang 8 Uhr. Entrée: Reservirter Platz 75 ₰, Saal u. Galerie 50 ₰.
Billets sind schon vorher an der Tagescasse des Krystall-Palastes zu haben.

---

**Zur Ledermesse**
werden
**Schuhmachermaschinen,**
sowie Ansicht, praktisch vorgeführt in der
**Gewerbeausstellung.**
Täglich geöffnet von 10—6, Sonntags von ½11—½8 Uhr. Eintritt 20 ₰.

---

# Panorama, Rossplatz.

**Größte Sehenswürdigkeit Leipzigs.**

Außer dem Rundgemälde:

**Die Schlacht von Gravelotte**
eine ausgestellt 2 Dioramen:
**Der Todeskampf der Pariser Commune im Mai 1871.**
Vor und nach der Erstürmung des Friedhofs Père la Chaise.
Täglich geöffnet von früh 8—9 Uhr Abends.
An Sonn- und Feiertagen von ½11 Uhr ab.
Eintrittspreis: 1 Mark. Kinder: 50 Pfennige.
Elektrische Beleuchtung.
Moritz Tietsch.

---

**Täglich Concert und Künstlervorstellung**
**im Restaurant zur Wartburg,** Roßplatz 10.
Auftreten nur guter Kräfte.
Eingang zum Sängersaal durch die mittlere Thüre.
Hochachtungsvoll Oswald Thiele.

---

# Central-Halle.

Heute Dienstag:

**Familien-Abonnements-Concert**
von der Capelle des Hauses. Direction: Herr Curth.
**Nach dem Concert Ball.**
Entrée 30 Pfg. Abonnements-Bücher, à 10 Billets 2 Mk., sind im Contor des Hauses, sowie an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
Anfang 8 Uhr. R. Carius.

**Restaurant Centralhalle:**
Heute Stamm: Schinken in Brodteig.
Morgen: Irish Stew.

---

Heute, 2. Januar

# Burgkeller

Anfang 8 Uhr

## Familien-Concert.

---

# Café Reichshof.

Markt 3. C. Römling. Reichsstraße 15.

Heute und folgende Tage

**Grosses Concert**

des rühmlichst bekannten Schwedischen Damen-Quintetts

**Svea**

in Originaltrachten von Schweden und Norwegen, mit abwechselndem Programm in deutscher und schwedischer Sprache.

Gleichzeitig empfehle meine vorzüglichen Biere: f. Würzburger Hofbräu und das beliebte Böhmisch der Actien-Brauerei Gohlis, welches dem echten Pilsener gleich ist, sowie f. Lagerbier aus derselben Brauerei, vorzügliche Berl. Weiße rc.
Angenehmer Aufenthalt, aufmerksame und saubere Bedienung.
Achtungsvoll C. Römling.

---

**Café Museum,** Katharinenstraße 25, I.
Heute und folgende Tage
**Concert der Tyroler Concertsänger-Gesellschaft Pusterthaler,**
sowie unter Mitwirkung des Mandolin-Virtuosen Herrn Davantier. Dir. Eisenzopf.
Schuhplattlertanz. Entrée frei. Anfang 7 Uhr.

---

**Hurrah! Hurrah!**

# Die Wallensteiner

in Originaltracht sind da.

**Concertiren täglich von 4 Uhr an in der Wolfsschlucht, Brühl 35.**

Es ladet höflichst ein A. Kulhanek.
**Kein Entrée. Kein Cassiren.**

---

**Weinhandlung und Weinstube „Italia",**
Leipzig, Katharinenstrasse 27.
Empfehle meine vorzüglichen u. garantirt echten italienischen Roth- u. Weißweine per ¼ Liter vom Faß von 25 ₰ an, in Flaschen von 75 ₰ an und lade zum geneigten Besuche meiner Weinstube, wie auch zum Weinbezuge für den Hausbedarf ergebenst ein. Bei Bezügen en gros gewähre ich entsprechenden Rabatt. Preiscourants und Proben stehen zur Verfügung.
**Josef Gianna,**
Weingroßhändler und Weinbergsbesitzer in Gattinara, Italien.
Hauptgeschäft für Deutschland: München, Victualienmarkt 13.

---

**L. Hoffmann's Restaurant**
Gosenstube und Glascolonnaden,
Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystallpalast.
Heute: Erbsuppe mit Schweinsohren, Rindsfaldaunen und Gänsebraten.

---

**Hôtel de Saxe, Zacherlbräu.**
Heute Abend Thüringer Klösse mit diversen Braten
empfiehlt G. Birkiegt.

---

**Kulmbacher Bier-Tunnel,**
Burgstrasse 14.

Heute grosses **Schlachtfest.**
Biere vorzüglich. M. Flauel.

---

**Tscharmann's Haus, Blücherplatz.**
**Heute,** sowie jeden Dienstag: **Schlachtfest.**
Wurst auch außer dem Hause. W. Richter.

---

**Kl. Feuerkugel, Neumarkt 5.**
Heute Abend Schlachtfest.
Von ½8 Uhr an Wellfleisch. A. Kautzschmann.

---

Morgen Mittwoch
**Schweinschlachten.**
**Kitzing & Helbig.**

---

**Restaurant Vereins-Bierbrauerei,**
Zeitzer Straße 26. Fernsprech-Amt IV., 3431.
**Morgen Schweinschlachten.**
Wurst und Wurstsuppe auch außer dem Hause.
Böhmisch (dem echten Pilsener gleich), sowie Bayerisch und Lagerbier ganz vorzüglich. Rudolf Werms.

---

# Variété Battenberg.

Telephon Amt I, 1870. Anfang 8 Uhr.
Täglich eine, Sonn- und Festtags zwei

**Künstler-Vorstellungen.**

Auftreten von nur Specialitäten I. Ranges.
Engagirtes Personal: Neu für Leipzig! — Unerreicht! **Bernhard Leitner,** genannt: Der moderne Herkules! — **Dorian-Trio,** kraftathletische Leistungen der Gegenwart am Luftapparat. — **Signora Ellisa de Vasellori,** die eleganteste Serpentine-Tänzerin der Jetztzeit! — **Brothers Barett,** Sieger als Kopfequilibristen. — **Mr. Rigoll,** phänomenale Spiele auf der arabischen Pyramide. — **Miss Selma,** Equilibristin am hängenden Drahtseil. — **Familie Grunatho,** Akrobaten. — **Schwestern Lizzie,** Pas de deux auf Stelzen rc. — **Lipp und Lixi,** Wiener Original-Duettisten. — **Mr. Edgar Jones,** musik. Neger-Clown rc. — **Sidonie Werheim,** Liedersängerin und Costümsoubrette.
Orchester: **Capelle Günther Coblenz.**
Preise der Plätze: Eintritt 50 ₰, reservirter Platz 75 ₰, Logenplatz 1 ℳ
Die Tagescasse ist von Vormittags 10½ Uhr an geöffnet.
Louis Kaiser.

---

*Brühl 42.* *Brühl 42.*

# Gute-Quelle,

Aeltestes und renommirtes Specialitäten-Theater Leipzigs.

Elektrische Beleuchtung. **Parterre-Saal.** Großartige Ventilation.

**2 Elite-Künstler-Specialitäten-Vorstellungen.**

Neu! **Barbara Derry.** Neu!
Neu! **Gebr. Franzesko.** Neu!
Neu! **Constancesky-Truppe.** Neu!
Neues Personal. Neues Programm.

4 Uhr Nachmittagsvorstellung. Entrée **30** Pf.
½8 Uhr Abendvorstellung. Entrée **50** Pf. Reserv. Plätze 75 Pf.
**Bons und Familienbillets giltig.**

**Tunnel:** Concert-Sängergesellschaft Lang (6 Damen und 2 Herren). Anfang 6 Uhr. R. Fritsch.

---

**Café Germania, Fleischerplatz!**
Täglich während der Messe **Concert und Vorstellung.** Anfang Nachmittag 3 Uhr. A. Franke.

---

Münzgasse 7 **Zum Münzhof.** Münzgasse 7.
Während der Messe täglich von 4 Uhr an **grosses Concert,** ausgeführt von der neuengagirten Hauscapelle (**Persianer in Nationalcostüm**).
Entrée frei. Entrée frei.
Vorzügl. Mittagstisch. Früh und Abends Stamm. Entgepfl. Biere.

---

**Kast's Restaurant u. Café,** Schloßg. 10.
Während der Messe jeden Tag von 4 Uhr Nachmittags an Großes Concert und Künstler-Vorstellung von der berühmten Hohenzollern-Truppe, 5 Herren, 5 Damen.
**Programm höchst decent, aber amüsant.**

---

**Erlanger Brauhof,** Katharinenstraße Nr. 20.
Heute Abd. Karpfen polnisch u. blau
Bier hochfein. F. Rieder, früher Markt 14.

---

**Zill's Tunnel.**
Im Herzen der Stadt.
**Großer Mittagstisch** parterre und I. Etage.
**Vorzügl. Küche. Exquisite Biere.**
Louis Treutler.

---

Ein ärztlich empfohlenes, hochfeines
**Culmbacher**
trinkt man bei **Orlin,** Nicolaistraße 51.
Exportbier 18, Petrikbräu 20 Pf. 3. Et. Haus.

**Speisehalle,** Katharinenstr. 19. Tägl. fr. Mittagstisch, à Port. 30 ₰.

**Kräftig. Mittagst.** 50 und 30 ₰. Petersstr. 6, III.

Gut. kräft. Mittagstisch Zeitzerstr. 8, II. l.

Heute 8 Uhr
**Uebung**
im Vereinshause! D. V.

Fox-Terrier, schw. gez., am 28. 3. M. in Gohlis entl., St.-M. 3696. Geg. gute Bel. abz. Lieutenant von Hodenberg, Gal. Möckern.

---

**Restaurant**
zum
**Vieh- und Schlachthof.**
Allen Freunden und Gönnern
ein recht glückliches Neujahr!
Hermann Beier.

---

I hoff es geht wieda
Wie's alleweil war,
Und's „Bürgerbräu" wünscht enk
A glücklich's „Neu's Jahr!"

---

**Zum 25jährigen Geschäftsjubiläum**
unserer hochverehrten **Frau Pauline verw. Heuselbarth** sagen wir unsere herzlichste **Gratulation** mit dem Wunsche, daß uns die Jubilarin noch recht lange erhalten bleibe. Mehrere alte Kunden.

---

**Kranken- u. Begräbnißcasse der Barbiergehilfen zu Leipzig. (E. G.)**
Es wird infolge Beschlusses des Ausschusses in der Sitzung vom 22. December 1893 bekannt gegeben,
1) daß die außerordentliche Generalversammlung, zu welcher im Leipziger Tageblatt vom 21. December bez. 22. December 1893 auf den 30. December 93 eingeladen worden ist, **nicht** stattfindet;
2) daß dagegen eine:
**Ausserordentliche Generalversammlung**
Dienstag, den 2. Januar 1894, Abends ½10 Uhr im Restaurant Stadtgarten, Nicolaistraße Nr. 18, hier abgehalten werden wird, zu der vom Ausschuß Herrn König der Vorsitz und die Leitung übertragen und folgende Tagesordnung festgesetzt worden ist.
Punct 1. Beschlußfassung über Verzichtleistung der juristischen Person der seitherigen Kranken- und Begräbnißcasse der Barbiergehilfen zu Leipzig. (E. G.)
Punct 2. Beschlußfassung über Ueberweisung des Vermögens der seitherigen Casse an die nunmehrige Kranken- u. Begräbnißcasse der Barbier- u. Friseurgehilfen zu Leipzig (E. G.) und Uebertritt sämmtlicher Mitglieder in dieselbe gemäß §. 44 des revidirten Statuts.
Der Ausschuß
der Kranken- und Begräbnißcasse der Barbiergehilfen zu Leipzig. (E. G.)
I. A.: C. König, Vors.

---

**Kgl. Sächs. Militair-Invaliden-Verein.**
Heute Dienstag, den 2. Januar a. c., Abends ½9 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslocal Magdeburger Bierhallen. Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht. Der Vorstand.

---

**Stadt Mannheim, Burgstr. 13.**
Täglich **Concert** und **Vorstellung,**
5 Damen, 3 Herren, von d. berühmten Concertcapelle v. **F. Lange.** J. Schlachter.

---

**Vermischte Anzeigen.**

**Lombardirung**
getrockneter Früchte gesucht. Offerten sub L. 44 Expedition dieses Blattes erbeten.

**Chor-Verein des Gewandhauses.**
**Chor-Uebung**
**Dienstag**, den 2. Januar, Abends 7 Uhr im Neuen Gewandhause.
**Die Concert-Direction.**

---

**Leipziger Turnverein.**
Westvorstadt — Frankfurter-Thor.
**Die Uebungen beginnen am 2. Januar 1894.**

---

**Leipziger Turnverein.**

**Neue Turnhalle am Frankfurter Thor.**

**I. Allgemeine Classe:**
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag $^1/_2$8—$^1/_2$10 Uhr (Monat 75 ₰).
**Junge Leute im Alter von 14—18 Jahren** (Lehrlinge, Schüler ꝛc.) **zahlen die Hälfte, also für zwei Monate 75 ₰.**
**II. Vorturner und I. Classe:**
Mittwoch und Sonnabend $^1/_2$8—$^1/_2$10 Uhr.
**III. Separat-Classe** (hauptsächlich Freiübungen):
Mittwoch und Sonnabend 12—1 Uhr Mittags (Monat 1 ℳ).
Mittwoch und Sonnabend $^1/_2$8—$^1/_2$10 Uhr Abends (Monat 1,50 ℳ).
**IV.** Für eine noch zu bildende 2. Separatclasse für Herren in gesetzten Jahren 6—7 Uhr an 2 Abenden sehen wir Anmeldungen entgegen.
**V. Knabenturnen** (unter Leitung der geprüften Turnlehrer, Herren Wünsch und Dr. Rupprecht) Mittwoch und Sonnabend
1. Abtheilung (bis zum 10. Jahre) 3—4 Uhr
2. „ (vom 11. bis 15. Jahre) 4—$^1/_2$6 Uhr } vierteli. 1 ℳ
**VI. Damenturnen** (gepr. Turnlehrerin Frl. Loos)
Dienstag und Freitag $^1/_2$6—7 Uhr, Monat 1 ℳ
Mittwoch und Sonnabend 8—$^1/_2$10 Uhr, Monat 1 ℳ
**VII. Mädchenturnen** (gepr. Turnlehrerinnen Frl. Helene Mai und Frl. Loos)
Mittwoch und Sonnabend 1. Abtheilung $^1/_2$3—4 Uhr
und 2. Abtheilung 4—$^1/_2$6 Uhr, } Monat 50 ₰.
Die Uebungen für Frauen und Mädchen werden unter Beirath unseres Vorstandsmitgliedes, des Herrn Stabsarztes d. R. Dr. med. Buchheim, nach sanitären Grundsätzen ausgewählt.
**VIII. Fechtcursus.** Anmeld. Dienstags und Freitags $^1/_2$9—$^1/_2$10 Uhr.
**Wir bitten um recht zahlreiche Theilnahme am Turnen und erklären uns bereit, nach Bedarf neue Abtheilungen einzurichten.**
**Alle Anmeldungen erfolgen in der Turnhalle.**
**Der Turnrath.**

---

**Königl. Sächs. Milit.-Verein Kampfgenossen 64/71.**
Die **4. Monatsversammlung** findet Mittwoch, den 3. Januar 1894, Abends $^1/_2$9 Uhr in **Wiegner's Gesellschaftshaus**, Schulstraße 14, statt.
**Tagesordnung:**
Aufnahme neuer Mitglieder. Verschiedene Mittheilungen. Steuerberichtigung.
**Der Gesammtvorstand.**

---

**Dank.**
Herrn **Schumann, Leipzig**, Behandl. von Flechten ꝛc., Ranst. Steinweg 5. Hierdurch spreche ich Ihnen öffentlich besten Dank für die schnelle u. gefahrlose Heilung meiner Flechten aus und empfehle Sie überall bestens.
Hochachtungsvoll bei Rochlitz.
**O. Krabbes.**

**Oeffentlicher Dank.**
Seit längerer Zeit litt ich an einem heftigen Blasenleiden, welches trotz vielfacher Curen nicht heilte. Durch die vortreffl. Behandl. d. Hrn. **Schumann, Ranstädter Steinweg 5** in Leipzig, bin ich Gott sei Dank **wieder vollständig genesen** und sage deshalb Herrn Schumann nochmals herzlichsten Dank.
Leipzig-Reudnitz (?).
**W. Bosse**, Constantinstr. 18, II.

Dem geehrten **Frauenverein zu Möckern** sagen wir unsern herzlichsten Dank für die schönen Geschenke, welche uns bescheert wurden, und unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Neuen Jahre. P. H. O.

**Reclamen.**

**Vereinen und Gesellschaften**
empfiehlt **Verloosungsgegenstände** in allen Preislagen.
**J. Rettich, Königsplatz 17,**
Pferdebahnhaltestelle.

**In allen Drogengeschäften vorräthig:**
**Bromophtharin**
**D. R.-P. 52803.**
Bestes **Desinfectionsmittel**, beseitigt alle üblen Gerüche überraschend schnell und nachhaltig, ohne selbst Geruch zu verbreiten.
**Engros-Lager: Robert Dezener.**

**Griechische Naturweine,**
chem. geprüft, ärztlich empfohlen,
**Griech. Rothwein-Punsch**
**à Fl. 1.50.**
Markt 10. **Anagnostopulos.** Tel. 501.

---

Heute Abend $5^1/_4$ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden sanft und ruhig unser guter treusorgender Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater, der

**Königl. Sächs. Oek.-Rath und Administrator der Gräfl. von Hohenthal und Bergen'schen Güter,**
**Gotthelf Friedrich August Gerhardt,**
in seinem 79. Lebensjahre.
Dies zeigen hierdurch schmerzerfüllt an
**die trauernden Hinterbliebenen.**
Knauthain, Leipzig, Schönfeld bei Dresden, Naundorf und Sandersleben,
am 31. December 1893.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Januar, Mittags $1^1/_4$ Uhr statt.

---

Am 28. December verschied nach längeren Leiden mein Markthelfer Herr
**Friedrich Röding.**
Seit 27 Jahren in meinem Geschäft thätig, verliere ich in ihm einen treuen, gewissenhaften Arbeiter, dem ich stets ein ehrendes Andenken bewahren werde.
Leipzig-Reudnitz, den 30. December 1893.
**Bruno Baumann.**

Die Beerdigung des Herrn
**Carl Aug. Steiniger**
findet heute Nachm. 3 Uhr auf dem alten Reudnitzer Friedhof (Täubchenweg) statt.

**Marien-Bad.** Schwimm-Bassin 20° mit Wellenschlag. Damen: Mont., Mittw., Sonnab. 2—$^1/_2$5. Dienst., Donnerst., Freitag $^1/_2$9—11 Uhr. Vorzügl. Douchen-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimm-Unterricht. — Pferdebahn. 350000 Liter täglich ständiger Wasser-Zu- und Abfluß. Krystallh. Wasser.

**„Königin-Carola"-Bad** Dufourstrasse 14. **Russische Dampf-, Irisch-Römische, Douche u. Sand-Bäder.** Herren v. 7-1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Hausbäder** zu jed. Tageszeit.
**Schwimm-Bassin 20°** geöffnet für Herren: morgens 7 Uhr. Damen: Dienstag, Donnerst. u. Sonnab. v. $^1/_2$9—$^1/_2$11 Uhr, Montag, Mittw., Freitag v. $^1/_2$2—5 Uhr.

**Centralbad,** Schwimmbassin 20°. Damen: Mont., Mittw., Freit. $^1/_2$9-11 früh. Dienst., Donnerst., Sonnab. $^1/_2$2-5 Nachm.

**Diana-Bad,** Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Mont., Mittw., Freit. $^1/_2$2-5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. $^1/_2$9-$^1/_2$11 Vorm.

**Sophienbad,** Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. $^1/_2$9-$^1/_2$11. Montag, Mittw., Freitag $^1/_2$2-5 U.

**Johanna-Bad,** Blücherstr. 18, Wannen-Bäder, Krystallh. Wasser. Sand- u. Kurbäder, Dampf-Bäder. Näheres Prospect.

**Bad Mildenstein,** Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfbäder. Sicherste Hülfe bei Gicht, Rheumatism., Erkältungsleid. ꝛc.

**Leipziger Kurbad,** Gerberstraße 3, Hotel Palmbaum. Kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder wie in Franzensbad, Kissingen, Marienbad, Nauheim, Oeynhausen ꝛc. Geöffnet an Wochentagen von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr. Sonntags geschlossen.

**Speiseanstalt I. II.** Mittwoch: Kartoffelstückchen mit Schöpsenfleisch. T. P. Pohle. „ Weißkraut mit Schweinefleisch. T. P. Mohl.
**Neue Leipziger Speise-Anstalt,** Zeitzer Str. 43/45. Dienstag: Rindfleisch und Nudeln.

---

**Familien-Nachrichten.**

Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit Herrn Rathsreferendar Dr. jur. **Paul Gumpert** in Leipzig beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Leipzig-Plagwitz, den 2. Januar 1894.
Procurist **G. A. Grosse** und Frau geb. **Bachmann.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Grosse** in Leipzig-Plagwitz beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, den 2. Januar 1894.
Dr. jur. **Paul Gumpert,**
Referendar.

**Adelheid Löwe**
**Ernst Teichmann**
e. j. a. B.
Brandis-Leipzig. Zwickau i. S.

**Max Stöter**
**Emma Stöter geb. Birkiegt**
Vermählte.
Senftenberg und Leipzig, d. 30. Decbr. 1893.

Heute Nachmittag 5 Uhr verschied nach 14tägigem schweren Leiden unser geliebtes **Fritzchen** im zarten Alter von 1 Jahr 5 Mon.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Sylvester 1893. **Louis Franke u. Frau** geb. **Fliegbach.**

**Verlobt:** Herr Arthur Knipfer in Altenburg mit Frl. Elisabeth Rudolph daselbst. Herr Wolfgang Bürger, Kaufmann in Lauter, mit Frl. Anna Ballas in Altenburg. Herr L. Otto Milaberski in Dresden mit Fräulein Margarethe Brauner daselbst.

Die Beerdigung des Herrn
**Friedrich Karl Pätz**
findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause L.-Gohlis, Hauptstraße 35a, aus nach dem Johannisfriedhof statt.

---

## CCXXX. öffentliche Sitzung der Handelskammer zu Leipzig

**am 22. December 1893.**

I. Registrande: 1. Eingabe an den Reichstag in Betreff der Tabacksteuer. — 2. Beginn des Schutzes für Muster. — 3. Internationale Ausstellung in Madrid. — 4. Ausstellung der Drechsler und Bildschnitzer Deutschlands in Leipzig. — 5. Einheitsbezeichnung für 100 kg. — 6. Zur Weinsteuerfrage. — 7. Eingaben des Vororts der sächsischen Handels- und Gewerbekammern. — 8. Ableben des Directors des städtischen statistischen Amts in Dresden. — 9. Versammlung des Deutschen Handelstags. — 10. Gutachten über die Schaffung einer Centralstelle zur Vorbereitung von Handelsvertragsverhandlungen. — 11. Schreiben der Handelskammer zu Hamburg, die staatliche Beaufsichtigung des Schiffsbaus betr. — 12. Entwurf einer Anordnung für die Jahresberichte der Handelskammern. — 13. Denkschrift zu dem Gesetzentwurf, die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt betr. — 14. Besteuerung des Terminhandels. — 15. Einladung zu dem 1. deutschen Congreß für Jugend- und Volksspiele. — 16. Zuschrift in betreff der Veranstaltung einer Leipziger Ausstellung. — 17. Schreiben der Innung Leipziger Buchdruckereibesitzer, einen Handelsgebrauch betr. — 18. Zuschrift der Aeltesten der Kaufmannschaft von Magdeburg in betreff der Tagesordnung für die nächste Plenarsitzung des Handelstags. — 19. Schreiben der Eisenbahn-Direction zu Erfurt, die Beförderung von Pferden und lebenden Fischen betr. — 20. Subscriptions-Aufforderung. — 21. Drucksachen-Verzeichniß. — II. Bericht des Verfassungs- und Wahl-Ausschusses über die Einladung des deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigenthums. — III. Desgl. über die Ernennung von Abgeordneten zum Handelstag. — IV. Desgl. über die Ministerialverordnung, den Ankauf von Futtermitteln durch die Regierung betr. — V. Feststellung des Haushaltplans der Handelskammer und der Börse für 1894. — VI. Desgl. der Kramerstiftung einschließlich der Oeffentlichen Handelslehranstalt. — VII. Bericht des Handelsschul-Vorstandes über neue Einrichtungen an der öffentlichen Handelslehranstalt. — VIII. Bericht über die Frage der Notirung der Spirituspreise. — IX. Petition an den Reichstag wegen Abänderung des Gesetzentwurfs, die Erhebung von Reichsstempelabgaben betr. — X. Zuschrift der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau, die Aufhebung der Schlachtsteuer betr. — XI. Wahl zur Ergänzung des Börsen-Vorstandes. — XII. Desgleichen zur Erneuerung der Commission für Notirung der Productenpreise. — XIII. Bericht über die Frage der Veranstaltung einer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Leipzig 1895. — XIV. Nichtöffentliche Sitzung.

Die 230. öffentliche Sitzung eröffnet an Stelle des anderweit in Anspruch genommenen Herrn Vorsitzenden Thieme der I. stellvertretende Vorsitzende, Herr Vassenge, in Gegenwart von 17 Mitgliedern, indem er

I. Mittheilungen aus der Registrande macht.

1. In der letzten Sitzung war beschlossen worden, über die Eingabe an den Reichstag, die Tabacksteuer betr., nach erfolgter Umarbeitung mittels Umlaufs abstimmen zu lassen. Die fragliche Eingabe ist, nachdem der Entwurf mit einigen Aenderungen, die Zustimmung der Mehrheit gefunden hatte, an den Reichstag abgesandt worden.

Im Anschluß hieran ist zu erwähnen, daß vom Deutschen Taback-Verein eine ausführliche Denkschrift zum Entwurf des Tabacksteuergesetzes eingegangen ist und auf der Kanzlei ausliegt.

2. Selbständig erledigt hat auf Grund der ihm in der letzten Sitzung ertheilten Ermächtigung der Handelsgesetzgebungs-Ausschuß die Zuschrift der Handelskammer zu Coblenz, einen Handelsgebrauch betr.

Es handelte sich um die Frage: „ob es bei gesetzlich geschützten Artikeln nach Handelsgebrauch selbstverständlich sei, daß die Lieferung erst dann zu erfolgen habe, wenn der Lieferant sich im Besitze der betreffenden Nummer des Musterschutzregisters befinde." Die erbetene Auskunft ist dahin ertheilt worden, daß hier von einem Handelsgebrauch des angedeuteten Inhalts nichts bekannt sei. Es sei auch, selbst wenn man die Verschiedenheit der Fälle außer Betracht lasse, nicht abzusehen, wie sich ein solcher Gebrauch hätte ausbilden sollen, da sich der Beginn des Schutzes sowohl bei den Geschmacks-, wie bei den Gebrauchs-Mustern nach der Niederlegung des Musters richte und mithin der Verkäufer in der Regel kein Interesse daran haben werde, vor der Lieferung erst die Erlangung der Nummer des Registers abzuwarten.

3. Das Königliche Ministerium des Innern übersendet ein Programm der im nächsten Jahre vom 1. April bis 31. October in Madrid abzuhaltenden internationalen Ausstellung.

Dasselbe wird ausgelegt.

4. Der Ausstellungs-Vorstand der Drechsler-Innung zu Leipzig hat zu der Ausstellung der Drechsler und Bildschnitzer Deutschlands, die vom 1. bis 14. April nächsten Jahres in Leipzig stattfinden soll, Einladungen übersandt. Außerdem hat er eine größere Anzahl von Garantieschein-Formularen mit der Bitte überreicht, durch Zeichnung von Beträgen das genannte Unternehmen fördern zu wollen.

Dieselben werden an die Mitglieder vertheilt.

5. Herr Georg Jachmann in Wurzen bringt für eine Gewichtsmenge von 100 kg die Einheitsbezeichnung „Kilozentner", abgekürzt „Kz" in Vorschlag. (Diesseits ist „Doppelcentner", abgekürzt „Dztr" empfohlen worden.)

6. Herr Paul Hansen, in Firma Jerisch & Simon, erstattet Bericht über die von den Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin veranstaltete, am 29. v. Mts. daselbst abgehaltene Besprechung über die Weinsteuer-Frage, der er als Vertreter der Interessen des Weinhandels des Kammerbezirks beigewohnt hat. Der Bericht bezieht sich in allen wesentlichen Punkten auf den inzwischen erschienenen und der Kammer in mehreren Exemplaren zugegangenen, auf Grund des Stenogramms verfaßten Druck-Bericht über die fragliche Versammlung. Derselbe wird, ebenso wie eine neuerdings eingegangene, den gleichen Gegenstand behandelnde Denkschrift der Handelskammer zu Mainz, auf der Kanzlei der Handelskammer auf Wunsch zur Einsichtnahme vorgelegt.

In der erwähnten Berliner Versammlung ist eine Commission zur Ausarbeitung einer Eingabe an den Reichstag in Betreff des Weinsteuer-Gesetz-Entwurfs eingesetzt worden. Die von ihr verfaßte ausführliche Eingabe ist dem Reichstage nunmehr bereits zugegangen und von Herrn Hansen der Kammer in einem Exemplar überreicht worden, in das auf der Kanzlei Einsicht genommen werden kann. Mit Rücksicht auf diese Lage der Dinge schlägt der Zoll- und Steuer-Ausschuß vor, von weiteren Schritten in Betreff der Weinsteuer-Frage abzusehen.

Die Kammer erklärt sich einstimmig hiermit einverstanden.

7. Die Handels- und Gewerbekammer zu Plauen übersendet Abschriften der von ihr als derzeitigem Vorort im Auftrage der Präsidial-Conferenz der sächsischen Handels- und Gewerbekammern verfaßten Eingaben an das Königliche Ministerium des Innern

a) in Betreff der Ernennung von Sachverständigen bei Handelsvertrags-Verhandlungen,

b) in Betreff der Erhaltung der Gewerbekammern und der Verbindung von Handels- und Gewerbekammern bei einer etwaigen Neuorganisation des Handwerks.

8. Das Statistische Amt der Stadt Dresden hat Mittheilung von dem am 5. d. M. erfolgten Ableben seines Directors Hermann Ebelmann, gemacht. Der Theilnahme der Kammer ist bereits Ausdruck gegeben worden.

9. Von dem Deutschen Handelstag ist, nebst einigen nachher zu erwähnenden Rundschreiben, ein Abdruck des Schreibens eingegangen, welches an die Handelskammer zu Münster in Betreff des Zusammentritts der Plenar-Versammlung des Handelstages gerichtet worden ist. Die Handelskammer zu Münster hatte mit Rücksicht auf die damals gerade dem Reichstage zur Berathung vorliegenden Handelsverträge mit Spanien, Serbien und Rumänien in einem, sämmtlichen deutschen Handelskammern mitgetheilten Schreiben den sofortigen Zusammentritt des Plenums des Handelstages beantragt. Das Präsidium erklärt dem gegenüber, daß in der Ausschuß-Sitzung vom 16. v. M. von der Berufung des Plenums Abstand zu nehmen beschlossen worden sei, weil die Annahme der betreffenden Handelsverträge als gesichert betrachtet werden konnte. Der Bericht über die erwähnte Ausschuß-Sitzung ist inzwischen den Kammermitgliedern als Anlage 1 zu Nr. 11 der „Mittheilungen für Handel und Gewerbe" zugestellt worden.

Schon vor Eingang desselben hatte der Verfassungs- und Wahl-Ausschuß beschlossen, bezüglich des Zusammentrittes des Handelstages der Entschließung des bleibenden Handelstags-Ausschusses nicht vorzugreifen und daher die Zuschrift der Handelskammer zu Münster auf sich beruhen zu lassen.

Es erscheint dies umsomehr als gerechtfertigt, als inzwischen der Ausschuß des Handelstags sich mit einer von allen Ausschuß-Mitgliedern unterzeichneten Eingabe, in der die Annahme der dem Reichstage vorliegenden Handelsverträge dringend befürwortet wird, an den Reichstag gewandt hat.

Im Anschluß hieran ist noch zu erwähnen, daß mit Rücksicht auf die nunmehr erfolgte Annahme der genannten Handelsverträge seitens des Reichstags, sowie auf die in dieser Angelegenheit bereits unternommenen Schritte der Zoll- und Steuer-Ausschuß die auf dieselben bezügliche Zuschrift der Handelskammer zu Frankfurt a. M. für erledigt zu erklären beschlossen hat.

Es hat hierbei sein Bewenden.

10. Vom Handelstag ist weiter eingegangen der Bericht über die seitens der einzelnen Handelskammern erstatteten Gutachten in Betreff der Schaffung einer Centralstelle zur Vorbereitung künftiger Handelsverträge.

Derselbe ist ausgelegt.

11. Ebenso ein Schreiben der Handelskammer zu Hamburg, die staatliche Beaufsichtigung des Schiffsbaues betr., in welchem sie beantragt, diesen Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung des Handelstags zu setzen. Diesem Ersuchen hat der Handelstags-Ausschuß in der Sitzung vom 8. d. M. stattzugeben beschlossen.

12. Ein viertes Rundschreiben des Handelstags betrifft den Entwurf einer „Anordnung der von den deutschen Handels- bez. Handels- und Gewerbekammern zu erstattenden Jahresberichte." Der Handelstags-Ausschuß empfiehlt, diese Anordnung, soweit die besonderen Verhältnisse es gestatten, bei der Fertigstellung der Jahresberichte zu Grunde zu legen. Die vorgeschlagene Anordnung ist übrigens im Jahresbericht der Leipziger Kammer im Wesentlichen schon befolgt worden.

13. Die Handelskammer zu Hamburg hat eine längere Denkschrift zu dem Entwurf des Gesetzes, betr. die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt und der Flößerei, übersandt. Da die Kammer in ihrer letzten Sitzung beschlossen hat, von einer Stellungnahme zu diesem Gesetz-Entwurf abzusehen, ist von der Verweisung an einen Ausschuß Abstand genommen worden.

Es hat dabei sein Bewenden.

14. Herr Gustav R. Fischer, in Firma Fischer & Peters, früher Procurist der Firma Schnoor & Co., hat eine von ihm an das preußische Finanzministerium gerichtete Eingabe, welche Vorschläge zur Besteuerung des börsenmäßigen Terminhandels enthält, auch der Kammer überreicht. Der Zoll- und Steuer-Ausschuß hat mit Interesse davon Kenntniß genommen, die Zuschrift aber im Uebrigen auf sich beruhen zu lassen beschlossen.

15. Freiherr von Schenckendorff, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, hat als Vorsitzender des Central-Ausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland, Einladung zu dem am 3. und 4. Februar 1894 in Berlin stattfindenden I. deutschen Congresse für Jugend- und Volksspiele übersandt.

Von einer Beschickung des Congresses seitens der Kammer wird abgesehen.

16. Die Firma Th. u. Ad. Frederking spricht in Beantwortung des neulichen Rundschreibens der Kammer in der Ausstellungs-Angelegenheit ihre lebhafte Zustimmung zu der Art, wie die Kammer die Ausstellungsfrage behandelt habe, aus und stellt für die Durchführung des Projects, eine sich auf den Kammerbezirk beschränkende Ausstellung zu veranstalten, ihre Dienste zur Verfügung.

Es wird auf Punkt XIII der Tagesordnung verwiesen.

17. Die Innung Leipziger Buchdruckereibesitzer überreicht eine von ihr an das Königliche Justizministerium gerichtete Eingabe, betreffend die Berechnung von Probe-Abzügen unter Berücksichtigung einer Entscheidung des Königlichen Landgerichts vom 29. Juni d. J.

Die Eingabe enthält auch ein abfälliges Urtheil über das seiner Zeit von der Handelskammer in dieser Frage erstattete Gutachten. Es wird behauptet, es wäre Schuldigkeit der Handelskammer gewesen, sich vor Abgabe ihrer Meinung mit dem Gewerbe, um dessen Interessen sich handelte, ins Vernehmen zu setzen. Die Behauptung beruht auf einer völligen Verkennung der Sachlage. Die Handelskammer war lediglich aufgefordert, Auskunft darüber zu geben, ob in den Kreisen der bestellenden Kaufleute das Bestehen des streitigen Gebrauchs allgemein anerkannt werde. Für die Beantwortung dieser Frage wäre eine Vernehmung mit Buchdruckern ganz zwecklos gewesen.

18. Von den Aeltesten der Kaufmannschaft in Magdeburg ist eine Zuschrift eingegangen, in der die Kammer um Unterstützung des Antrags ersucht wird, die Frage der rechtzeitigen Heranziehung der Handelskörperschaften zur Begutachtung von Handel und Gewerbe betreffenden Gesetz-Entwürfen, insbesondere soweit es sich um Reichsgesetze handelt, auf die Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung des Handelstags zu setzen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird hierüber sofort berathen.

Die Kammer spricht sich einstimmig für den Antrag aus.

19. Die Königliche Eisenbahn-Direction zu Erfurt erwidert auf die neuliche Eingabe der Kammer, soweit sie sich auf rasche Beförderung von Pferden und von lebenden Fischen bezieht, daß auf den ihr unterstellten Linien die gewünschten Einrichtungen bereits in Kraft seien und daß sie um nähere Angabe etwaiger zu Beschwerden Anlaß gebender Fälle bitte. Herr Eggert macht darauf aufmerksam, daß es sich um Weiterbeförderung nach anderen Directionsbezirken handle, und stellt nähere Mittheilungen in Aussicht. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird die Angelegenheit an den Verkehrs-Ausschuß zur selbständigen Erledigung verwiesen.

20. Herr Rudolf Maresch, Secretär der Wiener Handels- und Gewerbekammer, empfiehlt das von ihm herausgegebene, eben im Erscheinen begriffene Werk „Sammlung von Gutachten und Entscheidungen über den Umfang der Gewerberechte" zur Subscription.

Herr Dr. Gensel theilt aus der 1. Lieferung einige Entscheidungen mit, welche zeigen, zu welchen Zuständen der Befähigungsnachweis in Oesterreich geführt hat.

21. Von den eingegangenen Drucksachen sind folgende hervorzuheben:

a) Haushaltplan der Stadt Leipzig für 1894. — b) Bericht über die Thätigkeit im Königl. sächs. meteorologischen Institut zu Chemnitz 1892. — c) Jahresberichte von den Handelskammern Altena 1892 und Gießen 1891 und 1892, sowie von den Handels- und Gewerbekammern Dresden und Plauen 1892 (II. Th.). — d) Jahresbericht des Kaufmännischen Vereins „Hansa" zu Reichenbach i. V. 1893. — e) Geschäfts-Uebersicht der Versicherungs-Anstalt für das Königreich Sachsen 1892. — f) Geschäftsbericht von Schimmel & Co., October 1893. — g) Der gesammte Geschäftsverkehr mit der Reichsbank von R. Teschen. 6. Auflage. Neu bearbeitet von A. Schacht. — h) Die von der Firma Fried. Krupp Grusonwerk ausgebildeten Schiffshebewerke mit Schwimmern. Vortrag des Reg.-Bmstr. Pfeifer, Berlin, Nov. 1893. — i) Mittheilungen des Central-Vereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschiffahrt. Novbr. 1893.

II. Demnächst berichtet Herr Goetz im Namen des Verfassungs- und Wahl-Ausschusses über die Einladung des Deutschen Vereins zum Schutz des gewerblichen Eigenthums, dessen Mitglied die Kammer ist, zu der am 29. d. Mts. in Berlin stattfindenden ordentlichen Sitzung. Namens des Ausschusses empfiehlt Referent der Kammer,

sich in dieser Versammlung durch den II. Secretär vertreten zu lassen.

Die Kammer beschließt einstimmig demgemäß.

III. Im Namen desselben Ausschusses berichtet Herr Goetz weiter über die Ernennung von Abgeordneten für die demnächst abzuhaltende Plenarsitzung des Deutschen Handelstages. Mit Rücksicht darauf, daß die Einladung zu der Plenar-Versammlung voraussichtlich mit kurzer Frist erlassen werden muß, bittet das Präsidium, die Ernennung von Abgeordneten thunlichst bald vornehmen zu wollen. Der Ausschuß schlägt vor,

außer Herrn Herrmann, der die Kammer im Ausschuß des Handelstags vertritt, Herrn Oelßner und den I. Secretär Dr. Gensel abzuordnen.

Die Kammer tritt dem Ausschußantrag einstimmig bei.

IV. Im Namen desselben Ausschusses berichtet sodann Herr Habenicht über die Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern, den Ankauf von Futtermitteln durch die Regierung betr.

Redner weist auf die früher in dieser Angelegenheit bereits gethanen Schritte hin und verliest dann den Entwurf einer hierauf bezüglichen Eingabe[1]) an das Königliche Ministerium.

Der Entwurf wird ohne Debatte von der Kammer einstimmig gutgeheißen.

V. Namens des Finanz-Ausschusses berichtet sodann Herr Herrmann über den Haushaltplan der Kammer und der Börse auf das Jahr 1894, wie solcher den Mitgliedern im Entwurfe vorliegt.

Referent macht zu verschiedenen Positionen, insbesondere zu solchen, die gegen früher eine Aenderung erfahren haben, erläuternde Bemerkungen und theilt mit, daß der Finanz-Ausschuß in Erwägung gezogen habe, ob er nicht eine Erhöhung des Steuerzuschlags von 4 auf 5 ₰ für die Mark beantragen müsse, daß er aber für dieses Jahr davon noch abzusehen beschlossen habe.

Der Haushaltplan zeigt gegen den vorjährigen keine wesentlichen Abweichungen. Er balancirt in Bedürfnissen und Deckungsmitteln für die Verwaltung des Börsengebäudes mit 78780 ℳ, für die Handelskammer mit 45680 und für die Börse mit 32580 ℳ.

Nachdem auf Vorschlag des Herrn Berichterstatters die auf die Gehälter einiger Beamten bezüglichen Sätze in die nicht-öffentliche Sitzung verwiesen worden sind, wird der Haushaltplan einstimmig genehmigt. Ebenso ertheilt die Kammer ihre Zustimmung zu der auf Grund desselben sich ergebenden Erhebung eines Steuerzuschlags von 4 Pfennig auf die Mark.

Im Anschluß hieran berichtet Herr Herrmann über den vom Meß-Ausschuß für das nächste Jahr aufgestellten Haushaltplan, der den Mitgliedern ebenfalls im Entwurfe vorliegt. Darnach belaufen sich die aus der Thätigkeit des Meß-Ausschusses erwachsenden Kosten insgesammt auf 16000 ℳ, wovon 6000 ℳ allein auf die Herausgabe des Verbandsorgans entfallen. Dem stehen an Einnahmen gegenüber: ein Zuschuß seitens des Raths von noch nicht bestimmter Höhe sowie die Erträgnisse aus den Inseraten im Verbandsorgan. Soweit diese Mittel nicht zur Deckung der Kosten ausreichen, würde die Kammer für den Fehlbetrag einzutreten haben.

Der Haushaltplan des Meß-Ausschusses wird hierauf in der Fassung des Entwurfs einstimmig genehmigt.

VI. Weiter berichtet im Namen des Kramerstiftungs-Ausschusses Herr Kreyßer über den gleichfalls den Mitgliedern im Entwurf vorliegenden Haushaltplan der Kramerstiftung, einschließlich desjenigen der öffentlichen Handelslehranstalt für 1894.

---

[1]) Dieselbe ist nebst der fraglichen Ministerialverordnung in der Beilage zu Nr. 662 des Tageblatts veröffentlicht; Abdrücke sind zu haben in der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Tr. A, I.

Nachdem der Herr Berichterstatter verschiedene Positionen näher erläutert und der I. Secretär Dr. Gensel auf eine Anfrage des Herrn Büthner Auskunft ertheilt hat, spricht Herr Zweiniger den Wunsch aus, daß in Zukunft dem Haushaltplan der Handelslehranstalt eine Uebersicht der Lehrergehälter sowie der Anstellungszeit der einzelnen Lehrer beigefügt werden möge.

Herr Kreutzer sagt Berücksichtigung dieses Wunsches zu.

Hierauf wird der Entwurf des Haushaltplans, nach welchem sich für die öffentliche Handelslehranstalt ein gegen das Vorjahr um 4130 *ℳ* verminderter Zuschuß seitens der Kramerstiftung erforderlich macht, in der vorliegenden Fassung einstimmig genehmigt, nachdem die auf die Gehälter des Cassirers sowie des Boten bezüglichen Positionen in die nichtöffentliche Sitzung verwiesen worden sind.

VII. Derselbe Redner berichtet sodann im Namen des Handelsschulvorstandes über neue Einrichtungen an der öffentlichen Handelslehranstalt.

Nach Nr. 1 der Anträge des Handelsschulvorstandes soll den Hauptlehrern gegenüber, wenn sie zehn Jahre hindurch, sei es zunächst auch als Hilfslehrer, an der Anstalt gewirkt haben, auf Seiten des Schulvorstandes das Recht der unbeschränkten Kündigung erlöschen. Jedoch steht dem letzteren nach wie vor in bestimmten Fällen grober Pflichtverletzung das Recht der Entlassung zu.

Nach Punct 2 sollen zu wichtigen Verhandlungen des Schulvorstandes einige ältere Lehrer mit berathender Stimme zugezogen werden können, die vom Schulvorstande je für die Dauer eines Jahres zu ernennen sind. Die Zuziehung muß erfolgen, wenn es sich um einen der nachstehenden Gegenstände handelt: a. Aenderung der Satzungen der Handelslehranstalt; b) Kündigung gegen einen Lehrer; c) Verwarnung oder Entlassung eines Lehrers wegen Pflichtverletzung oder wegen unwürdigen Lebenswandels; d) Entlassung eines Schülers.

Antrag 3 betrifft die Bestellung eines älteren Lehrers als ständigen Vertreters des Directors für den Fall der Behinderung desselben.

Die Anträge werden mit einer kleinen redactionellen Aenderung in der Fassung des Entwurfs der Reihe nach einstimmig angenommen.

VIII. Im Namen des Bank-, Münz- und Börsen-Ausschusses berichtet demnächst Herr Mayer über die Frage der Notirung der Spirituspreise.

In der Sitzung vom 6. November, in der sich die Kammer schon mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen hatte, war beschlossen worden, zunächst die II. Abtheilung des Börsenvorstandes um ein Gutachten zu ersuchen, wie die Notirung der Spirituspreise in Zukunft zweckmäßig zu gestalten, bez. ob sie etwa gänzlich in Wegfall zu bringen sei.

Dieses Gutachten ist nunmehr eingegangen und empfiehlt, da eine Aufrechterhaltung der Spiritusnotiz an der hiesigen Börse sehr wünschenswerth erscheine, die Notirung der Spirituspreise in Zukunft lediglich durch die Leipziger Spritfabrik und unter deren Verantwortlichkeit erfolgen zu lassen und dies dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß jene Notiz im Notirungsprotocoll sowie in den Veröffentlichen den ausdrücklichen Zusatz erhält: „nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik“.

Namens des Ausschusses schlägt der Herr Berichterstatter, nachdem er das Gutachten des Börsenvorstandes auszugsweise verlesen, vor,

> bis auf Weiteres die Notirung der Spirituspreise in der eben dargelegten Weise stattfinden zu lassen und die entgegenstehenden Bestimmungen der Notirungs-Ordnung außer Kraft zu setzen.

Die Kammer erklärt sich hiermit einstimmig einverstanden und spricht ebenso einstimmig ihre Zustimmung zu dem weiteren Antrage des Bank-, Münz- und Börsen-Ausschusses aus, daß die II. Abtheilung des Börsenvorstandes um ein Gutachten ersucht werden soll, wie die frühere Fassung der Handelsgebräuche im Verkehr mit Spiritus den jetzigen Verhältnissen anzupassen sei.

IX. Es folgt ein weiterer Bericht des Bank-, Münz- und Börsen-Ausschusses, erstattet durch Herrn Meißner, über den Gesetzentwurf, die Erhebung von Reichsstempelabgaben betr., sowie über die hierauf bezüglichen Zuschriften der Handelskammern zu Frankfurt a./M., Hanau, Lüdenscheid und Mannheim, der Handels- und Gewerbekammer für Mittelfranken, sowie der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin.

Redner führt die Hauptbestimmungen des Gesetzentwurfs vor, legt die Stellung des Ausschusses zu denselben im Hinblick auf die davon zu erwartenden den Verkehr beläftigenden Wirkungen dar und verliest sodann den Entwurf einer an den Reichstag zu richtenden Eingabe*), in der sowohl gegen den Gesetzentwurf überhaupt wie gegen mehrere einzelne Vorschriften desselben schwerwiegende Bedenken geltend gemacht werden.

Der Entwurf findet ohne Debatte die einstimmige Genehmigung der Kammer.

X. Im Namen desselben Ausschusses berichtet Herr Meißner weiter über die Zuschrift der Handels- und Gewerbe-Kammer Zittau, die Aufhebung der Schlachtsteuer in Sachsen betreffend.

Die Zittauer Schwesterkammer hat sich im allgemeinen Consumenten-Interesse sowie im Interesse des Fleischergewerbes ihres Bezirks, das durch die Erlaubniß der zollfreien Einfuhr einer Menge Fleisch bis zu 2 kg. von der im Hinblick auf die verlockende Wirkung der Schlachtsteuer in den Grenzbezirken in großem Umfang Gebrauch gemacht wird, beträchtlichen Schädigungen ausgesetzt ist, mit der Bitte um Aufhebung der Schlachtsteuer an das Königliche Ministerium gewandt und zugleich die anderen sächsischen Kammern um Vornahme ähnlicher Schritte ersucht.

Mit Rücksicht jedoch auf die Aussichtslosigkeit des Gesuchs bei der jetzigen Finanzlage des Staates, sowie darauf, daß das Fleischergewerbe, welches an dieser Angelegenheit am meisten interessirt ist, zur Zuständigkeit der Gewerbekammer gehört, schlägt der Ausschuß vor, von einer Stellungnahme zu der beregten Frage abzusehen und der Handels- und Gewerbekammer Zittau in diesem Sinne zu antworten.

Die Kammer beschließt einstimmig dem Ausschußantrage gemäß.

XI. Im Namen des Verfassungs- und Wahlausschusses berichtet hierauf Herr Goetz über die Ergänzung des Börsen-Vorstandes. Namens des Ausschusses empfiehlt der Herr Berichterstatter,

> sowohl in der I. wie in der II. Abtheilung die ausscheidenden Mitglieder wiederzuwählen.

Es sind dies die Herren: Consul Chn. Becker (Becker & Co.), Osc. Meyer (Meyer & Co.), Franz Schlick (Schirmer & Schlick) und Stadtrath Jul. Herm. Schmidt (Struhen & Schmidt) in der I. Abtheilung, sowie die Herren Georg Schröder (J. G. Stichel) und Georg Wappler (J. G. Wappler) in der II. Abtheilung.

Die Kammer beschließt einstimmig dem Ausschußantrage gemäß.

XII. Desgleichen ertheilt die Kammer nach einem weiteren Berichte des Herrn Goetz im Namen desselben Ausschusses einstimmig dem Antrag ihre Genehmigung,

> in die Commission für Notirung der Getreide- und der Oelpreise die bisherigen Mitglieder wieder zu wählen.

Die Wiederbesetzung der Commission für Notirung der Spirituspreise erledigt sich durch den oben mitgetheilten Beschluß.

XIII. Schließlich giebt noch Herr Herrmann einen Bericht über die Frage einer in Leipzig abzuhaltenden Gewerbe- und Industrie-Ausstellung und macht Mittheilung von den in dieser Angelegenheit seit der letzten Plenarsitzung geschehenen Schritten.

Danach haben von den i. J. in das Ausstellungscomité gewählten 30 Herren nur 5 die Wahl endgiltig angenommen. Auf Wunsch mehrerer der gewählten Herren hat am 27. v. M. eine vertrauliche Besprechung stattgefunden, in der die Frage der Veranstaltung einer Ausstellung nochmals eingehend erörtert worden ist. Uebereinstimmend wurde in dieser Berathung anerkannt, daß bei der gegenwärtig herrschenden Ausstellungsmüdigkeit die Abhaltung einer allgemeinen sächsisch-thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, wie sie in der Versammlung vom 17. v. M. beschlossen worden war, mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen haben und einem bedenklichen Mangel an Theilnahme begegnen werde. Für viel zweckmäßiger und aussichtsvoller wurde ebenso übereinstimmend die Veranstaltung jährlicher Fachausstellungen erachtet, wofür die Errichtung eines dauernden Ausstellungsgebäudes die nothwendige Voraussetzung bilde. Als Mittel zur Erreichung dieses Zwecks — vor allem mit Rücksicht auf die Rentabilitätsfrage — erschien es angezeigt, die Veranstaltung einer sich auf den Leipziger Kammerbezirk beschränkenden Ausstellung für das Jahr 1895 in Aussicht zu nehmen. Als Mitglieder des mit den Vorarbeiten hierfür zu betrauenden Ausschusses sollten die Herren Heinr. Blagnich, Dr. Goldig, Hermann Fritzsche, C. G. Herrmann, Director Mori, Gewerbekammer-Vorsitzender Oehler und Handelskammer-Vorsitzender Thieme in Vorschlag gebracht werden.

Nachdem der Herr Berichterstatter noch mitgetheilt, daß die Herren, die an der Versammlung vom 17. v. M. theilgenommen hatten, hiervon auf schriftlichem Wege benachrichtigt worden seien, da die Veranstaltung einer erneuten Versammlung aus verschiedenen Gründen unmöglich gewesen sei, beantragt er,

> die Einsetzung der in der Besprechung vom 27. v. M. vorgeschlagenen Commission gutzuheißen und ihr das Recht der Zuwahl zuzuerkennen.

Die Kammer erklärt sich einstimmig hiermit einverstanden.

XIV. In der sich anschließenden nicht-öffentlichen Sitzung sind außer über den obenerwähnten Positionen des Haushaltplans insbesondere die Reclamationen gegen die Börsenumlage sowie die Vertheilung der Erträgnisse des Unterstützungsfonds erledigt worden.

Auf Grund des Protocolls mitgetheilt von dem Secretariat der Handelskammer.

*) Dieselbe ist besonders veröffentlicht worden.

## Hauptversammlung des Schiller-Vereins.

Unter Vorsitz des Herrn Geheimen Hofrathes Dr. Rudolf von Gottschall wurde am Sonnabend Abend im goldenen Saale des Krystallpalastes die diesjährige Hauptversammlung des Schiller-Vereins abgehalten. Bei Erstattung des Geschäftsberichtes wußte der Vorsitzende den günstigen Erfolg zu rühmen, den die diesjährige, alle Erwartungen übertreffende Veranstaltung der Schiller-Feier errungen habe. Sie berechtige zu der Hoffnung, daß die für dieses Jahr in gleicher Weise geplante Feier wiederum von der Gunst der Bewohnerschaft Leipzigs getragen sein werde.

Ueber das „Schillerhaus“ berichtete Herr Stadtrath Häckel. Es wurde im verflossenen Jahre von 757 Personen besucht. Die erzielte Einnahme von 221 *ℳ* mußte zu Hausreparaturen verwendet werden. Die durch das Ausscheiden drei verdienter Mitglieder des Vorstandes, der Herren Sanitätsrath Dr. Fürst, Rechtsanwalt Ludwig und Dr. Gumprecht, bedingte Ergänzungswahl führte die Herren Oberamtsrichter Schwerdtfeger, Director Dr. Helm und Rechtsanwalt Broda in den Vorstand.

Bei der gedachten Hauptversammlung wurde aufs Neue von Seiten der Erschienenen dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die gebildeten Kreise Leipzigs weit mehr als bisher bei dem Schiller-Verein die Mitgliedschaft erwerben möchten, was angesichts des äußerst niedrigen Jahresbeitrages von 2 *ℳ* für die Person, wofür auch noch zwei Freibillets zur Schiller-Feier gewährt würden, doch als ein sehr bescheidenes finanzielles Opfer angesehen werden könne.

Von unserm heimischen trefflichen Kupferstecher Alfred Krauße lagen zwei seiner jüngst vollendeten Kupferstiche, die Bildnisse von Goethe und Schiller, vor, ausgezeichnete Arbeiten, die in jedem deutschen Hause einen Platz angewiesen zu erhalten verdienen. Alfred Krauße ist hier wieder mit gewohnter Meisterschaft an seine Aufgabe gegangen und hat sie glänzend in der treuen Wiedergabe der beiden Dichterheroen unter hervorragender Betonung des geistigen Ausdrucks der Porträts gelöst. Man war nächstens erfreut über die neuen herrlichen Leistungen des Künstlers. —m.

## Vermischtes.

— Die Erste Pilsener Actien-Brauerei ersucht uns um Veröffentlichung des Nachstehenden: „In der 2. Beilage zum „Leipziger Tageblatt“ Nr. 657, vom 26. December v. J., wird in der Rubrik „Vermischtes“ unter dem Schlagworte „Der Kampf um das Pilsener Bier“ eine Notiz veröffentlicht, in welcher es heißt: „Die Actien-Brauerei in Pilsen weist den Protest der Wirthe mit scharfen Worten zurück, hinzufügend, es sei Sache des Verkäufers und nicht des Käufers, den Kaufwerth eines Erzeugnisses festzustellen. Einem Zwickauer Wirth z. B. wurde auf seine Beschwerde erwidert: „Dann mögen sie andere Biere trinken.““ Diese Mittheilung ist unwahr. Die Erste Pilsener Actien-Brauerei in Pilsen hat weder einem Zwickauer Wirthe, noch einem Wirthe überhaupt gegenüber die Aeußerung gethan: „Es sollte uns leid thun“, ... „Dann mögen sie andere Biere trinken.“ Wir hatten die betreffende Mittheilung, welche die Runde durch eine Menge von Blättern gemacht hat, einfach reproducirt. (Wiederholt.)

— Coburg. Ein Coburger Blatt, und zwar ein deutschfreisinniges, bringt folgende Mittheilung:

Bei der vorgestrigen Paradeмusik, zu der sich ein außerordentlich zahlreiches Publicum auf dem Schloßplatze eingefunden hatte, brachte die Militaircapelle u. A. den Herzog Alfred-Marsch von Tremmer zur Aufführung. Dem Marsch ist folgende Hymne, gedichtet von A. Hofmann, zu Grunde gelegt:

Einst herrscht im fernen Engeland
Ein König, stolz und wohlbekannt,
Man nennt ihn nur den Großen.
Es schmückt sein Haupt ein Lorbeerreis,
Es jauchzt ihm zu der Barden Kreis,
Man streut ihm duft'ge Rosen.
King (!) Alfred war ein hehrer Ahn',
Drum lasset uns in Ehrfurcht nah'n
Dem hehren Königssprossen!
Auf, freu' Dich, Sachsenherzogthum,
Bring', o Muse, seinen Ruhm,
Streut ihm auch duft'ge Rosen.
Am schönen Jy. der Leina Strand
Sein theurer Name auferstand,
Der Thron ist nicht verwaiset.
Auf, auf, du treue Volksschaar,
Bring' wundervolle Grüße dar,
Den edlen Herrscher preiset.
Und blickt hinauf zu jenen Höh'n
Und laßt uns zu dem Höchsten fleh'n
Um seinen Schutz und Segen!
Er schirme das erlauchte Haus
Und gieße seine Gnade aus
Auf allen seinen Wegen.

(Wiederholt.)

— Erfurt, 29. December. Die Stadtverordneten genehmigten heute die Vorlage, betreffend den Bau eines Volksbades, und bewilligten die erforderlichen 28 000 *ℳ* Der Preis für jedes einzelne Bad ist auf 10 *₰* festgesetzt, einschließlich der Benutzung von Seife und Handtuch. Wenn die neue Einrichtung Anklang findet, so sollen auch in anderen Stadttheilen Volksbäder errichtet werden. Ferner wurde beschlossen, aus den Beständen der der Stadt zugefallenen Erbschaft der Familie Senff-Lefèvre als Anbau des großen städtischen Krankenhauses eine neue Heilanstalt für den Preis von 200 000 *ℳ* zu erbauen. Das neue Haus soll auch ein Kinderhospital enthalten.

— Johannesburg, 28. December. Das Goldförderquantum betrug im Jahre 1893 beinahe 1 600 000 Unzen; der „Randt“ steuerte dazu 1 170 000 Unzen, das „Kaap“ 70 000 Unzen, Lydenburg 30 000 Unzen, Klerksdorp 21 000 Unzen und Lesaba 6000 Unzen bei. Für das nächste Jahr erwartet man ein Förderquantum von 2 Mill. Unzen.

— Lille, 30. December. Ein Greisenpaar hat sich gestern selbst durch Kohlengas den Tod gegeben, weil es befürchtete, daß es in Folge zunehmender Blindheit außer Stande sein werde, seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. (Wiederholt.)

— Eine gescheiterte Nordpol-Expedition. Dem Reuter'schen Bureau wird von St. Johns, Neufundland, ein Brief mitgetheilt, welcher das Mißgeschick des schwedischen Naturforschers Bjorling und seiner Begleiter in den Nordpolgegenden bestätigt. Das Schreiben ist vom 16. December datirt. Die beiden Schweden benutzten ein altes Schiff, welches für eine Fahrt in die Nordpolargegenden ganz ungeeignet war. Sie fuhren am 21. Juni 1892 von St. Johns mit ihrem Schiffe ab. Erst am 21. Juli erreichten sie Gothaven auf der Disco-Insel bei Grönland. Ein gutes Schiff braucht sonst 14 Tage zu dieser Reise. In Gothaven gaben die dänischen Beamten den schwedischen Abenteurern wenigstens einige Gewehre. Am 2. August fuhren die verwegenen jungen Leute nach der Baffins-Bai ab, wo ihr Schiff, der „Ripple“ ins Eis kam. Am 13. August jedoch fuhr das Schiff über die Melville-Bai. Bald nach der Ankunft daselbst strandete der „Ripple“. Damit war jede Hoffnung ausgeschlossen, den Smith-Sund zu erreichen. Nur ein kleines Boot war da, auf welchem die waghalsigen Nordpolfahrer weiter kommen konnten. Der Führer des Zuges, Bjorling, scheint gleich eingesehen zu haben, daß er in jenen Gegenden überwintern müßte. Vom 17. bis 28. August blieb Bjorling auf der Carey-Insel. Dann wollte er nach Toulle-Fjord, weiter nördlich, um dort den Winter zuzubringen. Die letzte Eintragung in das Logbuch ist vom 12. October 1892. Sie hatten Toulle-Fjord nicht erreichen können. Ihre Lage war verzweifelt. Der Winter nahte mit schnellen Schritten. Die Vorräthe reichten kaum für zwei Monate. Auf der Carey-Insel zu bleiben, kam dem Verhungern gleich. Die einzige Hoffnung der Abenteurer bestand darin, Eskimos anzutreffen, die sie mit Nahrung und Obdach versehen möchten. Der Schreiber des Briefes sagt, daß er und seine Genossen nach Clarence Head bei Cap Faraday wollten. Dort hofften sie Eskimos zu finden. Wahrscheinlich ist Niemand mehr von dem so unbedachtsam unternommenen Zuge am Leben.

— Capstadt, 29. December. Aus dem Pondoland, wo die Kämpfe unter verschiedenen Stämmen noch fortdauern, wird eine andere „Ausräucherungs“-Grausamkeit gemeldet. Eine Frau, die beschuldigt wurde, den Tod eines Kindes durch Zauberei verursacht zu haben, wurde mit Fett über ihren ganzen Körper beschmiert und an einen Pfahl auf einen Ameisenhügel gebunden. Die Insecten, die durch das Fett angezogen wurden, schwärmten über den Körper der armen Frau und fraßen denselben völlig auf.

— Briefmarken von Tschifu. Es dürfte Philatelisten interessiren, zu erfahren, daß die Localpost von Tschifu neue Werthzeichen herausgegeben hat. Das Motiv der Briefmarke ist dem Ostasiatischen Lloyd zufolge eine Ansicht der Signalstation und des Ausblicks in der Tschifu-Ansiedlung, und die Marken haben fünf Farben: grün (für ½ Cent), roth (für 1 Cent), blau (für 2 Cents), gelb (für 5 Cents) und braun (für 10 Cents). (Wiederholt.)

— Chicago, 29. December. Der Mörder des Bürgermeisters Carter Harrison, Patrick Prendergast, wurde heute zum Tode durch den Strang verurtheilt. Der Angeklagte wurde heute aus dem Gefängniß fast gelähmt vor Furcht in den Gerichtssaal gebracht und als er sein Todesurtheil vernahm, sank er völlig betäubt in seinen Stuhl zurück; er mußte durch zwei Gefängnißwärter in seine Zelle zurückgeführt werden.

— Auf dem Gebiete der Möbeldecoration dürfte, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, auch bei uns ein Verfahren Eingang finden, das seit einiger Zeit in England üblich ist und „Painting in gesso“ genannt wird. Wie die Decken und Wände der Zimmer mit Stuck ornamentirt werden, so auch nach dem neuen Verfahren die Möbel. Dieser Möbelstuck besteht aus einem Theil feinen Gypsmörtels, zwei Theilen Leim und zwei Theilen Glycerin. Er wird sorglich auf das Holzwerk, meist Pappel oder Tanne, aufgetragen und durchmodellirt. Entweder ist der Stuck schon in der Masse gefärbt, oder man giebt ihm die Farben, nachdem er als Ornament erhärtet ist, mittelst Auftragens mit dem Pinsel. Um ein solches Stuckrelief besser vom Holzgrunde abzuheben, erhält auch dieser eine geeignete Färbung oder eine Vergoldung. Angeblich ist dieses „Painting ingesso“ recht dauerhaft, da es steinhart wird. Die Schärfe der Ornamentirung soll einer in Holz geschnittenen nichts nachstehen. Trotz dieser Empfehlung wird Jeder, der auf Solidität hält, dem neuen Surrogat für Möbeldecoration keinen Geschmack abgewinnen können. Um ein neues Verfahren handelt es sich übrigens kaum, denn die Verwendung der dem Stuck sehr verwandten Steinpappe an Stelle geschnitzter Boiserien ist schon recht alt und schließlich ist der Stuck selbst auch schon in den Tagen der italienischen Renaissance zur Decoration von Rahmenwerk und auch von hölzernen Füllungen herangezogen worden. Stuck zur Decoration von Innenräumen war überhaupt schon während des ganzen Mittelalters ein ganz bekanntes Material: Capitäle, Kamine, architektonische Ornamente, ja große Reliefs, wie in der Michaeliskirche zu Hildesheim und in der Liebfrauenkirche zu Halberstadt, sind in Stuck hergestellt worden. Die Renaissance machte von dem Stuck noch ausgiebigeren Gebrauch, zumal der aus Marmorstaub und Gips bereitete Stucco lustro, der sich beliebig färben läßt und nach dem Erhärten eine Marmor gleiche Politur annimmt, eine wesentliche Verbesserung bedeutete.

— Interessante Dichtergrüße zum neuen Jahre 1894 bringt die Beilage zur „Grazer Tagespost“ aus der Feder unserer hervorragendsten zeitgenössischen Dichter. Man begegnet da den Namen Gustav Freytag, Friedrich Spielhagen, Felix Dahn, Ernst v. Wildenbruch, Hermann Sudermann, Gerhart Hauptmann, Martin Greif, Otto Roquette u. A. mit zum Theil facsimilirten Schriftzügen. Gustav Freytag eröffnet den Grußreigen mit folgender, Wiesbaden, 24. December, datirten Betrachtung:

„Es ist wahr, wir Deutsche sind in den achtzehnhundert Jahren unserer Geschichte nicht nur durch den unablässigen Zufluß fremder Einwanderer mit fremdem Volksthum gemischt, es hat sich auch ein guter Theil des modernen deutschen Lebens auf slawischem Grunde emporgerungen, und wer eine — mit Genauigkeit unausführbare — Schätzung wagen wollte, wie viel germanisches und wie viel fremdes Blut in unseren Adern rollt, der würde wohl ein Dritttheil unserer Bevölkerung aus fremdem Urquell ableiten dürfen. Aber unser Gemüthsleben, die Weise, wie wir die Welt in unsere Seelen aufnehmen und abspiegeln, unsere charakteristischen Neigungen und Schwächen sind so gut, wie der Grundbau unserer Sprache, ein Familienerbe von den Germanen des Tacitus, ein Erbe, welches mit unwiderstehlicher Gewalt und Allen Gemüth, Gedanken, Erfindung im Zwange deutschen Lebens ausbildet. Dies ist ein unzerstörbarer Besitz, der trotz vieler Wandlungen in der Zeit und trotz unablässiger Einwirkung des Fremden uns eigenthümlich und ebenso eigen geblieben ist, wie deutsches Wesen in der Urzeit war. Durch ihn wird alles fremde Blut, das in unserer Bevölkerung rinnt, in deutsche Art umgeprägt. Deshalb sind wir in Wahrheit Nachkommen jener Alten der Römerzeit, und wer von ihnen berichtet, der spricht von unseren Ahnen.“

Friedrich Spielhagen schreibt ebenso kurz wie gemüthvoll:

„Ich bin geneigt, in allen wahrhaft guten Menschen Engel zu sehen. Es ist so fast übermenschlich schwer, gut zu sein.“

Rudolf v. Gottschall:

Wenn einst die Dichtung ohne Erben
Von dieser Erde wandern muß,
Dann werden alle Blumen sterben,
Eh' sie erblüht der Sonne Kuß;
Dann werden sternenlos die Nächte,
Der Erde Farben matt und todt;
Dann fehlt dem menschlichen Geschlechte
Die Thräne in des Lebens Noth.“

Der Feder Paul Heyse's entstammt der folgende Vers:

„Ob sie dem Licht den Sieg mißgönnen,
Die Nacht wird's nicht bezwingen können,
So lang der Heldruf der Jugend heißt:
„Hie deutsches Gewissen und deutscher Geist!“

„Des Dichters Beruf“ ist der Titel des nachfolgenden Gedichts von Ernst v. Wildenbruch:

Der Strom der Weltgeschichte rauscht
tief brausend in das Meer der Zeiten,
der Dichter, der am Ufer lauscht,
er sieht den Strom vorübergleiten.

Der Dichter soll die Hände nicht
in Wogen und in Wirbel senken,
weil seiner Hand die Kraft gebricht,
der Dinge großen Strom zu lenken.

Was soll er thun? das dunkle Lied,
das draußen ihm der Strom gesungen,
heimtragen soll er's im Gemüth,
bis er's begreifend ganz durchdrungen.

Mit Menschen-Liebes Ungestüm
soll's dann aus seinem Herzen steigen,
daß sich als Offenbarer ihm
die Menschen und die Völker neigen.

Julius Rodenberg:

„Was Ehre verleiht und Würde schafft,
Das Alles verdank' ich des Vaters Kraft;
Doch die Sprache, die mich die Mutter gelehrt
Die giebt beiden beiden erst ihren Werth.“

Hermann Sudermann:

„Noch steht die Sonn' am Mittag,
Noch spielt ihr golden Licht
Uns um das schweißbedeckte,
Das blutende Gesicht.
Erst dann will's Abend werden,
Wenn sich der Friede zeigt
Und wenn der Feind still lächelnd
Den Degen vor uns neigt.“

Claus Groth:

„De Hahn, de op sin Misten sitt,
De kann wul kreihn und schriegen,
Doch op den Kirkenthorn de Hahn,
De mutt sik dreihn un swigen.“

Georg Ebers:

„Das Schöne ist die Königin der Welt,
Die Kunst des Dornstrauchs „Leben“ Purpurblüthe;
Sie ist die hohe Trösterin, gesellt,
Dem armen Dasein durch des Schicksals Güte.“

Unter den Aphorismen finden wir ein etwas bissiges Wort, das glücklicherweise nicht dem Erfahrungsschatze eines Vertreters des männlichen Geschlechtes entstammt. „Es giebt Frauenzimmer, die, wie die Mispeln, faulen anstatt zu reifen.“ So schreibt Ossip Schubin.

## Literatur.

Krippen-Kalender pro 1894, herausgegeben vom Wiener Central-Krippenverein, 42. Jahrg. 708 S. 8°. Dieses Jahrbuch ist eines der verläßlichsten Wiener Nachschlagebücher und erfreut sich mit Recht einer großen Beliebtheit im Publicum, und dies um so mehr, als sein ganzes Reinerträgniß zu Gunsten der 7 Vereinskrippen verwendet wird, jener wohlthätigen Kinderasyle, in denen jahraus jahrein durchschnittlich täglich 400 ganz kleine Kinder armer Eltern Aufnahme, Wartung und Verköstigung finden, wodurch deren Mütter in die Möglichkeit versetzt werden, beruhigt über das Schicksal ihrer Säuglinge oder zwei bis sechsjährigen Sprößlinge einer Arbeit auch außer Hause nachgehen zu können. Seine Ausstattung ist elegant, seine Kunstbeilagen interessant; Philantropen und communalen Functionairen ist sein Ankauf zu empfehlen, weil in seinem II. Theile die ausführliche Anleitung über Errichtung von „Krippen“ und ähnlichen Anstalten enthalten ist. Preis 1 fl. Ueberzahlungen von 2 fl. aufwärts zu Gunsten der Vereins-Anstalten werden mit den Namen der Spender im nächstjährigen Jahrgang nachgewiesen. Bestellungen mittelst einfacher Correspondenz-Karte an die Krippen-Kalender-Redaction, I., Seilerstätte Nr. 10 in Wien. Heute bringt der Kalender sozusagen eine Nachfeier des Wiener Männergesangvereins-Jubiläums durch die Wiedergabe von vier hübschen Compositionen von vier Chormeistern des genannten Vereins, gestochen von der Wiener Firma Eberle, ferner ein gelungenes Doppelporträt der Enkelin des Kaisers Franz, Prinzessin Auguste von Bayern, und ihres Gemahls des Erzherzogs Josef August. Reichhaltig und verläßlich sind seine zahlreichen praktischen Auskünfte über beinahe Alles und Jedes, was man in Geschäft und Fabrik, Werkstatt, Wohnung oder Comptoir zu wissen wünschen kann.

* * *

Blätter für Münzfreunde. Correspondenzblatt des Deutschen Münzforscher-Vereins und Vereinsorgan der Numismatischen Gesellschaft zu Dresden. Herausgegeben von Julius Erbstein. 29. Jahrgang. 1893. Nr. 191. Die Nummer beginnt mit einem warmen Nachruf, gewidmet dem am 10. October d. J. verewigten Herrn Carl Gustav Thieme, Ritter des kgl. sächs. Albrechts-Ordens, Inhaber der Firmen Thieme & Fuchs und C. G. Thieme in Leipzig und Verleger der Blätter für Münzfreunde, welche er vor 29 Jahren gemeinschaftlich mit dem damaligen Oberbibliothekar der Leipziger Universitätsbibliothek Hofrath Dr. Gersdorf begründete. Hieran schließt sich ein Aufsatz des Dr. Erbstein über Fälschungen der Leipziger Nothklippen des Herzogs Moritz von Sachsen von 1547 und eine Fortsetzung der Besprechung über die Münzen und Medaillen des Herzogs Ernst August von Sachsen-Weimar, 1731 bis 1748, von Archivdirector Dr. Burkhardt in Weimar, sowie kleinere Mittheilungen. Beiliegend eine Tafel mit acht Abbildungen von Münzen und Medaillen in Lichtdruck. —o.

### Meteorologische Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig vom 24. bis 30. December 1893.

| Tag d. Beobachtung | Stunde | Barometer in Millimeter, reducirt auf 0° C. | Thermometer nach Celsius | Relative Feuchtigkeit in Procenten | Windrichtung | Stärke | Beschaffenheit des Himmels |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 24. | 8 | 760.3 | + 1.1 | 87 | S | 2 | trübe |
| | 2 | 759.9 | + 3.2 | 87 | SW | 2 | klar |
| | 8 | 759.9 | + 0.9 | 95 | S | 2 | klar ¹) |
| 25. | 8 | 757.0 | — 1.3 | 93 | S | 2 | klar |
| | 2 | 755.5 | + 2.4 | 82 | WSW | 2 | fast trübe |
| | 8 | 756.0 | + 2.5 | 90 | S | 3 | trübe ²) |
| 26. | 8 | 753.2 | + 1.4 | 95 | S | 2 | trübe |
| | 2 | 754.8 | + 2.4 | 93 | NW | 3 | trübe |
| | 8 | 757.1 | + 2.5 | 93 | W | 2 | trübe ³) |
| 27. | 8 | 758.5 | + 2.8 | 93 | W | 2 | trübe |
| | 2 | 760.7 | + 2.7 | 87 | NNW | 2 | trübe |
| | 8 | 762.3 | + 1.9 | 93 | WNW | 2 | trübe ⁴) |
| 28. | 8 | 766.0 | + 0.4 | 82 | N | 2 | bewölkt |
| | 2 | 768.1 | + 0.2 | 78 | ONO | 3 | wolkig |
| | 8 | 769.3 | — 1.5 | 76 | ONO | 3 | trübe |
| 29. | 8 | 771.1 | — 1.6 | 78 | O | 2 | trübe |
| | 2 | 772.1 | — 1.6 | 82 | O | 2 | trübe |
| | 8 | 772.7 | — 2.5 | 82 | O | 2 | trübe |
| 30. | 8 | 772.0 | — 3.2 | 88 | SO | 1 | trübe |
| | 2 | 769.9 | — 3.5 | 96 | S | 2 | klar |
| | 8 | 767.2 | — 5.0 | 98 | SO | 2 | wolkig |

¹) Früh Reif. ²) Früh Reif; Nachmittags Schnee. ³) Früh Regen; Vormittags Schnee. ⁴) Vormittags etwas Regen.

### Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

| Zeit der Beobachtung. | Barom. red. auf 0° Millim. | Thermometer. Cels.-Gr. | Relative Feuchtigk. % | Windrichtung u. Stärke | | Himmels-Ansicht. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 31. Dec. Nm. 2U. | 758 6 | — 0.1 | 100 | WSW | 3 | trübe |
| „ Abd. 8 „ | 755 6 | — 0 1 | 100 | SW | 2 | trübe ¹) |
| 1. Jan. Mg. 8 „ | 752 0 | + 0.6 | 97 | W | 2 | trübe ²) |

Minimum — — 0°,3.

¹) Schnee. ²) Schnee.

### Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg. Vom 31. December 1893, Morgens 8 Uhr.

| Stations-Name. | Barometer auf Meeresniveau | Richtung und Stärke des Windes. | Wetter. | Temperatur. |
|---|---|---|---|---|
| Belmullet | 778 | S leicht | bedeckt | + 6 |
| Christiansund | 762 | WNW stürmisch | Schnee | + 3 |
| Moskau | 741 | W schwach | bedeckt | + 2 |
| Neufahrwasser | 758 | WSW steif | bedeckt | + 3 |
| Karlsruhe | 777 | SO leicht | wolkig | — 9 |
| Wiesbaden | 776 | O leiser Zug | halb bedeckt | — 7 |
| Breslau | 771 | WNW schwach | bedeckt | — 4 |
| Nizza | 778 | O leiser Zug | wolkenlos | — 2 |

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rückling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

DER RATH DER STADT LEIPZIG

# Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

## Fernsprechmeldungen.

* **Madrid,** 1. Januar. Die Königin unterzeichnete auf den Vorschlag des Ministerpräsidenten eine Verordnung, durch welche Frankreich, Oesterreich, Deutschland, Dänemark, England und Italien die Vortheile des sich aus den Handelsverträgen mit der Schweiz, Schweden und Norwegen und Holland, welche heute in Kraft treten, ergebenden Vertragstarifs gewährt werden.

* **New-York,** 1. Januar. Der gerichtliche Liquidator der New-Yorker Pacific-Eisenbahn erklärte, daß für Reparaturen eine Ausgabe von 10 Millionen Dollars nöthig sein würde. Die Brutto-Einnahmen würden sich in Zukunft um 27 Proc. vermindern.

## Zum 25jährigen Jubiläum der Firma A. Hogenforst.

Es ist wohl selbstverständlich, daß in Leipzig, der Centrale der typographischen Kunst, auch jene Industriezweige mächtig emporblühen, die zu deren Hebung und technischen Vervollkommnung hilfreich ihre Kraft einzusetzen bestimmt sind. Unter der Gunst eines solch bevorzugten Einflusses wuchs auch das Haus A. Hogenforst, welches heute, am 2. Januar 1894, das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens feiert, zu seiner gegenwärtigen tonangebenden Stellung empor und eroberte sich mit seinen Specialitäten, mit den Maschinen und Apparaten für die gesammte Buchdruck-Industrie, für Stereotypie, Galvanoplastik und verwandte Berufszweige bald den heimischen wie den fremden Markt.

Der am 12. Mai 1893 heimgegangene Gründer des Etablissements, Herr Albert Hogenforst, errichtete am 2. Januar 1869 im Grundstück Dörrienstraße 5 eine Maschinenhandlung für Buchdruckerei-Bedarf, die mit einer Fachtischlerei verbunden war.

Schon nach 2 Jahren machte sich die Einrichtung einer Maschinenfabrik nöthig, deren Betrieb in Neuschönefeld, Eisenbahnstraße, geschah.

Erst in denselben Grenzen, später in immer erweiterten Bahnen, bis im Jahre 1876 das gegenwärtige Etablissement in der Friedrich Liststraße 5 gebaut wurde und von der lebhaften Entwickelung des vorwärtsschreitenden Unternehmens Zeugniß gab.

Am 1. Juli 1881 trat der seit dem Jahre 1870 als Mitarbeiter thätig gewesene Herr Bernhard Hogenforst als Theilhaber in die Firma ein.

Am 1. April 1892 legte Herr Albert Hogenforst aus Gesundheitsrücksichten seine geschäftliche Thätigkeit nieder; an seine Stelle trat Herr Max Polter als Mitinhaber der Firma ein. — Ueber das Was und Wie ihrer Leistungen giebt die Maschinenfabrik A. Hogenforst in ihren Betrieben und in ihren Lagern den zutreffendsten Beleg; das von ihr seit Anfang ihres Bestehens an zum Leitstern des geschäftlichen Wirkens erkorene Motto:

„Gut, Solid und Zweckmäßig"

prägt sich in Allem aus, was der höchst praktisch angelegten mit Verständniß und Erfahrung geleiteten Industriestätte entstammt.

Eine Reihe von hohen lichten Sälen, welche das von drei Straßen begrenzte Etablissement besitzt, dient in ausgedehnter Weise der Fabrikation von Maschinen und Apparaten für die Buchdruck-Industrie, vor Allem der geräumige, nicht weniger als 20 Hobelmaschinen, zahlreiche Drehbänke, Bohr-, Fräs- und sonstige Precisions-Maschinen aufweisende Maschinensaal.

Hier finden die als ausgezeichnete Druckmaschinen für Accidenzarbeiten sich bewährenden Tiegeldruckpressen ihre Herstellung, hier werden die Stereotypie-Apparate, Schmelzöfen, die für alle Arbeitszwecke, für Hartmetall, Kupfer, Zink, Blei und Holz, anzuwendenden Kreissägen u. s. w. in den verschiedensten Constructionen geschaffen, während in anderen Abtheilungen die von der Fabrik in höchster Vollendung als Specialität gebauten Perforir-Maschinen in 13 Größen für Dampf-, Fuß- und Handbetrieb mit geschlossenem und offenem Gestell für die verschiedenartigsten Zwecke hergestellt werden.

Im Lager neben der Maschinenhalle stehen zahlreiche solcher Perforir-Maschinen Parade und gerade hier kann man sehen, welche außerordentliche Mannigfaltigkeit der Anwendung solcher Maschinen möglich ist; dienen doch dieselben zum Perforiren von Etiquetten, Briefkarten, Briefmarken, Cannevaspapier rc., selbst für die Entwerthung von Papiergeld wurde vor Kurzem eine solche in ganz besonderer Construction hergestellt.

Ueber 5000 Perforir-Maschinen der Firma A. Hogenforst, die in allen civilisirten Ländern der Welt verbreitet sind, geben von der vorzüglichen Leistungsfähigkeit dieser Maschinen ein beredtes Zeugniß.

Bei einer weiteren Umschau in den Betriebswerkstätten der Firma A. Hogenforst fällt uns noch eine ganze Reihe von Specialitäten ins Auge.

Die neuen automatischen Messerschleifmaschinen, die Farbreibmaschinen, die Grafirmaschinen, Drehbänke und Hobelmaschinen für Galvanoplastik, Trocken-Apparate, Linien-Schneideapparate zum Theilen von Messing- und Zeuglinien und zum Beschneiden derselben im Gebrauche.

Mit der Maschinenfabrik ist auch jetzt noch eine gut eingerichtete Tischlerei verbunden, in welcher alle für den Buchdruckerei-Bedarf erforderlichen Holzutensilien, Schriftkästen, Regale, aus gutgetrockneten, viele Jahre lang lagernden Hölzern unter Benutzung von Holzbearbeitungsmaschinen mit größter Sorgfalt hergestellt werden.

Selbstverständlich hat sich im Laufe der Jahre die Zahl der Fabrikationserzeugnisse ganz erheblich gesteigert, zum Theil durch Verbesserungen, zum Theil durch Neuheiten vermehrt.

Geradezu epochemachend sind die von der Firma A. Hogenforst zuerst construirten systematischen eisernen Formregale geworden, deren Absatz die Zahl einer Million weit überschritten hat.

Mit dem Beginn ihrer geschäftlichen Thätigkeit verband die Firma A. Hogenforst zugleich die Uebernahme der General-Vertretung der durch ihre vorzüglichen Buchdruck-Schnellpressen und Rotationsmaschinen weltbekannten Maschinenfabrik König & Bauer in Kloster Oberzell für ganz Deutschland und Holland und die Vertretung der renommirten Buchdruckfarbenfabrik von Gebr. Jänecke & Fr. Schneemann in Hannover.

So bekundet das Haus A. Hogenforst, das rund 80 Arbeiter beschäftigt, auf allen Gebieten seines technischen Betriebes eine ungemein große Vielseitigkeit und einen lebendigen Fortschritt, der es auch für die kommenden Decennien zu weiteren geschäftlichen Erfolgen sicher führen wird. —m.

## Der ständige Zollbeirath.

Σ Vor wenigen Monaten wurde der „Deutsche Handelstag" und der „Centralverband deutscher Industrieller" von dem Herrn Reichskanzler aufgefordert, eine beschränkte Anzahl von Sachverständigen für den Handel, bezüglich für die Industrie zu bezeichnen, welche den diesseitigen Unterhändlern für den deutsch-russischen Handelsvertrag als Beirath zur Seite gestellt werden könnten. Das Präsidium des Handelstages nahm hierauf eine beschränkte Anzahl von Vertretern des Handels in Aussicht, welche als Mitglieder des Zollbeirathes zugezogen werden sollten. Bald jedoch tauchten Bedenken auf, ob hierdurch nicht leicht berechtigte Interessen verletzt werden könnten. Es wurde deshalb den Mitgliedern anheim gegeben, Sachverständige, welche ein Interesse an unseren Handelsbeziehungen zu Rußland hätten, zu benennen. Hierauf lief eine Anzahl derartiger Benennungen ein. Die Zeit drängte; Umfragen konnten nicht mehr angestellt werden, und deshalb schlug das Präsidium 19 Vertreter großer Handelsplätze und bedeutender Industriecentren als Mitglieder des geplanten Zollbeirathes vor. Gleichzeitig überreichte dasselbe ein Verzeichniß der ihm anderweitig benannten Sachverständigen. Aehnlich handelte auch der Centralverband deutscher Industrieller. Bei der Einberufung der Sachverständigen seitens der Regierung sah dieselbe, einschließlich der Vertreter der Landwirthschaft, etwa 128 Personen um sich. Mit einer so großen Körperschaft war das gesteckte Ziel nicht zu erreichen und deshalb wurde ein Ausschuß von je drei Vertretern des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft gewählt. Diese neun Herren bildeten in Gemeinschaft mit den Regierungsvertretern den „Zollbeirath für die deutsch-russischen Vertragsverhandlungen" und erwiesen sich als sehr nützlich.

Es hat sich nun die Meinung gebildet, daß es nothwendig sei, für die Zukunft eine dauernde Einrichtung dieser Art zu haben. Es soll damit nicht gesagt sein, daß ein „ständiger" Zollbeirath ins Leben gerufen werde, sondern man beabsichtigt nur ein Bureau ins Leben zu rufen, welches das für den Zollbeirath erforderliche Material sammelt, ordnet und auf dem Laufenden erhält. Die Sachverständigen sollen durch die Handelskammern, durch die wirthschaftlichen und industriellen Vereine ernannt werden. Als nothwendig wird es hierbei erachtet, daß der Centralverband deutscher Industrieller mit dem Geplanten Hand in Hand gehe. Dieser so geschaffene Zollbeirath soll nicht erst in letzter Stunde, sondern unbedingt vor Feststellung der Bedingungen zusammenberufen werden, auf Grund welcher die Vertragsverhandlungen beginnen sollen. Weiter wird als nothwendig erachtet, daß das thatsächliche Material, auf Grund dessen der Zollbeirath die Vernehmung von Sachverständigen anstellen könne, vorher gesammelt sei und bereit vorliege.

Das Material selbst haben die deutschen Handelskammern und die Verbände wirthschaftlicher Gruppen zu liefern. Dasselbe soll dann Aufschluß geben über den Sitz der einzelnen deutschen Industrien und des Handels nach Bezirken und Orten, weiter über den Umfang jedes einzelnen Zweiges desselben und zwar mit Angabe der Zahl der Betriebe, der Arbeiter, des Gesammtumsatzes. Weiter müßte das Material noch allenthalben enthalten: die Angabe, wie viel von den Erzeugnissen des betreffenden Betriebes im Inlande consumirt, wie viel davon in das Ausland ausgeführt wird und zwar nach welchen Gegenden die betreffende Waare geliefert wird und wie die einzelnen Länder an dem Gesammtumsatz participiren, welche speciellen Artikel der betreffenden Industrie exportirt werden und welches die in Betracht kommenden Mittelwege für den indirecten Export sind.

## Vermischtes.

* **Leipzig** und **Meerane,** 1. Januar. Die Firma Carl Aug. Simon hat Herrn Eugen Wolf Procura ertheilt.

*— Productenbörse zu Leipzig. Wegen des auf Sonnabend, den 6. Januar d. J., fallenden Feiertages findet Freitag, den 5. Januar, Börse statt.

—m. Leipziger Borstenmesse. Seit der letzten Michaelis-Messe sind die weichen Sorten fortwährend im Preise gestiegen, wobei sich auch eine gewisse Knappheit in den vorhandenen Beständen geltend machte. Auch die Zufuhren zu der nunmehr abgeschlossenen Neujahrsmesse waren nicht bedeutend. Zudem mangelte es an guter Waare, nach welcher gute Nachfrage bestand. Namentlich die längeren Sorten der weichen Waare zeigten sich sehr knapp. Es stellten sich die Preise für weiche Sorten gegenüber den Notirungen der Michaelis-Messe ungefähr 10 Proc. höher. Amerika und England haben schon im November von den steifen Sorten etwas aus dem Markt genommen, jetzt zeigten sie sich zurückhaltend und betheiligten sich nicht stark am Einkauf, was seinen Grund auch darin fand, daß die geschäftlichen Verhältnisse, speciell in Amerika, immer noch nicht recht günstig liegen. Im Vergleich zu früheren Messen stellten sich diesmal nicht so viel Käufer hier ein.

l. **Reichenbach,** 31. December. Gestern Sonnabend Abend ¾6 Uhr ist die in der Lengenfelder Straße hier gelegene drei Stock hohe Streichgarnspinnerei der Firma August Schreiterer vollständig niedergebrannt. Das Feuer war im mittleren Stock durch eine herabgefallene Petroleumlampe, auf welche ein Riemen gefallen war, entstanden. Da die Dielen sehr mit Maschinenöl getränkt waren, stand sehr bald die ganze Fabrik in Flammen, so daß fast gar nichts gerettet werden konnte und die Arbeiter flüchten mußten, um ihr Leben zu retten. Die Inhaber dieses Etablissements haben zwar versichert, doch erwächst ihnen immerhin ein nicht unbeträchtlicher Schaden. Am meisten sind aber die durch diesen Brand brodlos gewordenen Arbeiter, deren Zahl sich auf etwa 80 belaufen soll, zu bedauern, da es ihnen bei der jetzigen etwas flauen Geschäftszeit schwer fallen wird, in anderen Fabriken wieder Arbeit zu erhalten. Der schnell herbeigeeilten Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb und die unmittelbar an die Fabrik grenzenden, zum Theil ziemlich alten Wohnhäuser gerettet wurden.

† **Plauen,** 31. December. Dem Vorstande des Verbandes vogtländischer Gewerbevereine ist aus Berlin die Nachricht zugegangen, daß das Gesuch der Mitglieder des Centralausschusses Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine an den Staatsminister v. Bötticher, die Beschränkung der Officier- und Beamten-, Consum- und Rabatt-Sparvereine betreffend, von negativem Erfolge begleitet gewesen ist. Der Minister antwortete, daß ihm die Schädigungen, welche die Geschäftswelt durch derartige Vereine erleidet, zwar bekannt seien, es ihm aber an gesetzlichen Mitteln fehle, diesen auf gesetzlicher Grundlage (als Actien-Gesellschaften) bestehenden Vereinen Beschränkungen aufzuerlegen. Dagegen versprach er, dafür zu sorgen, daß genannten Vereinen von behördlicher Seite keine Bevorzugung angedeihe.

K. Wh. Die erste Ausfuhrliste geht uns soeben von Consul Stephan in Annaberg zu. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten im letzten Vierteljahr belief sich darnach für den Consularbezirk Annaberg (ohne Eibenstock zunächst) auf nahezu 75 000 ℳ, und zwar in Gold- und Silberlitzen 580,15 ℳ, in Papier- und Pappwaaren 11 476,90 ℳ, in Posamenten und Baumwollwaaren 59 782,34 ℳ, in Spielwaaren 2234,80 ℳ, zusammen 74 073,19 ℳ. Consul Th. W. Stephan ist ein unmittelbarer Nachkomme des aus Sachsen eingewanderten Stifters der Stephanisten-Secte Martin Stephan aus Stramberg in Mähren, der seit 1810 Pfarrer der böhmischen Gemeinde in Dresden war, im Muldenthal und im Altenburgischen ungemein viel Anhänger fand, um ein starkgläubiges Altlutherthum einzuführen, dabei mit der Landesregierung in Conflict gerieth, deshalb flüchtete und mit 700 seiner Anhänger nach Amerika auswanderte und dort als deren Bischof eine Colonie am Mississippi gründete, schließlich aber auf Abwege gerieth († 1846).

*— Dividenden-Schätzungen. Unter Vorbehalt geben wir für die an der Dresdner Börse zur Notiz gelangenden Bank- und Industrie-Actien folgende Dividenden-Schätzungen per 31. December. (Die in Klammer angegebenen Ziffern bezeichnen die für 1892 gezahlten Dividenden.) Banken: „Dresdner Bankverein" ca. 5 Proc. (6½), „Dresdner Creditanstalt" wieder 9, „Sächsische Bank" 5½ (4½), „Sächsische Discontobank" wieder 6½, „Sächsische Bankgesellschaft" 0 wie im Vorjahr, „Leipziger Bank" wieder 6, „Leipziger Creditanstalt" 8—9 (8½), „Chemnitzer Bankverein" wieder 6, „Oberlausitzer Bank zu Zittau" 6—6½ (6), „Vereinsbank Pirna" ca. 6 (6), „Zwickauer Bank" 4—5 (5), „Berliner Bank" ca. 5 (6), „Berliner Spar- und Depositenbank" 4½—5 (5½). — Industrie-Actien: „Dresdner Albuminpapierfabrik" wieder 8, Genußscheine 45—50 ℳ (52 ℳ), „Niederschlemaer" 8—10 (9), „Vereinigte Bautzner" 7—8 (7), „Vereinigte Fabriken photographischer Papiere" 12—14 (16), Genußscheine 40—45 (50), „Weißenborner" 8 (7); „Hasseröder" werden mit Verlust schließen. — Von Transportgesellschaften sind zu schätzen: „Continental Pferdebahn" wieder 5 Proc., „Deutsche Straßenbahn" 3—4 (3), „Kette" wieder 1, „Mainkette" ca. 4 (4½). — „Dresdner Baugesellschaft" werden 12 Proc. gegen vorjährige 9 Proc. in Vorschlag bringen, „Bank für Grundbesitz" sind mit 5—6 (5) zu schätzen, „Maschinenfabrik Germania vorm. Schwalbe" 3—5 Proc. (1½), „Nähmaschinenfabrik Seidel & Naumann" 18—20 (18), „Löbauer Brauerei" wieder 11. — Aus den Unternehmungen der Textilindustrie sind zu schätzen: „Chemnitzer Actienspinnerei" 8—10 (5), „Kammgarnspinnerei Solbrig" 3—4 (4), „Actienfärberei Münchberg" 5—6 (5), „Chemnitzer Färberei Körner" wieder 3½, „Deutsche Jutespinnerei Meißen" wieder 4, „Geraer Jutespinnerei" Lit. A 14, B 8 wie im Vorjahre bei voller Abschreibung der Wasserschäden, „Westdeutsche Jutespinnerei", „Bautzner Tuchfabrik und Wurzener Teppichfabrik" wieder 0, „Ittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik" 6—7 (6), „Cons. Heydenreich" schätzt man auf 3 (2), Vorzugs-Actien 7 (6), „Dresdner Nähgarnfabrik" wieder mit 0, „Dresdner Gardinenfabrik" 8 (6½). — Lederfabrik Thiele 20 (19), „Sächsische Lederindustrie Beck" wieder 0, „Mechanische Kratzenfabrik Mittweida" 12—15 (10), „Erzgebirgische Dynamitfabrik" wieder 9, „Vereinigte Fabriken englischer Sicherheitszünder" wieder 12, „Altenburger Hutfabrik Förster" etwa 4 (5), „Deutsche Cognacbrennerei" wiederum 10, „Porzellanfabrik Kahla" wieder 12, „Porzellanfabrik Kloster Veilsdorf" 11—12 (11), „Meißner Porzellanfabrik Carl Teichert" 13½, wie im Vorjahre, „Sächsische Ofen- und Porzellanfabrik Ernst Teichert" 16 (15). — Von Glasfabriken „Siemens" wieder 11, „Glasindustrie Gebr. Hoffmann" wieder 7½, „Sächsische Glasfabrik Radeberg" etwa 10 (10½), „Vereinigte Radeberger Glashütten" 0 wie im Vorjahre. „Bautzner Kunstmühle" sind mit 8 (6), „Leipziger Mühlen-Gesellschaft" mit 4—5 (4), „Continental Kautschuk-Compagnie" wieder mit 27 Proc. zu schätzen.

WTB. **Berlin,** 31. December. Die Firma Speyer & Co., New-York, die ständigen Bankiers der Southern-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft, telegraphiren der hiesigen Emissionsstelle der Central-Pacific-Bonds, daß der Präsident der erstgenannten Gesellschaft, C. P. Huntington, sie zu folgenden Mittheilungen ermächtigt habe: Alle Central-Pacific-Coupons werden aufs Pünctlichste bezahlt werden, ganz abgesehen von der Seitens der Southern-Pacific-Compagnie geleisteten Garantie, die durch eine Veränderung der Pachtbedingungen der Central-Pacific-Compagnie in keiner Weise berührt werde, sondern voll in Kraft bleibe. Von einer Einigung von Receivers oder dem Verlangen danach könne keine Rede sein, da die Gesellschaft in Nichts ihre Pflichten vernachlässige.

**Hannover,** 30. December. Die gestern hier versammelt gewesenen Vertreter hannoverscher, mitteldeutscher, süddeutscher, schlesischer und rheinisch-westfälischer Cementfabriken erzielten endgiltig eine Preiseinigung, die für gruppenweis abgegrenzte Bezirke giltig ist.

**Lübeck,** 30. December. Der soeben erschienene vorläufige Bericht über Lübecks Handel im Jahre 1893 stellt fest, daß das Ergebniß des Lübecker Handels im Allgemeinen als befriedigender angesehen werden kann, als dies in Anbetracht der ungünstigen Zeitverhältnisse zu erwarten war. Nach demselben Bericht hat der Handel Deutschlands mit dem Auslande im Jahre 1893 ungeachtet der friedlichen politischen Verhältnisse Deutschlands keine wesentlichen Fortschritte gemacht. Unter den Hindernissen, die sich dem Handel und der Schifffahrt, sowie dem Verkehr überhaupt entgegenstellten, wirkt aber, so heißt es weiter mit Bezug auf die Handelsverträge besonders schädlich, das seit dem Jahre 1879 von deutscher und fremder Seite gegen einander angewandte und leider immer mehr verschärfte System der Absperrung und Erschwerung des internationalen Verkehrs. Allerdings ist, wie nicht hoch genug anzuerkennen ist, in neuester Zeit durch das System der Handelsverträge eine Umkehr eingeleitet, aber die gegenseitige Entfremdung hat bereits leider zu einer solchen Höhe der Abschließung geführt, daß die volle Wiedergewinnung der früheren Freiheit des Verkehrs auch durch die Handelsverträge nicht möglich war. Immerhin haben dieselben das große Verdienst, daß sie einer weiteren Absperrung der verschiedenen Länder gegen einander vorbeugen. Insbesondere hatten aber die Gegenden Deutschlands, welche auf den Verkehr mit dem nordischen Ausland angewiesen sind, namentlich die Ostseestädte, unter ihnen auch Lübeck, nicht allein unter den bisherigen ungünstigen Bedingungen zu leiden, sondern es wurde durch den Ausbruch des Zollkrieges mit Rußland ihre Lage noch bedeutend verschlimmert. Bei den langjährigen lebhaften geschäftlichen Verbindungen, welche zwischen Lübeck und Finnland bestehen, hat es sich hier noch besonders fühlbar gemacht, daß Finnland sowohl von der russischen wie von der deutschen Seite mit in den Zollkrieg hineingezogen worden ist. Für die deutschen Ostseehäfen hat das Jahr 1893 demnach einen Rückgang gebracht. Zu den Differential-Zöllen, der vorjährigen Mißernte in Rußland und Finnland, dem russischen Ausfuhr-Verbot, der Choleraperre des Jahres 1892 und dem Verbot der Vieheinfuhr trat nun noch die Eissperre im Frühjahr 1893 und der Zollkrieg mit Rußland einschließlich Finnlands. — Die Verkehrsbehinderungen traten besonders bei dem Handel mit dem Auslande auf, und dementsprechend hat sich bei diesem Verkehr ein Rückgang bemerkbar gemacht. Es zeigt sich dieses in der Abnahme des hiesigen Schiffsverkehrs, namentlich der Dampfschiffverkehr hat gelitten. Dagegen hat der Eisenbahnverkehr sowohl auf den Bahnen der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft, wie auf denen der Eutin-Lübecker im großen Ganzen keine Abnahme, sondern sogar noch eine geringe Zunahme erfahren. In den ersten beiden Monaten des Jahres, im Januar und Februar und dann wieder im Juni und Juli hatten die beiden Bahnen einen Rückgang sowohl im Güter- wie im Personenverkehr zu verzeichnen; die übrigen Monate haben diesen Ausfall aber reichlich gedeckt. — Für die Zukunft ist ein Aufschwung des hiesigen Handels und Verkehrs mit Sicherheit anzunehmen, sobald die beiden Hauptbedingungen desselben: ein Handelsvertrag mit Rußland und die Canalverbindung der Trave mit der Elbe, geschaffen sind. Auch dürfte es dadurch gelingen, die durch den Nord-Ostsee-Canal drohende Schädigung des hiesigen Handels und Verkehrs abzuwenden." — Bezüglich der einzelnen Artikel bemerkt der Bericht, daß der Handel mit Finnland trotz des Zollkrieges, Dank der sofort von allen betheiligten Kreisen entwickelten Rührigkeit nicht so schweren Schaden genommen hat, als dies unter dem ersten Eindruck zu erwarten war. Dagegen hat die Einfuhr von Holz, doch der Hauptstapelartikel Finnlands, von dort eine Einbuße von mindestens einem Viertel erfahren. Schlimmer noch steht es im Handelsverkehr mit Rußland aus, dessen Rückgang um 75 Proc. seit 1889 berechnet wird. Im Verkehr mit Rußland spielt auch der Durchfuhrartikel Baumwolle eine erhebliche Rolle, dessen Umfang um mindestens 100 000 D.-Ctr. zurückgegangen ist. — Keine Aenderung zum Bessern hat die ungünstige Lage des Getreidegeschäfts in den Ostseehäfen erfahren. Die dem Getreide gewidmeten Abschnitte des Berichtes klagen über die allerorten der freien wirthschaftlichen Bewegung entgegentretenden Hemmnisse, es wird dort gesagt, daß die im Getreidefach thätigen Kaufleute nicht nur diese Hemmungen, sondern auch noch durch den Zollkrieg in vielen Fällen unmittelbar schweren Schaden erlitten haben, denn statt des Auslandes haben sie die erhöhten Getreidezölle tragen müssen. Man erwartet in diesen Kreisen, daß die um 50 Proc. erhöhten Zollsätze auf solche Getreidemengen, welche lange vor Eintritt des Zollkrieges gekauft waren, nach Inkrafttreten der Kampfzölle aber erst über die deutsche Grenze eingeführt werden konnten, den davon ebenso unerwartet wie unbillig Betroffenen zurückvergütet werden. Von den übrigen weniger bedeutenden Artikeln des Lübecker Ein- und Ausfuhrhandels sagt der Bericht meist Ungünstiges und nur in den wenigsten Fällen ist eine Besserung gegen die Vorjahre vorauszusehen.

**Wien,** 30. December. Die „Neue Fr. Presse" meldet, daß Anfang Januar in Pest die Verhandlungen zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Finanzminister über die Valutagesetze beginnen. Die Minister werden voraussichtlich auch über die im Frühjahr einzuleitenden Verhandlungen mit der Oesterreichisch-Ungarischen Bank wegen der Erneuerung ihres Privilegiums Beschluß fassen. Zu Anfang des Januar wird der Zinsfuß der Salinenscheine erhöht werden, voraussichtlich um ein halbes Procent.

*— Conferenzen der Rothschild-Gruppe. In den letzten Tagen haben in den Bureaux der Oesterreichischen Credit-Anstalt Besprechungen der Rothschildgruppe stattgefunden, als deren erster auch der Generaldirector der Ungarischen Creditbank, Markgraf Pallavicini, theilnahm. Den Gegenstand der Conferenzen bildeten einige mit der Abrechnung der Conversionsgeschäfte zusammenhängende mehr formale Angelegenheiten. Die 60 Millionen österreichischer Goldrente wurden bekanntlich bereits früher verrechnet; die Titres der restlichen 40 Millionen aber sind zwar kürzlich aus den Cassen der Finanzverwaltung, in denen sie bis dahin, wenn auch als Eigenthum des Consortiums, ruhten, in die Verwahrung der Oesterreichischen Creditanstalt übergegangen. Die Begebung derselben war bisher jedoch schon mit Rücksicht auf den Coursstand nicht möglich. Angesichts der wesentlich günstigeren Constellationen an den ausländischen Effectenmärkten wird die Rothschild-Gruppe schon im Laufe dieser Woche die Gold-Renten-Begebungen wieder aufnehmen.

*— Wiener Stadtbahn. Wie uns aus Wien mitgetheilt wird, wurden während der letztverflossenen Woche die Verhandlungen, betreffend die Sicherstellung der Wienthallinie und Donaucanallinie der zukünftigen Wiener Stadtbahn einerseits, zwischen dem österreichischen Handelsministerium und der Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen, andererseits zwischen der österreichischen Staatsverwaltung und dem finanzirenden Institute fortgesetzt. Bezüglich der Zuweisung von Verkehren seitens der Staatsbahnen ist ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen, und es wird sich in den nächsten Tagen vornehmlich um die Auseinandersetzungen zwischen der Länderbank und der Dampftramway-Gesellschaft handeln. General-Director von Hahn ist bereits wieder in Wien eingetroffen und es darf angenommen werden, daß — obgleich noch mannigfache Schwierigkeiten zu überwinden — in nicht zu ferner Zeit die Sicherstellung der bezeichneten Linien, für welche ein Baucapital von 21 Millionen Gulden in Aussicht genommen ist, wird erfolgen können.

*— Oesterreichisch-Ungarische Bank. Die Ansprüche an die Oesterreichisch-Ungarische Bank haben in der letzten Decemberwoche namhafte Dimensionen angenommen, aber doch nicht jenen Umfang erreicht, welchen man vorausgesetzt hatte. Die Einreichungen seit dem 23. December werden auf 20 Millionen Gulden veranschlagt. Von Interesse ist die Thatsache, daß der Lombard abermals eine nicht unerhebliche Zunahme erfahren hat. Der Reduction der steuerfreien Reserve steht allerdings eine ziemlich bedeutende Vermehrung der Giro-Einlagen gegenüber. Im Januar wird nun die rückläufige Bewegung sich geltend machen und die Reserve bald anwachsen. Der Generalrath wird am 10. d. M. seine nächste Sitzung abhalten, in welcher die definitive Bilanz vorgelegt werden wird. Eine Herabsetzung des Zinsfußes dürfte in dieser Sitzung noch kaum beschlossen werden, doch wird diese Maßregel zweifellos nicht lange mehr auf sich warten lassen. Die Erträgnisse der Bank waren im abgelaufenen Jahr, insbesondere infolge des hohen Zinsfußes, erheblich größer als im Jahre 1892. Die endgiltige Ziffer steht noch nicht fest, doch hat man Grund zu der Annahme, daß die Dividende des abgelaufenen Jahres jene seines Vorgängers um mehr als zwei Gulden übersteigen dürfte.

**Mailand,** 30. December. Die „Italie" versichert aufs Bestimmteste, daß trotz der Regierung vorliegenden verschiedenen Anerbieten dieselbe keinerlei neue Anleihe aufzunehmen beabsichtige, da das Ergebniß der Zollzahlungen in Gold sowie die Einführung des Besitzausweises vollständig für den Zinsdienst im Auslande ausreichend seien.

*— Die französische Rentenconversion. Obgleich erst Ende dieser Woche die Modalitäten für die französische Rentenconversion officiell verlautbart werden sollen, erhalten sich doch in sonst gut unterrichteten Kreisen die Gerüchte, wonach der französische Finanzminister bereits in der jüngsten Ministerrathssitzung den Plan für den Umtausch der 4½procentigen convertirbaren Rente mitgetheilt hätte, und zwar bestände die Absicht, die 4½procentige Rente für die nächsten fünf Jahre in eine 4procentige, für die sodann folgenden fünf Jahre in eine 3½procentige und endlich vom Jahre 1905 ab obligatorisch in eine 3procentige Rente umzuwandeln. Nach weiteren Meldungen hätte dieser Conversionsplan im Ministerrathe allgemein Beifall gefunden.

*— Die französisch-spanische Handelsconvention. Die neuesten Meldungen aus Paris und Madrid lassen ersehen, daß das zollpolitische Verhältniß zwischen Frankreich und Spanien auf gütlichem Wege geordnet worden ist. Nach langen Verhandlungen hätte darnach Spanien Frankreich die Neubegründung des Conventionalverhältnisses und alle jene Zollnachlässe gewährt, welche in den von den Cortes bereits angenommenen Verträgen enthalten sind oder demnächst in Kraft treten werden. Es handelt sich da zunächst um die am 1. Januar in Geltung getretenen Uebereinkommen Spaniens mit der Schweiz, Holland, Dänemark und Schweden-Norwegen. Die Verhandlungen Spaniens und Frankreichs betrafen wesentlich die künftige Zollbehandlung französischer Provenienzen in Spanien. In Spanien erfährt der mit 1. Juli 1892 in Kraft getretene autonome Doppel-Zolltarif durch die, wie erwähnt, am 1. d. M. in Kraft getretenen vier neuen Handelsverträge manche Abänderung, und Frankreich beansprucht dieselben auf Grund seines mit Spanien im Vorjahr abgeschlossenen Uebereinkommens. Dasselbe enthält nämlich auch folgende Bestimmung: „In keinem Falle können die Producte der beiden Länder in einem derselben einem Differential-Regime mit Bezug auf irgend einen andern Staat unterworfen werden." Nach der Ansicht der französischen Regierung geht schon aus der Bestimmung das gegenseitige Zugeständniß der Meistbegünstigung hervor, während Spanien sich bisher noch immer darauf berief, daß die Absicht eines solchen Zugeständnisses um so weniger vorhanden gewesen sein könne, als Spanien ja auch nicht die geringste Concession seitens Frankreichs dafür erhalten habe. Frankreich unterstützte seine Forderungen damit, daß es die Anlegung seines Maximaltarifs auf die spanischen Einfuhrwaaren androhte. Für die spanische Handelspolitik ist diese nun erledigte Frage um so wichtiger, als man dort letzter Zeit bemüht war, die Tragweite des Meistbegünstigungsprincips möglichst einzuengen. Die Lösung dieser Streitfrage im Sinne Frankreichs dürfte dann entsprechende Bedeutung auch für alle jene Staaten erlangen, gegenüber welchen Spanien seine Handelsbeziehungen neu geordnet hat.

P. C. Schwedische Eisenbahnen. Man schreibt uns aus Stockholm, 27. December: Das hochentwickelte Eisenbahnwesen Schwedens wird in der nächsten Zeit noch eine weitere Ausdehnung erfahren. Allmälig hat sich das Schienennetz über die südlichen und mittleren Provinzen ausgebreitet und überall zur rationellen Ausnützung der natürlichen Reichthümer des großen, aber noch immer nur schwach bevölkerten Landes mächtig beigetragen. Auch die weitausgedehnten nördlichsten Provinzen des Reiches werden nunmehr binnen Kurzem mit den übrigen Theilen des Landes durch einen Schienenstrang verbunden sein. Der Anfang wurde bereits im Jahre 1881 gemacht, indem der Reichstag den bezüglichen Regierungsvorschlag annahm und einen Betrag von zwei Millionen Kronen zum Bau der ersten Strecke einer nördlichen Staatsbahn bewilligte, welche, von der Station Bräcke an der den Nordwesten durchziehenden Bahn ausgehend, vorläufig, so weit die Mittel reichen, in nördlicher Richtung durch die Provinz Norrland geführt werden sollte. Während der folgenden Jahre wurden weitere Millionen für die Ausdehnung des sofort in Angriff genommenen Eisenbahnbaues angewiesen und im Jahre 1887 war man mit einem Kostenaufwand von nicht weniger als 11½ Millionen Kronen bis nach Sollefteå an dem Angermanstrom vorgedrungen. Sofort wurde die Fortsetzung dieser Eisenbahn beschlossen und im Jahre 1891 war die Bahn bis nach Vännäs fertig. Diese Strecke hatte rund 10 Millionen gekostet. Weitere 24½ Mill. Kronen wurden dann für den Bau der Bahn bis nach der Station Boden an der Luleå-Gellivarebahn, zum Ankauf dieser letzteren und für verschiedene Herstellungen auf derselben gewidmet, und gegenwärtig sind die verschiedenen Sectionen dieser Eisenbahn bereits mit einander verbunden. Die Anlage hat somit im Ganzen nicht weniger als 48 Millionen Kronen gekostet. Das schwedische Eisenbahnnetz dehnt sich nunmehr bis jenseits des Polarkreises, also nördlicher als irgend welche andere Eisenbahn der Erde aus. — Der Umstand, daß Finnland sein Eisenbahnnetz gegen Norden ausgedehnt und bereits Uleaborg erreicht hat, hat Schweden veranlaßt, während der letzten Jahre seine nördlichen Eisenbahnbauten zu beschleunigen. Das war unbedingt nothwendig, um die ökonomische und nationale Verbindung der nördlichsten Landestheile mit dem übrigen Reiche aufrecht zu halten. Auch strategische Rücksichten sind hierbei maßgebend gewesen. Jetzt wird vielfach die Frage aufgeworfen, ob man noch weiter gehen solle. In den leitenden Kreisen Schwedens übersieht man durchaus nicht die große Bedeutung einer Verlängerung der nördlichen Stammbahn bis nach der finnischen Grenze, besonders wenn die obengenannte Luleå-Gellivarebahn quer durch Norwegen bis zur Küste des Atlantischen Oceans fortgesetzt werden wird, und scheint man auch bereit zu sein, das dazu nöthige Capital aufzubringen. Leider scheinen gewisse politische Befürchtungen, welche sich auf beiden Seiten der schwedisch-finnischen Grenze geltend machen, der Realisirung dieses Planes hindernd in den Weg zu treten.

M. **Lodz,** 30. December. Heut Morgen um 4½ Uhr brannte die Streichgarnspinnerei von Rey & Förster vollständig nieder. Das Feuer entstand durch ein achtlos weggeworfenes Streichholz.

*— Wie der „Petersburgski Listok" meldet, sind in den Zollbehörden in Wolotschisk, Nowosielitza und Radziwillow größere Waarenposten confiscirt worden, die angeblich aus Oesterreich kamen, sich jedoch bei genauerer Untersuchung als deutsche Waaren herausstellten.

*— Die russische Industrie. Angesichts der schwebenden Vertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Rußland dürfte es interessiren, von einem Werke Kenntniß zu nehmen, welches die russische Regierung anläßlich der Chicagoer Ausstellung über die Entwickelung und den Stand von Handel und Industrie in Rußland hat ausarbeiten lassen. Besonders bemerkenswerth ist die große Billigkeit der Arbeitskräfte. Die Verbindung von landwirthschaftlicher mit industrieller Beschäftigung und umgekehrt ist der Ausbreitung der Hausindustrie naturgemäß sehr förderlich. Da diese Hausindustrien steuerfrei sind und in der amtlichen Controle nicht unterliegen, so fehlt es an zuverlässigen Angaben, um ihren Umfang und ihre Bedeutung zu ermessen. Immerhin wird die hausindustrielle Production in der Lederindustrie auf 58 Millionen Rubel jährlich geschätzt gegen 42 Millionen, die auf die eigentlichen Fabriken entfallen. Die Baumwollenindustrie hat sich, was Umfang und Qualität anbetrifft, sehr schnell entwickelt und gegenwärtig solchen Umfang erreicht, daß sie nicht allein den Verbrauch in Rußland deckt, sondern ihre Producte in jährlich steigenden Mengen nach den fremden Märkten absetzt. Ueber Flachs, Hanf und Jute wird berichtet: Dieser Industriezweig ist vollständig entwickelt und durchaus fähig, den heimischen Bedarf zu befriedigen; Rußland ist völlig im Stande, mit dem Auslande in Leinenwaaren von mittlerer Feinheit, welche sich im Allgemeinen leicht verkaufen, zu concurriren. Der Import ausländischer Waaren ist auf eine unbeträchtliche Menge speciell feiner Waare beschränkt. Dieser Import schädigt die Interessen des russischen Gewerbes nicht wesentlich, da in diesen Waaren die Nachfrage so gering ist, daß es nicht sehr vortheilhaft sein würde, sie im Lande selbst herzustellen. Wenn man diese und ähnliche Urtheile über den Stand und die Leistungsfähigkeit der russischen Industrie liest und namentlich erwägt, daß als Grundlage des Aufschwunges billige Arbeitskräfte bei geringen Kosten der Lebenshaltung und äußerste Anspruchslosigkeit der Arbeiter angeführt wird, so sollte man glauben, daß ein solches Industriegebiet exorbitante Schutzzölle nicht mehr nöthig hat.

*— Am Ufer des Jenissei, 30 Werst von Krasnojarsk (Central-Sibirien) beim Dorfe Kuwakowo, sind kolossale Lager von Braunkohle gefunden worden; die Vorräthe allein der oberen Schicht werden auf 800 Millionen Pud taxirt, so daß dieses Kohlenlager, wenn die Kohle selbst auch nicht erster Qualität ist, doch einen hohen Werth repräsentiren.

SLUB
Wir führen Wissen.

*— Ueber den Handel Großbritanniens im Jahre 1893 berichtet die Londoner „N. C.": Das Geschäft in 1892 war schlecht, in 1893 jedoch noch schlechter. Am Ende des vorigen Jahres stellte sich eine größere Verminderung im Export sowie im Import heraus; in dem laufenden Jahre war das noch viel mehr der Fall. Der Niedergang im Import war während der letzten 11 Monate 17½ Millionen Lstrl. größer, als in der gleichen Zeit von 1892, und der Export verringerte sich um 7½ Millionen Lstrl. im Werthe. Fast von jedem Artikel von Wichtigkeit wurde weniger exportirt und importirt. An Tabak wurde im Werthe von 67000 Lstrl. mehr eingeführt. Die Einfuhr von Oelen und Artikeln, die in Deutschland und anderen fremden Ländern verfertigt wurden, war größer. In der Verschiffung von Maschinen und Mühlwerk stieg der Export. Dies war auch der Fall mit Nahrungsmitteln und Getränken, sowie mit Chemikalien. Aber alle anderen Exporte erfuhren sehr große Verminderung. Die Kohlenindustrie und das Webegewerbe haben ganz besonders gelitten. Die Verringerung im Export von Garnen und Geweben belief sich während der letzten elf Monate auf beinahe 2½ Mill. an Geldwerth, während die Verschiffung von Kohlen über 2½ Mill. Lstrl. abgenommen hat. Der große Kohlenausstand vermehrte die Schwierigkeiten, mit denen die Webe-Industrien zu kämpfen hatten. Die Quantität von importirter roher Baumwolle war im gegenwärtigen Jahre außerordentlich gering. Während des letzten Monats fiel der Export von Baumwolle, Garnen und Twists in der Quantität, der Preis stieg jedoch. Aber das Geschäft in Garnen und Twists während des Jahres zeigt im Ganzen einen Niedergang. In 1892 wurden 216348300 Ellen im Werthe von 44530420 £ ausgeführt und in 1893 215909300 Ellen im Werthe von 42958480 £. Im Orient scheint die Nachfrage für Lancashire-Fabrikate im Abnehmen begriffen zu sein; China und Japan, die früher die besten Käufer von Lancashire-Fabrikaten waren, haben sich mit einer geringeren Quantität begnügt. Der Export nach China betrug in 1891 5112114 £, in 1892 4422830 £ und in 1893 3340295 £. Auch die Türkei kaufte weniger Baumwollenfabrikate. Dagegen hat das Geschäft mit Amerika einen stetigen Fortschritt gemacht. In 1891 betrug der Werth 1118237 £, in 1892 1240516 £ und in 1893 1339536 £. Auch in Wollenwaaren macht sich ein Niedergang bemerklich. Deutschland ist Englands bester Kunde für Woll- und Kammwollgarne: es nimmt jedes Jahr fast die Hälfte der exportirten Quantität. Im Jahre 1892 betrug der Werth der exportirten Wollgewebe 5231146 £ und in diesem Jahre nur 4835158 £. — Trotz dieser höchst unerfreulichen Geschäftslage hoffen die Kaufleute, daß während des nächsten Jahres eine Besserung eintreten werde, vorausgesetzt, daß weder ein ernstlicher Streik, noch eine Arbeitssperre stattfinde.

J. Englisches Eisenbahnwesen. Im Nachstehenden geben wir die hauptsächlichsten statistischen Angaben aus dem gesammten Eisenbahnverkehr des vereinigten Königreiches im abgelaufenen Jahr; die Ziffern sind dem amtlichen Material entnommen, der Bequemlichkeit halber aber in Mark und Kilometer umgesetzt worden. Die Länge des Eisenbahnnetzes beträgt 32520 km, wovon ¾ auf England und Wales, der Rest von 30 Proc. ungefähr gleichmäßig auf Schottland und Irland entfallen. Entsprechend den hohen Sicherheitsanforderungen, sind 65 Proc. der englischen Linien zwei- oder mehrgleisig, 40 Proc. bei den schottischen, 20 Proc. bei den irischen, während vergleichsweise der deutsche Durchschnitt nur knapp 32 Proc. beträgt, der freilich im Systeme der elsaß-lothringischen Reichseisenbahnen bis auf 46 Proc. steigt. Zur Erbauung jener 32520 km sind seitens der 3 Länder 18,88 Milliarden Mark aufgewendet worden; wir haben am Schlusse des Betriebsjahres 1891/92 etwa 10,6 Milliarden Mark ausgegeben, da wir aber mit dieser bedeutend geringeren Summe 42369 km erbaut haben, so kostet uns ein Bahnkilometer 252700 ℳ, während die Engländer rund 580000 Mark, mithin mehr als das Doppelte, hierfür verausgabt haben. Aus Luxusgründen hat aber das praktische Inselvolk solche kostspieligen Bauten nicht hergestellt; ihm schwebte vor Allem vor, einen intensiven Betrieb und eine hohe Fahrgeschwindigkeit zu ermöglichen; zu diesem Zwecke wurde in dem dichtbevölkerten Lande jede Niveaukreuzung vermieden, die Bahnlinien meilenweit auf Viaducten und Dämmen hingeführt, jedwede Sicherheitsmaßregel, Centralweichenstellen, Blocksysteme, Westinghousebremse angewandt und hierdurch ermöglicht, daß sich auf den englischen Linien allein im Berichtsjahre 762 Millionen zahlende Passagiere bewegen konnten, ungerechnet der 1½ Millionen Abonnenten, deren Reisen nicht unterschätzt werden dürfen, da sie geldlich ebensoviel einbrachten als die 57 Millionen Passagiere 2. Classe. Die beiden anderen Länder haben einen Passagierverkehr von 79 Millionen resp. 22 Millionen aufzuweisen, zusammen 864435388, wovon 772 Millionen oder fast 90 Proc. die 3. Wagenclasse repräsentiren, 62 Millionen die 2. Classe, die freilich in England schon zum Theil abgeschafft ist, und 30 Millionen 1. Classe Passagiere. Einschließlich der Zeitkartenbesitzer zahlten diese Massen 655 Millionen Mark oder pro Passagier und Fahrt rund 80 ₰, während wir bei unserem ungleich größeren Netz nur 367 Millionen vereinnahmten. — Die britischen Bahnen haben ferner eingenommen: aus der Beförderung von Gepäck, Packeten, Equipagen, Hunden und Pferden 89 Millionen Mark, während wir, trotzdem in Süddeutschland gar kein Freigepäck, im Norden nur 25 kg zugestanden werden gegen 42 kg in England, kaum ein Sechstel jener Summe als Einnahme zu verzeichnen haben. Eine weitere Post, die nicht dem Frachtenverkehr zugeschlagen wird, bilden die Beiträge, die die königliche englische Post zahlt. Die englischen Bahnen nehmen hierfür 12000000 ℳ, die schottischen 4000000 ℳ und die irischen 3000000 ℳ ein, eine Summe, die Excellenz Stephan, bis auf die Postwagenhinterstellungsgelder, ganz spart. — Totaliter wären 713 Millionen Mark anzuführen, gleich 43,44 Proc. der Gesammteinnahmen; weitere 4,34 Proc. oder 70000000 ℳ fließen den britischen Bahnen aus verschiedenen Quellen (Pachten, Hafengelder, Dampfschiffe) zu, eine Summe, die sich mit der deutschen Einnahme aus dieser Post deckt, während der Rest von 52,22 Procent = 857 Millionen Mark auf den Güterverkehr entfällt. In diesen theilen sich die Einnahmen aus dem eigentlichen Güterverkehr mit 473 Millionen Mark, aus dem Kohlenverkehr mit 357 Millionen Mark und 27 Millionen Mark aus dem Viehtransport. Gesammteinnahmen 1641840800 ℳ, denen an Gesammtausgaben 914359300 ℳ gegenüberstehen, der Betriebscoëfficient stellt sich mithin auf 55,7 Proc. und zwar 56,2 Proc. in England, 52,3 Proc. in Schottland und 54,7 Proc. in Irland, während er in Deutschland bei 1343531000 ℳ Betriebseinnahmen und 872127000 ℳ Betriebsausgaben 65,8 Proc. beträgt. Die in Deutschland übliche Eintheilung der Betriebsausgaben in Allgemeine (77 Millionen Mark), Bahnverwaltung (242,9 Millionen Mark) und Transportverwaltung (551 Millionen Mark) läßt sich auf das englische Schema nicht ganz anwenden. Es genügt, anzuführen, daß die Transport- und Bahnverwaltung 800 Millionen Mark erfordert hat und der Rest auf allgemeine Ausgaben, Staatssteuern, Eisenbahnsteuer, Unfallentschädigungen (4 Millionen Mark), Güterversicherung, Anwalts- und Parlamentskosten ꝛc. aufgegangen ist. — Der Ueberschuß von 727480000 ℳ entspricht einer 3,86proc. Verzinsung des Anlagecapitals und zwar einer 3,94proc. des englischen, einer 3,77proc. des irischen und einer 3,37proc. des schottischen, während z. B. das deutsche Anlagecapital eine 4,49proc. Verzinsung aufweisen kann. — Der 1892er Rückgang der Verzinsung beträgt 0,16 Proc. und da das laufende Jahr weitere starke Rückgänge an Betriebseinnahmen zeigt, so dürfte vom verwendeten Anlagecapital ein noch geringerer Ueberschuß-Procentsatz erscheinen. Zum Schlusse noch einige Zahlen, die Betriebsmittel betreffend. Es waren vorhanden: Locomotiven 17439, Personenwagen 40079, Gepäck- und Güterwagen 602788, das bedeutet auf je 100 km Betriebslänge: 53 Locomotiven, 123 Personenwagen und 1854 Güterwagen, während bei uns in Deutschland auf je 100 km Betriebslänge nur 35 Locomotiven, nur 66 Personenwagen und gar nur 706 Güterwagen entfallen.

WTB. New-York, 30. December. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 4261179 $, gegen 7301051 $ in der Vorwoche, davon für Stoffe 1360325 $ gegen 1158514 $ in der Vorwoche.

✢ Miethen in Chicago. Unsere Besprechung der in Chicago gezahlten Miethen in Nr. 647 hat von sachkundiger Feder in Nr. 657 eine sehr werthvolle Vervollständigung dadurch gefunden, daß die dort bezahlten Grundstückspreise mit denen der größten europäischen Hauptstädte verglichen wurden. Danach stand London an der Spitze, wo in der Nachbarschaft der Bank von England 300000 ℳ für die Quadratruthe kürzlich bezahlt wurden. Für Berlin waren 50000 ℳ als Maximum angegeben, also weniger als in Chicago, wo die Stewart'schen Erben rund 70000 ℳ erzielten. Sehr richtig war hervorgehoben, daß dieser billigere Preis lediglich durch die polizeilichen Baubeschränkungen bewirkt werde, welche in Berlin Gebäude nur 20 m hoch aufzuführen gestatten, während Chicago und New-York solche von 80 m Höhe hat. Der Zweck unseres ersten Artikels war auch keineswegs, nachzuweisen, daß in Amerika höhere Preise als in Europa gezahlt werden, sondern nur, daß die dortigen Preise den europäischen ebenbürtig seien. Hunderttausende von Europäern glauben, daß heute noch in Nord-Amerika Grund und Boden bedeutend billiger, vielfach um ein Butterbrod zu erwerben sei, und diese Ansicht verlockt alljährlich Tausende zur Auswanderung. Sie war noch vor 20 Jahren eine wohlberechtigte, indem damals allerdings noch den Ansiedlern, resp. Einwanderern die Möglichkeit geboten war, Heimstätten aus erster Hand, von der Regierung selbst zum ersten Preise von 1,25 $ pro Acre zu erwerben. Die Preise eingerichteter Farmen stellten sich bei Käufen aus zweiter Hand, d. h. von den ersten Ansiedlern, jener Lage entsprechend ebenfalls nicht zu hoch. Heute hat aber die Regierung keine brauchbaren Ländereien mehr zu vergeben. Der ihr noch verbliebene Rest besteht aus Felsen, Flugsand, Sümpfen und dergleichen, und ist daher für Ackerbau nicht verwendbar. Die Regierungsverkäufer halten daher jetzt die Preise nicht mehr niedrig, und daher sind sie gegen 20 Jahre früher verdoppelt und verdreifacht. Was ein Hektar Ackerland kostet, läßt sich allgemein sehr schwer feststellen, weil beim Kaufe einer Farm die Gebäude, Inventar ꝛc. zusammen berechnet und bezahlt werden, weil ferner die Beschaffenheit von Acker, Gebäuden und Inventar, sowie die Lage der Farm die allergrößten Unterschiede bedingt. Wenn wir aber lesen, daß in der besten Lage von Chicago die Grundstücke genau so theuer wie in Berlin bezahlt werden, dann ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, daß auch die Farmer 20 oder 30 Meilen von Chicago ungefähr gleiche Preise, wie 20—30 Meilen von Berlin für gleiche Bodenclassen und Lage pro Hectar zahlen. Die Preise pflegen sich in einem bestimmten Verhältnisse zur Entfernung vom Absatzmarkte zu verringern. Welcher Gewinn früher an Grund und Boden zu machen war, ist aus dem Beispiele in Nr. 647 ersichtlich. Stewart kaufte 1844 den Bauplatz für 500 $, der jetzt 1 Million Dollars werth ist, wenn er gleich dafür augenblicklich keinen Käufer finden dürfte, weil drüben ein Häuserkrach herrscht. Nach Angaben der „Illinois Staats-Zeitung" wurden während des Octobers gebaut in Chicago 1892 für 5848000 $ und 1893 für 1734000 $, in Brooklyn für 1738068, resp. 570145 $, in St. Louis für 1414700, resp. 617600 $, in den 11 größten Städten des Landes während October 1892 für 14291883 $ und 1893 für 6970493 $. Das sind Zahlen eines ganz gehörigen Krachs.

✢ Bankerotte Banken. Das Jahr 1893 zeichnet sich durch massenhafte Bankerotte von Banken in Australien und Nordamerika aus. Ueber letztere giebt der Bericht des Comptroller of the Currency, James Eckels, also des höchsten zur Beaufsichtigung der Banken drüben eingesetzten Beamten, über das am 30. Juni beendete Fiscaljahr eine genaue Uebersicht. Danach machten in dem Jahre 1892/93 158 Banken mit 30300000 $ Stammcapital bankerott. 86 mit 18205000 $ konnten sich mit ihren Gläubigern einigen und die Geschäfte wieder aufnehmen, 65 mit 10885000 $ sind gerichtlichen Liquidatoren übergeben, und 7 standen am Jahresschlusse noch unter Aufsicht der Bank-Untersucher. Es waren am Jahresschlusse 3796 Nationalbanken mit 695558120 $ Stammcapital in Thätigkeit. Ausgegeben war dies in 7450000 Actien, die sich im Besitze von 300000 Actionairen befanden. Diese letzte Zahl erscheint uns recht klein, denn es ergiebt sich daraus, daß durchschnittlich jeder Actionair rund 10000 ℳ Bankactien besitzt, eine recht hohe Durchschnittssumme. Neu entstanden im Jahre 119 Banken mit 11230000 $ Stammcapital in 32 Staaten und Territorien. Danach kommt auf jede neue Bank das winzige Actiencapital von 94369 $, und das ist selbst dann gering, wenn man berücksichtigt, daß sie meist in den Territorien, wo noch keine großen Geschäfte vorkommen, ihren Sitz haben mögen. Der Comptroller schlägt verschiedene Verschärfungen des bestehenden Bankgesetzes vor, um das Publicum besser vor Verlusten zu schützen.

J. Amerikanisches Eisenbahnwesen. Es liegen nunmehr die genauen 1893er Ziffern des amerikanischen Eisenbahnwesens vor, die in ihrer Größe und Bedeutung nicht genug gewürdigt werden können. 1852 besaß die Union ein Netz von 20000 km, 1862 53000 km, 1872 105000 km, 1882 183540 km und Ende 1892 280372 km, mithin gegen das vorige Jahrzehnt eine Zunahme von 100000 km, gegen 1872 fast eine Verdreifachung und gegen die 40er Jahre eine fünf- bis sechsfache Vermehrung. — Das eingezahlte Capital erreicht die Höhe von 42 Milliarden Mark, wenngleich der Marktwerth bedeutend niedriger angesetzt werden muß. Die Frachteinnahmen auf allen Unionslinien betragen 3,2 Milliarden Mark, die Passagiereinnahmen 1,17 Milliarden, aus diversen Quellen 0,38 Milliarden, Total rund 4¾ Milliarden; die Betriebsausgaben repräsentiren 3⅓ Milliarden, der Betriebscoëfficient 70,2 Proc., die Nettoeinnahmen 3,04 Proc. des eingezahlten Capitals. — Den größten Antheil an dem Eisenbahnnetz hat der Staat Illinois mit dem Eisenbahncentrum Chicago, sein Antheil beträgt 6 Proc.; dann folgen Pennsylvanien, Kansas und Texas; eine Reduction der Gesammtlänge auf je eine Quadratmeile Grundfläche oder auf 100000 Einwohner pro Meile fehlt leider, und nur hierdurch wäre es möglich, die größte Eisenbahndichtigkeit unter den Einzelstaaten festzustellen. Wo viel Licht ist, da findet man freilich auch viel Schatten. Doppelgleise, diese Prämien auf die Betriebssicherheit, findet man in den Vereinigten Staaten bei nur 5 Proc. aller Bahnen, während wir ca. 33⅓ Proc., England gar 57 Proc. Doppelgleise besitzen. — Das Blocksystem ist in England bei ⁹⁄₁₀ der Bahnlänge in Anwendung, in Nordamerika nur bei ca. 5 Proc., und 94 Proc. aller Weichen sind in England durch Nah- oder Fernsignale geschützt, während der Procentsatz dieser schützenden Vorrichtungen in Amerika äußerst gering ist.

✢ Schnee-Schmelz-Maschine. Die Abfuhr von Schnee und Eis aus den Straßen verursacht den großen Städten so bedeutende Kosten, daß sie sich eifrig um deren Verminderung bemüht haben. Eine solche tritt überall dort ein, wo es gelingt, die Handarbeit durch Maschinenarbeit zu ersetzen, was in diesem Falle geschehen würde, wenn der Schnee durch Maschinen zusammengefegt und in die Wagen geladen würde. Dergleichen Maschinen giebt es nicht, und sind unseres Wissens auch keine Bestrebungen nach dieser Richtung hin vorhanden. Dagegen bemühten sich die Erfinder, eine Maschine herzustellen, welche an Ort und Stelle den Schnee und das Eis schmilzt und so die Abfuhr erspart. In Amerika hat sich zu diesem Zwecke eine Gesellschaft, die „Snow and Ice Liquefying Company" (die Schnee- und Eis-Schmelz-Gesellschaft) zu Paterson im Staate New-Jersey gebildet, und die jüngste Nummer des „American Machinist" bringt die Abbildung und Beschreibung einer soeben von der Compagnie hergestellten Schmelzmaschine. Dieselbe steht auf 4 Rädern, ist daher fahrbar, hat vorn einen Behälter, resp. Kessel für das als Brennmaterial verwendete Petroleum und in der Mitte einen Dampfkessel nebst Dampfmaschine, letztere soll einen Bläser bewegen. Hinten befindet sich die Schmelzkammer. Das Verfahren ist folgendes. Ein leichtes Holzfeuer wird in dem aufrecht stehenden Dampfkessel angezündet und Dampf bis etwa 2 Pfund Druck erzeugt. Der Dampf wird in den Boden des Petroleum-Kessels geleitet und verwandelt einen Theil desselben ebenfalls in Gas. Dieses steigt in den Separator, von wo es zu besonderen Brennern in den Ofen des Dampfkessels geführt und angezündet wird. Dadurch steigt der Dampfdruck sofort bedeutend. Hat er 60 Pfund Druck erreicht, so wird die Maschine angelassen und der Bläser in Bewegung gesetzt. Dieser treibt Luft, davon einen Theil zu den Brennern im Ofen, so daß diese mit starken Flammen brennen und der Dampfdruck während des ganzen Ganges der Maschine sich auf 100 Pfd. und darüber erhöht. Ist das erreicht, so werden 2 Ventile geöffnet, und Gas sowie die Luft zu den 21 Brennern am Boden der Schmelzkammer gedrückt und diese dort angezündet. Ueber den Brennern befinden sich Gitter, um Schnee und Eis zu halten, aber doch in Berührung mit den Flammen zu bringen. Das Schmelzen geht sehr schnell vor sich, und das erzeugte Wasser wird in einen Behälter, von dort in die Rinnsteine oder Abfluß-Canäle der Straße geleitet. Nur das für den Dampfkessel erforderliche Wasser wird zurück behalten, so daß die Maschine keinen besonderen Tender zum Transport des Brennmaterials und Wassers bedarf. Wie stellen sich Kosten und Leistung? Die Compagnie giebt für 10 Stunden Arbeit an:

| | |
|---|---|
| 1) 200 Gallonen Petroleum à 5 Cents | 10,00 $ |
| 2) Machinist | 3,50 - |
| 3) „ Gehilfe | 2,00 - |
| 4) Kutscher nebst Pferden | 5,00 - |
| 5) 10 Arbeiter, um Schnee in die Maschine zu schaufeln | 15,00 - |
| 6) Oel, Abnutzung ꝛc. | 1,50 - |
| Zusammen: | 37,00 $ |

Eine Gallone hat 4,54 l. Die ganze Rechnung wird sich in den verschiedenen Städten je nach den dort geltenden Löhnen anders gestalten, indessen kann Jeder dies bei den einzelnen Posten selbst mit Leichtigkeit ausführen. Auch stellt sich in Deutschland das Petroleum durch Fracht und Zoll theurer. Der bedenklichste Posten dürfte Nr. 6 sein, bei welchem das Oel, die Putzlappen und das zum Anheizen erforderliche Holz nicht sonderlich viel betragen werden, wohl aber Abnutzung, Wartung, Verzinsung und Amortisation der Maschine. Im mittleren Deutschland wird solche Maschine etwa 30 Tage während des Winters Arbeit finden, auf diese muß Zins, Reparatur ꝛc. des ganzen Jahres vertheilt werden. Der Preis einer Maschine ist nicht angegeben, sicher stellt sie sich nicht unter, sondern eher über 6000 ℳ. Die Zinsen hiervon rechnen wir billigst zu 4 Proc., Abschreibung nach dem mäßigsten Satze 6 Proc., so macht dies allein 600 ℳ, oder pro Tag (bei 30 Arbeitstagen) 13⅓ ℳ. Dazu kommt Miethe für einen Schuppen, in welchem die Maschine aufbewahrt wird, Versicherungs-Prämie; dann muß sie nach Schluß der Campagne auseinander genommen und gründlich revidirt resp. reparirt werden, so daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Position 6 sich auf das Dreifache stellt. In schneereichen Wintern bei 60 Tagen Arbeitszeit mag die Berechnung besser stimmen. — Als Leistung giebt die Compagnie Schmelzen von 1000 Kubik-Ellen (Yards) Schnee an (1 Yard = 0,9 m) in 10 Stunden. Der „Machinist" behauptet, daß danach die Schneereinigung durch die Maschine sich bedeutend billiger stelle. Jedenfalls verdient dies eine Probe. Unseres Erachtens könnte die Schnee-Abfuhr sich um ein Drittel billiger stellen, wenn die Pferdebahn-Gleise hierfür benutzt würden. Sind die Straßen mit Schnee und Eis bedeckt, so zieht ein Pferd auf den Gleisen fünfmal so viel und kommt schneller vorwärts. In der Nacht sind ohnehin die Gleise leer. Wir meinen, daß ihre Benutzung zur Schnee-Abfuhr wahrscheinlich der nächste Fortschritt sein wird.

## Literatur.

* Das gesteigerte Interesse für die Währungsfrage zeigt sich auch in der aufs Neue anschwellenden Literatur. Soeben erschienen die Aufsätze, welche Professor Adolph Wagner in den „Preußischen Jahrbüchern" veröffentlichte, unter dem Titel „Die neueste Silberkrisis und unser Münzwesen" mit einem bemerkenswerthen Vorwort versehen, im Verlage von H. Walther in Berlin W., Kleiststraße 14 als Broschüre (Preis 1,50 ℳ).

**Export.** Organ des „Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande". Die in Berlin am 28. December erschienene Nr. 52 enthält: Abonnements-Einladung. — Nachricht für die Leser des Export. — Die wirthschaftliche Lage Rußlands. (Ein Beitrag zu den Verhandlungen des deutsch-russischen Handelsvertrags.) — Deutsche Exportbank (Abth. Exportbureau).

**Zeitschrift für Drechsler, Elfenbeingraveure und Holzbildhauer.** Herausgegeben von E. A. Martin. Die in Leipzig am 1. Januar erschienene Nr. 1 (XVII. Jahrgang) enthält: Gott grüß' die Kunst! — Aufruf zur Ausstellung der Drechsler und Bildschnitzer Deutschlands in Leipzig 1894. — Ueber Lack und Politur, deren Verfälschung und Unterscheidung. — Bohrvorrichtungen und Bohrer. — Einiges über Drücken und Aufziehen des Metalles. — Selbsthilfe für den Handwerker. — Ueber die Chicagoer Ausstellung. — Zur Lichtdruckbeilage. — Zu unserer Illustrationsbeilage. — Zur Klarstellung, II. — Technische Notizen. — Vermischtes. — Fragekasten. — Briefkasten. — Aufruf an die früheren Schüler der deutschen Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer zu Leipzig. — Bezugsquellen-Anzeiger.

## Patente.

### Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 21723. „Entlasteter Schieber für Luftpumpen mit Druckausgleich". — Heinrich Adolf Hülsenberg in Freiberg. 22. Juli 1893. Cl. 27.

Nr. 10152. „Leder- oder Gummikappen-Befestigung an Billardqueues". — Erich Ludwig Marugg in Auerbach i. Vogtl. 22. September 1893. Cl. 77.

Nr. 4570. „Durch Elektricität geheizte Pressplatte für Appreturzwecke". — Emil Clavier in Chemnitz. 4. Mai 1893. Cl. 8.

Nr. 9640. „Bewegliche Hemmschuhführung". Zusatz zum Patente Nr. 69980. — Rudolph Weber, Maschineninspector der königlich sächsischen Staatseisenbahnen, in Chemnitz. 14. October 1893. Cl. 20.

Nr. 9945. „Rosenthür". — Richard Wieland in Chemnitz. 10. Juni 1893. Cl. 34.

Nr. 6382. „Zusammenlegbarer Stock". — Karl Pusch in Dresden-A. 2. October 1893. Cl. 33.

Nr. 10461. „Hub- und Umdrehungszählwerk". — Theodor Kahle in Leipzig. 14. April 1893. Cl. 42.

Nr. 4792. „Zweitheiliger Knopf bezw. Riemenverbinder". — Franz Canis in Zwickau. 2. November 1893. Cl. 44.

### Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen wurde ein Patent auf den daneben angegebenen Gegenstand und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 73346. „Lampenlöscher". Zusatz zum Patente Nr. 70474. — H. Schneider in Leipzig. Vom 3. August 1893 ab. Cl. 4.

Nr. 73302. „Schliesszeug für Druckcylinderrahmen". — A. Helbig in Leipzig. Vom 2. Februar 1893 ab. Cl. 15.

Nr. 73315. „Pneumatische Bogenzuführ-Vorrichtung". Zusatz zum Patente Nr. 64808. — Kleim & Forwerk in Leipzig-Plagwitz. Vom 7. Juni 1893 ab. Cl. 15.

Nr. 73307. „Dampfkesselfeuerung". — J. Hudler in Glauchau. Vom 18. September 1892 ab. Cl. 24.

Nr. 73282. „Theilkopf für Fräsmaschinen". — J. E. Reinecker in Chemnitz-Gablenz. Vom 16. April 1893 ab. Cl. 49.

Nr. 73294. „Regulator für Antriebwerke mechanischer Musikinstrumente"; Zusatz zum Patente Nr. 61800. — Brachhausen & Riessner in Leipzig-Gohlis. Vom 15. April 1893 ab. Cl. 51.

## Börsen- und Handelsberichte.

**New-York**, 29. December. Die Börse verkehrte in durchweg ruhiger Haltung. Der Umsatz der Actien betrug 95000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 155000 Unzen geschätzt.

**New-York**, 30. December. Die Tendenz der Actienbörse war träge, mit Ausnahme von Louisville-Actien, welche stramm waren auf anhaltende Deckungen und Atchisonwerthe, welche nach anfänglicher Schwäche sich stark erholten. Schluss behauptet. Zeitgeld 2—3 Proc. Der Reserve-Ueberschuss der New-Yorker Banken beträgt heute [illegible] $. Umsatz: 102000 Shares. (Frkf. Ztg.)

**Bremen**, 30. December. Actien-Gesellschaft „Weser" 120 B., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 45 G., Bremer Brauerei-Act. 136 B., Bremer Cigarrenfabrik 122 B., Bremer Jute-Spinnerei 112½ G., Bremer Strassenbahn 106 B., Bremer Portland-Cementfab. 50 B., Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 97 B., Bremer Wollkämmerei 296 B., Bremer Wollwäscherei 102 B., Bremer Zuckerraffinerie —, Bremerhaven Strassenbahn 104½ G., Bugsir-Gesellschaft „Union" 100 B., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" 120 G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" 55 B., D. Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" Amst. Linie 75 B., Hamb.-amerik. Packetfahrt-A.-Gesellschaft 100 G., Hanseat. Jute-Spinn. u. Weberei, Act.-Gesellschaft 75 B., Hemel. Actien-Brauerei 156 B., Jutespinnerei und Weberei Bremen 95 B., Norddeutscher Lloyd per Cassa 112 G., do. per ultimo December —, Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 140 B., Petrol.-Raffinerie vorm. A. Korff 145½ G., per Stück von 5 £: Rosario Nitrate-Actien 90 B.; per Stück von 10 £: Rio Tinto-Actien —, St. Pauli-Brauerei Actien 235 B., do. do. Preferred 248 B. — Ultimo-Liquidations-Course: Lloyd 111½, Hansa 54, Weser 105, Rosario 81, St. Pauli-Actien 230.

**Buenos-Ayres**, 29. December. Gold 330,00.

**Rio de Janeiro**, 30. November. Wechsel auf London 10⅝.

## Wollberichte.

**Breslau**, 30. December. Wollbericht der Handelskammer. Im Laufe des Monats December cr. wurden ca. 1500 Ctr. Wollen aller Gattungen (Rückenwäschen zu unveränderten Preisen an deutsche Fabrikanten und Commissionaire verkauft. Die Umsätze in Schmutzwollen betragen ca. 1500 Ctr. — Der zum Jahresschlusse hier verbleibende Bestand in Rückenwäschen beträgt ca. 6000 Ctr.

**Havre**, 30. December. 6 Uhr Abends. Wolle unverändert. — Sie Mittwoch geschlossen.

**Buenos-Ayres**, 4. December. Wolle. (Original-Bericht der Herren Mallmann & Co., mitgetheilt durch Herrn H. Tieman, Antwerpen.) Unser Markt zeigte im verflossenen Monat im Allgemeinen eine animirte Stimmung, welche in der letzten Woche besonders hervortrat, indem die grösseren deutschen Häuser aus der bis dahin beobachteten Reserve heraustraten und schlank kauften. Die nachstehend verzeichneten Preise, welche theilweise über europäischem Marktwerthe stehen, mögen als Anhaltspunkt für die Dispositionen der Käufer dienen: Gute bis schöne Fabrikwolle 4,00 Frcs. = 3,50—3,55 ℳ, gute bis schöne Kammwolle 3,60—3,80 Frcs. = 3,05—3,15 ℳ, gute Kammwolle zweifach Zephyr 3,60—3,70 Frcs. = 2,90—3,00 ℳ, Kammwolle Contract B 3,50—3,55 Frcs. = 2,90 ℳ, vierfach Zephyr 3,35—3,41 Frcs. = 2,70—2,75 ℳ, Stücke und Bauchwollen, kammfähig 3,35—3,50 Frcs. = 2,75 ℳ, geringe Stücke und Bauchwollen 3,15—3,20 Frcs. = 2,55—2,60 ℳ, Lammwolle, guter Qualität, kammfähig 3,40—3,45 Frcs. = 2,75—2,78 ℳ, kurze Lammwolle, von guter Feinheit 3,10—3,20 Frcs. = 2,50—2,60 ℳ, gekreuzte Lammwolle, guter Qualität 3,30—3,40 Frcs. = 2,65—2,75 ℳ, do. geringer Qualität 3,10—3,15 Frcs. = 2,50—2,55 ℳ, Lincoln Kreuzung IIa bis IIIa 3,40—3,45 Frcs. = 2,75—2,80 ℳ, do. IIIa bis IVa 3,20—3,30 Frcs. = 2,60—2,65 ℳ, do. geringer Qualität 3,00—3,10 Frcs. = 2,40—2,50 ℳ per Kilogramm gewaschen, ohne Waschspesen, cif europäischer Seehafen. Die Ankünfte sind ziemlich regelmässig, setzen sich aber fast zu einem Drittel aus grössten Stammens, für welche augenblicklich weniger Nachfrage ist, als im Vorjahre. Unsere im letzten Berichte ausgesprochene Ansicht über die neue Schur können wir im Wesentlichen bestätigen, nur glauben wir denselben bezüglich der Kletten dahin abändern zu müssen, dass die diesjährige Wolle höchstens so klettig, vielfach aber (besonders im Norden) klettenreiner ist, als im Vorjahre. Die Production dürfte diejenige von 1892/93 etwas übersteigen.

* **Buenos-Ayres**, 28. December. Wolle. (Telegramm der Herren Mallmann & Co., Buenos-Ayres und Montevideo, mitgetheilt durch Herrn H. Tieman in Antwerpen.) Wir offeriren fest auf Drahtantwort: ca. 100 B. gutbaarige weisswaschende Waschwolle zu 3,40 Frcs. = 2,75 ℳ, ca. 75 B. ⅞ breit Lammwolle Bahia (B/F) 3 Frcs. = 2,42½ ℳ und meliren: Mittel bis gute Lammwolle, la Feinheit, 3,30 Frcs. = 2,69 bis 2,70 ℳ, zweifach Zephyrwolle 3,60 Frcs. = 2,95 ℳ. Markt lebhaft und fest.

* **Montevideo**, 5. December. Wolle. (Originalbericht der Herren Mallmann & Co., Montevideo, mitgetheilt durch Herrn H. Tieman, Antwerpen.) Die Zufuhren waren in den letzten 2 bis 3 Wochen sehr stark, so dass wir ungefähr 10000 Ballen Stock haben. Käufer und Verkäufer können sich immer noch nicht verständigen und werden bloss hier und da einige kleine Geschäfte gemacht. Wir können bestätigen was wir schon früher über die neue Schur gesagt haben: „kräftige lange Waare, sehr wenig Kletten aber sehr unregelmässig im Rendement"; solches für die guten bis schönen Wollen, in den Mittelgenres ist noch wenig am Platze und können wir darüber erst in unseren nächsten Berichte urtheilen. Man verkaufte circa 800 Ballen schöne Wolle auf Basis von 3,80 bis 3,95 Frcs. = 3,15 bis 3,20 ℳ, gute Wolle, Genre N E M 3,80 Frcs. = 3,05 ℳ, mittel bis gute Wolle 3,20 Frcs. = 2,60 ℳ, mittlere bis gute Lammwolle 3,20 bis 3,35 Frcs. = 2,60 bis 2,70 ℳ, Stücken Bauchwollen 3,00 bis 3,30 Frcs. = 2,50 bis 2,70 ℳ, cif per Kilo gewaschen, ohne Spesen, franco europäischer Seehafen.

* **Montevideo**, 28. December. Wolle. (Telegramm der Herren Mallmann & Co., Buenos-Ayres und Montevideo, mitgetheilt durch Herrn H. Tieman, Antwerpen.) Markt fester zu fast unveränderten Preisen, die Franzosen sind Hauptkäufer und operiren schlank zu folgenden Preisen. Gute kräftige, langstapelige Kammwolle mit wenig Kletten zu 3,70 Frcs. = 3,00 ℳ, Antwerpener Contract B Wolle 3,60 Frcs. = 2,90 bis 2,95 ℳ, Mittel bis gute Lammwolle 3,30 Frcs. = 2,60 ℳ, Stücke und Bauchwolle guter Qualität 3,20—3,30 Frcs. = 2,60—2,65 ℳ.

## Baumwolle.

* **Bremen**, 30. December. Wochenbericht der Bremer Baumwollbörse.

| | | Nordamerikanische: | Ost-indische: | Diverse: | Total: | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Zugeführt | diese Woche | 42484 | — | — | 42484 | Ballen |
| | dieses Jahr | 847870 | 12400 | 3990 | 863964 | - |
| | gleichzeitig 1892 | 785500 | 11701 | 5415 | 803405 | - |
| Disponirt | diese Woche | 19093 | — | 57 | 19094 | - |
| | dieses Jahr | 776251 | 17551 | 2312 | 795514 | - |
| | gleichzeitig 1892 | 798759 | 11906 | 6175 | 816900 | - |
| Vorräthe | 1. Januar 1893 | 129515 | 974 | 713 | 130795 | - |
| | heute | 194603 | 320 | 2393 | 199325 | - |
| | gleichzeitig 1892 | 128315 | 974 | 713 | 130795 | - |

Notirungen: Upland middling fair 49⅝ ℳ, fully good middling 49 ℳ, good middling 47½ ℳ, middling 46 ℳ, low middling 45½ ℳ, good ordinary 43 ℳ, ordinary 38 ℳ. Dhollerah good 38 ℳ, Oomra good 38 ℳ, good fair 39½ ℳ, Bengal fine 36 ℳ, fine rough 39½ ℳ. Terminlieferung Upland, Basis middling, nichts unter low middling: December 39¾ ℳ, Januar 39¾ ℳ, Februar 39¾ ℳ, März 40 ℳ, April 40¼ ℳ, Mai 40½ ℳ.

**Havre**, 30. December. 6 Uhr Abends. Baumwolle unverändert.

## Garne. Tücher. Stoffe.

M. & W. **Dundee**, 27. December. Spinn- und Webstoffe. Flachs. In Folge fortdauernder Käufe herrscht eine feste Stimmung und die Preise sind wieder höher; sie schliessen zu 26—27 £ für gewöhnliche Sorten Rigaer Kronen, 30—32 s mehr für beste Lieferer. In Petersburger Sorten ist 38 £ bis 39 £ 10 s für Jaropol, 28—32 £ für Saratsee in dritten Nummern und 40—41 £ für Bejetsky verlangt worden, obgleich diese Preise nur in wenigen Fällen bezahlt worden sind. Für Pernau verlangt man jetzt 38 £ 10 s f. o. b. für Livonian D, ohne Käufer zu finden. Jute. Das Geschäft ist gering, aber bei Meldungen von einer fortwährend besseren Stimmung aus Kalkutta sind die Preise wieder höher. Abschlüsse in besten [illegible] Marken sind zu 16 £ 15 s, 13 £ und 13 £ 10 s vorgekommen. Die Beschaffenheit ist schlecht ausgefallen, die Fabrikanten sind deshalb zurückhaltend im Ankauf. Für Flachs- und Tow-Garne herrscht feste Haltung und die Preise sind wieder höher bei beschränkten Geschäften. Jutegarne sind auch besser und schliessen zu 1 s 1½ d für Spül. Cops und 1 s 1½ d bis 1 s 7 d für Spül. gewöhnliche Warps und 1 s 7 d bis 1 s 8 d für bessere Sorten. Jutewaaren. Das Geschäft ist beschränkt, aber die Schlusspreise sind fest zu 1⅞ s bis 2⅛ d für 8 oz und leichtere Sorten und 1⅞—2⅛ d für gute 10½ oz 40" Hessians. In schwerer Waare ist keine Veränderung und Preise sind wie früher für Sacking, Bagging etc.

## Seide. Seidenwaaren.

**Lyon**, 28. December. Bänder und Sammete. (Wochenbericht.) Wir hatten einige Käufer auf dem Platze, deren Anwesenheit sich aber wenig fühlbar machte, da sich dieselben zumeist für vorräthige Waare interessirten und es hierin nicht viel zu machen gab. In Bändern ist noch immer nichts Neues eingetroffen und der Verkehr drehte sich in bescheidenem Masse um die öfter erwähnten gewöhnlichen Genres, wobei Sammetbänder sich am besten hielten. Glatte schwarze und farbige Sammete mittlerer und ganzseidener Waare wurden einigermassen verlangt, während die übrigen Sammetgewebe sich geringerer Aufmerksamkeit zu erfreuen hatten. Sammet-Imitationen fanden einige Abnehmer. — Ein neues Verfahren zum Chargiren und Färben von Seiden, mit welchem man sich gegenwärtig viel beschäftigt und dem sehr günstige Resultate liefern, wird unseren Platze wieder viele Seiden zu erwähnten Zwecke zuführen. (N. Z. Z.)

**Mailand**, 28. December. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 142 B. europäische, 49 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 15500 kg. Geschäfte spärlich. Preise unregelmässig.

**Lyon**, 28. December. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 39 B. Organzin, 39 B. Tramen, 29 B. Greges und hat 365 B. gewogen im Gesammtgewicht von 29206 kg. Markt unverändert.

**Bremen**, 30. December. Butter. Die Nachfrage war in dieser Woche etwas besser. Feinste frische Qualitäten bleiben im Preise unverändert, bessere Mittelsorten bei gutem Begehr eher fester. Notirungen sind erste Sorte Molkereibutter 110—120 ℳ, do. Budjadinger Butter 105—110 ℳ, do. ostfriesische Butter 100—110 ℳ, hiesige Landbutter (sog. Schlagen) 95—100 ℳ, hier ausgeliefert, incl. städtischer Verbrauchsabgabe, westfälische Butter 95—105 ℳ, holländische Butter 85—95 ℳ, galizische, schlesische und ähnliche Sorten 80—85 ℳ. Letztere Sorten incl. Zoll. (W.-Z.)

**Bremen**, 30. December. (Wochenbericht.) Amerikanischer Speck und Schmalz. Speck. Die Woche verlief ruhig zu unveränderten Preisen. Angekommen sind per „Trave" 100 Kisten short clear. Die Schweinezufuhren im Westen betrugen circa 45000 Stück per Tag. Preis 4,50 $. Loco short 42½ ℳ, Januar-Abladung 39 ℳ. — Schmalz. Die Preise blieben fest, das Geschäft war aber still. Heutige Notirungen für loco Wilcox 45½ ℳ, Armour shield 45½ ℳ, für Januar-Abladung Armour shield 43 ℳ, Cudahy 44½ ℳ, Rohe brother 44½ ℳ, Choice grocery 44 ℳ. (W.-Z.)

* **Pest**, 26. December. (Originalbericht von Heinrich Glück, Productenhandlung in Pest.) Wie alljährlich vor Jahresschluss war auch diesmal bei uns wenig Geschäft und die Preise sind ziemlich unverändert. Schweinefett Pr. Pester Stadtwaare notiren wir heute 4,86 ℳ franco Fass. — Speck gleichfalls wenig umgesetzt kostet Tafelspeck 3,100 74½ ℳ, 4,100 72½ ℳ, geräuchert 4,100 B ℳ exclusive Packung. — In türkischen Pflaumen hatten wir einen Umsatz von 3600 D.-Ctr. und sind die Preise folgende: 80/85 20½ ℳ, 95/100 19½ ℳ, 120/125 19 ℳ. — Von Mus war slawonisches wenig angeboten und notirt 24½ ℳ, serbisches 21 ℳ. — Gesammtumsatz circa 340 D.-Ctr. — Sämmtliche Preise verstehen sich per 100 kg. ab hier, 1. Kosten, Netto Cassa.

**Havre**, 30. December. 6 Uhr Abends. Indigo unverändert.

**Breslau**, 30. December. (Wochenbericht.) Kleesaat. Wie vorausgesehen, scheint es nun doch wirklich Thatsache zu werden, dass die Festigkeit, welche trotz der so lange anhaltenden, mangelnden Kauflust für den kritisch richtig Beobachtenden vorhanden war, sich jetzt auch klar und offen kundgiebt. Mit Ausnahme einiger weniger schlesischer Zufuhren war das Angebot so gut wie Null, und nur die fehlende Unternehmungslust wollte anscheinend eine Besserung nicht aufkommen lassen. Als zum Ende der Woche Amerika die schon vor einigen Tagen begonnene langsame Steigerung schliesslich in etwas beschleunigterem Tempo fortsetzte, wurde die kleekaufende Welt auf die allgemeine Situation aufmerksam gemacht und der Mangel der sonst um diese Zeit aus den grossen Productionsländern Oesterreichs, Russlands etc. herankommenden Zufuhren liess Befürchtungen entstehen, dass die herannahende Consumzeit sich gegenüber völlig ungenügendem Materiale sehen dürfte. Mehr lässt sich von dieser Woche nicht sagen, da die Feiertagsunterbrechungen es nicht gestattet haben, dass sich ein klares Bild entwickelte. Alles Preiswerthe wurde in allen Farben gekauft und zeigte sich eine entschiedene Neigung zur Besserung. Zu notiren ist per 50 kg Rothklee 45—55—60—72 ℳ, Weissklee 30—40—50—60—70—75 ℳ, feinster darüber, Schwedischklee 45—55—60—68 ℳ, Timothee 18—22—23 bis 27 ℳ, Tannenklee 45—55—65 ℳ, Gelbklee 20—25—45 ℳ, feinste Sorten darüber. (Schles. Ztg.)

**Bremen**, 30. December. Cigarren-Tabak. (Wochenbericht.) Die letzte Woche ist in Folge der Festtage recht ruhig verlaufen. In St. Felix- und Brasil-Tabak fand ein Umsatz von 300 Packen statt. Die Stimmung für diese Sorten bleibt fest, um so mehr, als die Berichte über die kommende Ernte, namentlich hinsichtlich der Quantität, unverändert ungünstig lauten. Von Ambalema-Tabak wechselten ca. 100 Packen die Hände. — Die übrigen Sorten blieben ohne nennenswerthen Verkehr. (W.-Ztg.)

* **Hamburg**. Ende December 1893. Jahresbericht über Thran von F. G. Brückner Erben, Hamburg. Der diesjährige Dorschfang war in Lofoten Ende April, in Finmarken Mitte Juni beendet. Das Ergebniss war folgendes:

| | Millionen Fische | Tonnen Dampfthran | Andere Thransorten |
|---|---|---|---|
| in Lofoten | 27,0 | 19000 | 16000 |
| in anderen Plätzen Nordlands | 11,5 | 6000 | 11000 |
| in südlichen Districten | 11,5 | 2300 | 12000 |
| in Finmarken | 15,8 | 2700 | 19000 |
| zusammen | 65,8 | 27000 | 58000 |
| gegen 1892 | 62,1 | 22700 | 47000 |

Trotz dieser sehr guten Resultate und der grösseren Production von Dampfthran hielten sich die Preise dieser Gattung auf ziemlich gleichem Niveau, wogegen rohe Medicinthrane im Preise mehr nachgeben mussten. Von beiden Gattungen langten vorzügliche Qualitäten hier an und die Sorgfalt, mit welcher man hier bei Classification der Medicinthrane sowohl hinsichtlich der Farbe als auch des Geschmackes zu Werke geht, führen unserem Markt einen immer grösser werdenden Kundenkreis zu. Die Nachfrage nach blanken, braunblanken und braunen Leberthran war besonders im letzten Vierteljahre eine so rege, dass der Import nicht immer genügte, weshalb successive höhere Preise bewilligt werden mussten; die Qualität dieser drei Gattungen war durchgehend recht zufriedenstellend. Von weissem Newfoundland-Thran waren die Zufuhren nur gering, denn einestheils hielt der aussergewöhnlich hohe Preisstand, anderntheils die durch den russ. Zollkrieg für den Export geschaffenen Schwierigkeiten das Geschäft darin in den engsten Grenzen. Grönländer Robbenthran erfreute sich einer beständig regen Nachfrage und sowohl die hier zugeführten Partien dieser Gattung, als auch die Ladungen Grönländer Robbenspeck, welche hier zum Ausbrennen gelangten, fanden schlank Nehmer. Die diesjährige Importziffer von Japanthran erreichte die ungewöhnliche Höhe von 110938 Kisten, welche alle Vorjahre bedeutend übertrifft und unseren Markt in die äusserst günstige Lage versetzte, fast zwei Drittel des importirten Quantums nach aussereuropäischen Plätzen weiter verkaufen zu können. Ob für das nächste Jahr auch nur auf eine annähernd gleiche Zufuhr zu rechnen sein dürfte, hängt ganz davon ab, ob die immer bestimmter auftretenden Nachrichten über den sehr unergiebigen Fang in Japan sich bestätigen oder nicht. Auch in Norwegen kann einer Einschränkung des Fanges entgegengesehen werden, da nach dem neuen Fischereigesetz kein Seehund nach dem 15. März gestattet werden darf. Diese Fanggebiet war aber in den letzten Jahren die besondere Ursache der grossen Fang-Resultate im Monat März-April. Die Zufuhr von Thran betrug:

| | 1893 | 1892 | 1891 | 1890 | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aus Norwegen, Schweden und Dänemark | 22984 | 25432 | 19922 | 21400 | t |
| | 24285 | 20156 | 17400 | 19118 | Barrels |
| „ Newfoundland | 300 | 350 | 1000 | 1500 | „ |
| „ Archangel | 1550 | — | 1003 | 1500 | „ |
| „ englischen u. sonstigen Häfen excl. Japan | 7201 | 7108 | 10874 | 8000 | „ |
| „ Japan | 110938 | 60742 | 35100 | 11731 | Kisten |

(umgerechnet in Doppel-Centner 1893 115350 Netto, 1892 67667, 1891 30000, 1890 10697), ausserdem in allen 4 Jahren je 2 Ladungen Robbenspeck von ungefähr je 2500 D.-Ctr.

| | Vorrath Ende 1893 | gegen 1892 | gegen 1891 |
|---|---|---|---|
| Brauner | 5000 D.-Ctr. | 5000 D.-Ctr. | 6000 D.-Ctr. |
| Blanker | 15900 „ | 14000 „ | 15000 „ |
| | 20900 D.-Ctr. | 19000 D.-Ctr. | 21000 D.-Ctr. |

### Kohlen-Versandt

ab Oelsnitz i. E. in der Zeit vom 24. December bis mit 30. December. In Ladungen à 5000 kg.

| via Lugau | via St. Egidien | Bahnhof Oelsnitz i. E. |
|---|---|---|
| 886 Ladungen. | 840 Ladungen. | 5 Ladungen. |

In Summa 1731 Ladungen.

**New-York**, 30. December. Weizen eröffnete träge, dann steigend in Folge besserer Kabelberichte und Deckungen der Baissiers; später abgeschwächt auf erwartete Zunahme der sichtbaren Vorräthe. Dann wieder besser auf bedeutende Exporte. Schluss stetig. — Mais durchweg steigend mit wenigen Reactionen auf bedeutende Exporte. Schluss stetig.

**Chicago**, 30. December. Weizen allgemein fest während des ganzen Tages in Folge geringer Ankünfte und Deckungen der Baissiers. Schluss stetig. — Mais durchweg fest während des ganzen Tages auf Deckungen der Baissiers. Schluss stetig.

## Schifffahrt.

### Wasserstände am 31. December.

| | |
|---|---|
| Dresden — 1,54 (Fall 0,10 ¹) | Roslau + 0,88 (Fall 0,01 ¹) |
| Magdeburg + 0,90 (Fall 0,03 ²) | Calbe + 0,98 (Fall 0,00) |
| | Tresha + 1,72 (Fall 0,14) |

¹) Schwaches Treibeis. ²) Eisgang. ³) Treibeis.

Eingetroffen: in New-York (30/12) „Amerika" von Bremen, auf der Weser (30/12) „Frankfurt" vom La Plata, in Antwerpen (30/12) „Köln" von Brasilien und „Hohenstaufen" von Australien, in Aden (30/12) „Oldenburg" von Ostasien, (30/12) „Preussen" nach Ostasien, sämmtlich nordd. Lloyd-Postdampfer; in Liverpool (30/12) der Beaverdampfer „Lake Huron" von Canada.

Abgegangen: von Genua (30/12) der nordd. Lloyd-Schnelldampfer „Fulda" nach New-York.